<36635012070012

Historische Nachricht

vom

Brüder-Gesangbuche

des Jahres 1778,

und

von dessen

Lieder-Verfassern.

Zweite Auflage.

Gnadau,
im Verlag der Buchhandlung der evangelischen Brüder-Unität
bei H. L. Menz,
so wie in allen Brüder-Gemeinen.
1851.

Vorwort.

Das Gesangbuch der evangelischen Brüder-Gemeinen, dessen wir uns in den deutschen Gemeinen seit dem Jahre 1778 bedienen, ist laut der Vorrede „eine Sammlung alter und neuer Kirchenlieder, theils aus den bisherigen Brüder-Gesangbüchern, theils aus verschiedenen Gesangbüchern der evangelischen Kirche."

Von dem Verfasser dieser Vorrede und Ordner der Sammlung, Christian Gregor, hat man ein Verzeichniß der einzelnen Lieder mit Namen und Lebensumständen der Verfasser, welches bisher nur in Handschrift vorhanden gewesen ist. Wiederholte Aufforderungen von Mitgliedern und Freunden der Brüder-Gemeine an die Unitäts-Aeltesten-Conferenz, einige historische Nachrichten vom Brüder-Gesangbuche durch den Druck allgemeiner bekannt

zu machen, haben Anlaß gegeben zu einer prüfenden Durchsicht des Gregor'schen Verzeichnisses mit genauerer Erforschung der obgenannten Quellen unsers Gesangbuches. Bei dieser Arbeit kamen zu Statten: mehrere ältere Lieder-Verzeichnisse im Unitäts-Archiv und die Sammlung alter und neuer Brüderschriften in der Unitäts-Bibliothek zu Herrnhut; ferner ältere und neuere Schriften, welche die Geschichte des Kirchengesanges, im Allgemeinen oder Einzelnen, zum Gegenstande haben, als: die Nachrichten von Lieder-Verfassern von Grischow und Kirchner (Halle, 1753 und 71), Rambach's Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche (1817), das allgemeine evangelische Gesang- und Gebetbuch (1833) u. s. w.

Das vorliegende Schriftchen enthält in seiner ersten Abtheilung eine allgemeine Nachricht von den Gesangbüchern der Brüder-Gemeine und von den verschiedenen Klassen der darin befindlichen Lieder; in der zweiten die Verzeichnisse der einzelnen Lieder und Verfasser, mit erläuternden Geschichts-Angaben.

Der

alte und neue Brüder-Gesang,

oder

Nachricht von den Gesangbüchern der Brüder-Gemeine, insonderheit in deutscher Sprache, in alter und neuer Zeit.

Graf Zinzendorf, „der Brüder-Gemeine Sänger" zu seiner Zeit, hat in einer Liedersammlung, welche er, unter dem Titel des „alt- und neuen Brüder-Gesanges," in den Jahren 1753 und 54 zu London herausgab (die jedoch nie in öffentlichen Gebrauch gekommen und jetzt so gut als vergriffen ist), sämmtliche Lieder — „vom Bibel-Gesange an bis zu den neuern Brüderliedern" — in gewisse Klassen geordnet, nach der Zeitfolge und den verschiedenen Kirchen-Abtheilungen, darin sie zuerst sind gesungen worden. Er hat auch versucht, den Charakter oder die Eigenthümlichkeit einer

jeden Lieder-Klasse genauer zu bestimmen. Seine Absicht dabei war, „aufmerksame Gesellschaften“ unter seinen Brüdern und in der ganzen evangelischen Christenheit darauf zu führen, wie aus der tiefen und reichen Quelle des lebendigen Gotteswortes in der heiligen Schrift, durch den Lauf der christlichen Jahrhunderte, das Eine, was noth ist, auf gar mannichfaltige Weise den Gläubigen zugeflossen ist, und wie aus dem biblischen Grundton mancherlei Lied und Gesang hervorgegangen ist für den öffentlichen Gottesdienst und die stille Erbauung; wie aber in dieser ganzen Entwickelung der christlichen Dichtung in der Kirche die schönste Harmonie sich zeigt in der Beziehung auf Den, der das Haupt ist, Christus. Auf diesen Grundideen ruht die ganze Anordnung jener Sammlung. Sie enthält zuerst Bibel-Lieder des Alten und Neuen Testamentes, von Mose und den Propheten und Psalmen an, durch die Evangelien *) und Apostel-Briefe **) bis zur Offenbarung Johannis ***). Dann folgen: Aeltere Kirchenlieder, bis auf die Zeit der Reformation, evangelische Kirchenlieder, und Lieder der Brüder-Kirche alter und neuer Zeit. Und in jeder dieser drei Hauptklassen werden noch einzelne Lieder-Familien, in geschichtlicher Folge, unterschieden.

---

*) z. B. Luc. 1, 46—55; 68—79. Cap. 2, 14.
**) Eph. 2, 14. 1 Tim. 3, 16.
***) Cap. 5, 12. Cap. 7, 10.

Die Lieder-Klassen.

Erste Klasse. Die älteren Kirchenlieder stammen zum Theil aus der alt-christlichen Kirche des Morgen- und Abendlandes, deren Zeit — mit Einschluß der frühesten apostolischen — fünf bis sechs Jahrhunderte umfaßt. Die wenigen Lieder, welche von daher bis auf uns gekommen sind, waren ursprünglich in einer der drei Hauptsprachen der ersten Verkündigung des Evangelii, der syrischen, griechischen und lateinischen, gedichtet. Manches uralte aus dem Bibelgesange hergeflossene Kirchenlied hat späterhin, im Laufe der Zeiten und bei Uebertragung in eine andere Sprache, Veränderungen und Vermehrungen erhalten. Dies geschah seit dem Jahre 600 in der Zeit, als die katholische Kirche sich über ganz Europa verbreitete. Da diese ihren Gottesdienst nicht in den Landessprachen, sondern in der lateinischen, als der alleinigen Kirchensprache, hielt, so sind auch in dieser alle ihre älteren und neu hinzugekommenen Lieder gedichtet. Nur aus dem 15ten Jahrhundert hat man einige in den Landessprachen gedichtete, deutsche namentlich und slavische. (Zu den letzteren gehören einige der ältesten Brüderlieder.) In allgemeinem Kirchengebrauche waren solche aber nicht.

Zweite Klasse. Die deutsch-evangelischen Kirchenlieder beginnen mit der Reformation. Ihr Anfänger, Dr. Martin Luther, ist gleichzeitig mit seiner Uebersetzung der Bibel, durch seine Lieder der Urheber des deutschen Kirchengesanges geworden. In der Reihe evangelischer Liederdichter unterscheidet der Graf Zinzendorf: 1. Die Reformatoren und deren Zeit-

genossen, 1517—1560. 2. Ihre Nachfolger, ein Jahrhundert hindurch, bis 1670. 3. Spener und seine Freunde, insonderheit August Hermann Franke und Andere zu Halle, als „Männer der Sehnsucht" nach einer neuen geistlichen Belebung der evangelischen Kirche. Ihre Zeit reicht in das dritte Jahrzehend des 18ten Jahrhunderts. Hier schließen sich derselben an theils Theologen der evangelischen Kirche, theils die erneuerte Brüder-Unität mit ihren Liedern.

Die dritte Lieder-Klasse, welche die Brüderlieder enthält, zerfällt in zwei größere, der Zeit nach sehr unterschiedene Abtheilungen: Lieder aus der alten Brüder-Kirche, deren Zeitdauer (theils vor der Reformation, theils nach derselben) 170 Jahre, von 1457—1627, umfaßt; und aus der erneuerten Brüder-Kirche; von der Zeit an, da die ersten Einwohner von Herrnhut sich zur Gemeine zusammenschlossen, im Jahr 1727. Zu diesen gehören ganz vorzüglich die Lieder des Grafen Zinzendorf, deren mehrere schon aus frühern Jahren sind.

Aus allen genannten Lieder-Klassen sind einzelne oder mehrere Lieder aus Zinzendorf's Londoner Sammlung in unser gegenwärtiges Brüder-Gesangbuch aufgenommen worden. Der älteren Kirchenlieder haben wir gegen 30, aus früher oder späterer Zeit, welche meist schon von den Reformatoren und ihren Nachfolgern, einige durch Zinzendorf und andere Brüder sind verdeutscht worden. Der älteren Brüderlieder in unserm Gesangbuche sind etwa doppelt so viele. Weit größer ist die Zahl evangelischer Kirchenlieder, am größten aber die der neuern Brüderlieder.

Diese beiden Klassen enthalten auch die unter uns gebräuchlichsten Lieder und Verse. Mehrere der älteren Kirchen- und Brüderlieder dagegen sind — wegen ihrer für uns unsingbaren Versmaße und Melodien — in den Versammlungen außer Gebrauch. Aber als Denkmale früherer, kraft- und lebensvoller, Kirchenzeiten, so wie zur Privaterbauung, behalten sie billig ihren Platz in unserm Gesangbuche.

Die Lieder-Charaktere.

Der Charakter dieser verschiedenen Lieder-Klassen und Familien, nach Verschiedenheit und Uebereinstimmung, wird in der Vorrede zum Londoner Gesangbuch von Zinzendorf und seinen Mitarbeitern, Lieberkühn, Gambold, Spangenberg und Andern, treffend geschildert, und dadurch jedem aufmerksamen Liederfreunde Anlaß gegeben, zu bemerken, wie des Geistes mannichfaltige Gaben in der christlichen Gemeine, von welchen Paulus im ersten Briefe an die Corinther Cap. 12. redet, auch in der Folgezeit sich bewiesen haben. — „Ich denke," sagt Gambold, „diese Liedersammlung „wird für jeden Lehrer, der die verschiedenen Lieder-„Klassen in ihrer Folge betrachtet, eine Art von Kirchen-„geschichte in der That und Wahrheit enthalten." Dann heißt es weiter von den einzelnen Lieder-Klassen:

1. „Die älteren Kirchenlieder sind gewiß rechte „Kernlieder. Sie schließen sich zunächst an die bibli-„schen Lieder des Alten und Neuen Testamentes. Ihre „Einfachheit und längst allgemeiner Gebrauch hat sie „so empfohlen, daß man die Rauhigkeit und Ungestalt-

„heit des Ausdrucks kaum bemerkt. Die Passions- „und Jesus-Lieder dieser Zeit sind die Krone von allen „späteren dieses Inhalts.“

2. „Die Kirchenlieder aus der Reformations- „zeit haben zum Grundcharakter: Naivetät des Aus- „drucks, deutliche Darlegung der Grundwahrheiten, „Aehnlichkeit mit der Bibelsprache, festes Vertrauen „auf Gottes Schutz in allen Umständen, Einfachheit „und Herzlichkeit der Jesus-Lieder, besonders derer, die „von Seiner Menschwerdung und Geburt handeln, „und ein feuriges Dringen auf die freie, unverdiente „Gnade und den Glauben an Jesu Verdienst. Durch „dieses Alles zeugen sie von dem Geiste der damaligen „Zeit aufs kräftigste. Hieher gehören, nächst den Lie- „dern des Dr. Luther, die von Speratus, Mathesius, „Nikolaus Hermann und einigen andern Dichtern der „evangelischen Kirche in ihrer ersten Zeit. Diesen zunächst „stehen die Männer, welche im 17ten Jahrhundert den „kirchlichen Gesang durch neue Dichtung förderten: „Johann Heermann, Joachim Neander, Johann Rist, „Valentin Herberger und vor Allen Paul Gerhardt; „deren geistreiche Lieder in der deutsch-evangelischen „Kirche fast durchgängig im Gebrauch geblieben sind. „Aus der nämlichen Zeit sind auch die Lieder des „Johann Angelus, welche sich durch ihren zarten und „gefühlvollen Charakter auszeichnen und viele Freunde „und Nachahmer gefunden haben.“

3. „Die evangelischen Kirchenlieder dritter Familie „sind von den viris desideriorum, d. i. den Männern „voll thätiger Sehnsucht nach einer neuen Geistes- „regung und Belebung der evangelischen Kirche. Unter

„ihnen steht voran Philipp Jakob Spener, welcher „in seinem Buche „Pia desideria“ seine dahin gehen-„den Wünsche und Rathschläge kaum ausgesprochen „hatte (im Jahr 1675), als Gleichgesinnte in allen „Gegenden Deutschlands ihm zufielen. Und wie Spe-„ner in früheren Lebensjahren (1666—86), zu Frank-„furt am Main, als erster Prediger, sein Werk freudig „begonnen, in der Folge aber im östlichen Deutschland „(1686—1705) zu Dresden und Berlin, unter vieler „Anfeindung segensreich fortgesetzt hat, so haben sich „auch seine Anhänger in zwei Zweige getheilt: die so-„genannten „Mystiker“ vornehmlich in der Wet-„terau und am Rhein, bei denen sich aber viel An-„stößiges und Unordentliches eingemengt hat, und die „eifrigen Kirchenlehrer, vornehmlich zu Halle, welche „„Pietisten“ genannt wurden. Zu letzteren gehören „August Hermann Franke, der Stifter des Waisen-„hauses (im Jahr 1698), und dessen Mitarbeiter an „der Universität oder an seinen Anstalten, Paul Anton, „Justus Breithaupt, späterhin Freylinghausen u. A. m. „Der Unterschied dieser zwiefachen Spener'schen Oeko-„nomie ist unter andern aus ihren Gesangbüchern zu „erkennen, z. B. dem Darmstädtschen (von 1698) und „dem des Hallischen Waisenhauses. Letzteres ist von „Freylinghausen gesammelt und in zwei Theilen (1704 „und 14) herausgegeben worden, und ward das be-„liebteste Erbauungsbuch der damaligen Erweckten in „ihren Privatversammlungen.“

„Der Genius der Hallischen Lieder ist ein herz-„liches Verlangen nach einem wahren und thätigen „Christenthum; Vertrautheit der Liederdichter mit den „Ausdrücken, aber auch mit dem Geiste der Schrift;

„ein ernstes Streben nach der Tödtung des alten Men=
„schen und Theilhaftigkeit der göttlichen Natur; ein
„stetes Gefühl der Sünderschaft. Dabei dringt man
„auf Selbstverläugnung, auf Wachen, Beten und
„Ringen. Eben so geschieht es auch in den Liedern der
„älteren Wetterauischen Periode; nur daß hier über
„dem Eifern gegen das ungöttliche Wesen und dem
„Hoffen auf eine baldige Zukunft Christi ꝛc. das Gefühl
„der Sünderschaft und der unverrückte Blick auf die
„Wunden und die Gnade Christi häufig allzusehr fehlt.“
(Späterhin haben die Lieder dieser unechten Nachfolger
Spener's noch mehr Fremdartiges und blos Spielendes
aufzuweisen.) „An die Lieder der Spener'schen Oeko=
„nomie, die Wetterauischen und Hallischen,“ sagt Graf
Zinzendorf, „reihen sich auch unsere Brüderlieder, zu=
„mal die früheren bis zum Jahr 1734 oder 35. Ein
„dritter Zweig der Spener'schen Oekonomie habe näm=
„lich im Anfange des 18ten Jahrhunderts in der Ober=
„lausitz aufzublühen angefangen, in mehreren Anstalten
„zu Förderung eines lebendigen Christenthums, so wie
„in der Erweckungsthätigkeit der Pfarrer Schwedler
„zu Niederwiese bei Greifenberg (gest. 1730), Schäfer
„zu Görlitz und Rothe zu Berthelsdorf. Aber alle
„diese Anfänge hätten sich nachmals in die Sache der
„Brüder=Gemeine hinein verloren.“ Daher auch,
was von den Liedern dieses oberlausitzischen Zweiges
der Spener'schen Oekonomie zu sagen wäre, in den
Zusammenhang sämmtlicher Brüderlieder verspart bleiben
und nur Zinzendorf's Schlußbemerkung hier stehen soll,
womit er die einzelnen Lieder=Charaktere zusammenfaßt:
„Die Signatur der successiven Oekonomie, darin diese
„Psalmen gedichtet worden, und das Besondere einer

„jeden Lieder-Familie läßt sich gar wohl merken. „Doch, denke ich, wird auch die Anmuth nicht unbe„merkt bleiben, welche in sämmtlichen Liedern die „Harmonie des Alten und des Neuen macht. „Denn der heilige Geist führt doch zuletzt Alles auf „Einen Punkt, und fasset Alles zusammen in Ihm, „den man sich nicht erst nennt. Wer aber Ihn hat, „der hat auch den Vater, und kennet und siehet, so „viel von Gott zu sehen ist, in Ihm."

Eben dieser Eine Punkt im Christenthum — von welchem der Graf Zinzendorf sagt, daß unter allen Aposteln Johannes ihn am meisten getroffen und am deutlichsten bezeichnet habe im Evangelium und im ersten seiner Briefe — das Erkennen des wahrhaftigen Gottes in Seinem Sohne — ist unstreitig auch derjenige, welcher von Zinzendorf und in der durch seinen Dienst erneuerten Brüder-Unität ganz vorzüglich ins Herz gefaßt, zum Mittelpunkte aller Lehre gemacht und in Liedern ausgesprochen worden ist. Und hierin eben zeigt sich der Haupt-Charakter unserer Lieder: das innige Gefühl der Liebe des Heilandes und der Gemeinschaft mit Ihm. Ein zweiter ist damit verwandt und — wie ein geistreicher Lehrer der evangelischen Kirche bemerkt hat — schon in den Liedern der alten Brüder-Kirche kenntlich: „Eine Einfalt und Andacht, eine Innigkeit und eine Brüder-Gemeinschaft, die wir wohl lassen müssen, weil wir sie nicht haben."

Wie dieser eigenthümliche Gemein-Charakter unsers alten und neuen Brüder-Gesanges in verschiedenen Zeiten verschiedentlich gestaltet gewesen und allmählig entwickelt worden ist; wie mit dem Echten und Wah-

ren, was auf dem unwandelbaren Schriftgrunde erbaut worden, auch vieles aus menschlicher Meinung Hervorgegangene aufgekommen und im Gesange für eine Zeit geltend worden ist; wie aber, unter fortwirkender Erleuchtung des Geistes, das Unechte nach und nach immer wieder ausgeschieden und dem Muster der Schrifteinfalt nachgestrebt worden ist — von diesem Allen gibt die Geschichte des Brüder-Gesanges ein deutliches Zeugniß, welches offenkundig daliegt in den Gesangbüchern der alten und der erneuerten Brüder-Kirche.

Der alte und neue Brüder-Gesang.

Die alte, böhmisch-mährische, Brüder-Unität, so wie sie ihren Ursprung jederzeit auf Johann Huß und dessen echte Schüler unter den Hussiten beider Theile, der Kelchner und Taboriten, zurückgeführt hat (s. Gedenktage, Theil I.), erkannte in denselben auch die ehrwürdigen Urheber ihrer Lieder und ihres Kirchengesanges in der Muttersprache. So bezeugen es ihre Aeltesten und Kirchendiener in der Vorrede des deutschen Brüder-Gesangbuches vom Jahr 1566:

„Nun hat Johann Huß in der christlichen Reformation unter andern auch den Kirchengesang in böhmischer Sprache angefangen. Denselben haben hernach seine Nachkommen gemehret durch neue Lieder, „mit Beibehaltung der alten Kirchen-Melodien, weil „sie köstlich und in der ganzen Christenheit in Brauch „kommen sind, auch Viele dieselben gern hören und „singen. Derselben geistliche Gesänge sind vor etlichen

„Jahren *) erstlich von Michael Weißen, einem guten „Poeten, darnach auch von etlichen Andern verdeutscht und in Druck gefertigt und jetzt von Neuem „fleißig durchgesehen und mit etlichen schönen Liedern „gemehret.“

Was hier in kurzem Ueberblick gesagt wird, erläutert sich aus den noch vorhandenen Brüder-Gesangbüchern des 16ten Jahrhunderts. Denn frühere, aus dem 15ten Jahrhundert, gibt es nicht. Die ältesten Brüder, seit dem Zusammenschluß ihres christlichen Vereins (1457) und auch nach dessen kirchlicher Einrichtung (1467) ein ganzes Menschenalter hindurch, konnten ihre Lieder nur von Mund zu Mund, im gemeinschaftlichen Gebrauche, und höchstens in Handschrift unter sich erhalten. So war es damals in den Ursitzen der Brüder-Unität, den Herrschaften Litiz, Landskron und Leutomischl, wo die böhmische Sprache mit der deutschen aus dem benachbarten Fulnek und andern mährischen Grenzorten zusammenfloß; eben so in andern Theilen des Landes, wo ausschließlich böhmisch gesprochen wurde. Seitdem aber, gegen Ende des 15ten Jahrhunderts, in der Stadt und Herrschaft Jungbunzlau, zwischen Prag und Zittau, unter den edlen Herren von Krayk der Hauptsitz der Brüder gegründet, ihr Aeltesten-Collegium oder Kirchenrath daselbst eingeführt, eine Schule errichtet und — nachdem die Kunst des Bücherdrucks nach Böhmen gekommen,

*) d. i. zwischen 1530 und 40, um die nämliche Zeit, da auch die deutsche evangelische Kirche ihre ersten Liedersammlungen erhielt.

eine Druckerei für Brüderschriften angefangen worden war, so ist auch bald das erste Brüder-Gesangbuch in böhmischer Sprache herausgekommen, im Jahr 1504, zum Gebrauch der hie und da im Lande zerstreuten Brüder-Gemeinen, deren man damals etwa zweihundert mit Bethäusern zählte. Der Sammler dieses Gesangbuches war der damalige Oberbischof Lucas, der Prager, von seinem Geburtsort zubenannt, welcher überhaupt nach dem Tode der ersten Gründer der Unität bis in die Zeit von Luther's Reformation einer der einflußreichsten Männer gewesen ist, und vom Jahr 1518 bis 28 die Stelle des ältesten und obersten Bischofs bekleidet hat. Er liebte Kirchenfeierlichkeit und musikalischen Gesang, und förderte denselben durch neue, an die Bibel sich genau anschließende, Lieder. Das von ihm verfaßte Gesangbuch hat in den folgenden Jahren mehrere neue Auflagen erhalten. Aus demselben ist, bald nach seinem Tode, das erste deutsche Brüder-Gesangbuch hervorgegangen und zum ersten Mal zu Jungbunzlau im Jahr 1531 gedruckt worden. Urheber desselben war Michael Weiß, ein Deutscher aus Neisse in Schlesien, Prediger der deutschen Brüder-Gemeinen in den Herrschaften Landskron und Fulnek. Eine neue Bearbeitung desselben erschien 1540 durch Johann Horn, einen der deutschen Sprache kundigen Böhmen, Prediger zu Jungbunzlau seit 1518, welcher mit Weiß in den Jahren 1523 und 24 vom Aeltesten-Collegio an Luthern war gesandt worden, und jetzt das Amt des Oberbischofs (von 1532 bis 47) bekleidete. Wie es mit der Entstehung des ersten deutschen Brüder-Gesangbuches zugegangen ist, sieht man aus den Vorreden. Weiß sagt in der Zueignung „an die Gemeine der

christlichen Brüderschaft zu Fulnek und Landskron":
„Nachdem Ihr Eure Aeltesten und Seelsorger oftmals
„mit Bet (Bitte) ersucht und sie dadurch auch Euch
„deutsche wie die böhmischen Brüder mit geistlichen
„Gesängen zu versorgen verursacht habt, und nun solche
„Arbeit mir auferlegt worden, hab' ich auch nach Ver-
„mögen all' meinen Fleiß angewendet, euer altes
„sammt der böhmischen Brüder Cantional vor
„mich genommen, und derselben Sinn, nach gewisser
„heiliger Schrift, in deutsche Reime bracht, die Sylla-
„ben, Wort und Gesetz (d. i. das Versmaß) also ge-
„stellet, daß sich ein jedes unter seinem zugeschriebenen
„Ton (d. i. nach der Weise eines Kirchenliedes) singen
„läßt. Nu seyn Euch diese Gesäng, nach fleißigem
„Ueberlesen, Corrigiren und Bessern, von den Aeltesten
„in Druck gegeben. So macht Euch nu, liebe Brüder,
„dies Büchlein nütz, und bittet Gott, daß Er Seine
„Gebenedeiung darüber geben wolle." Sodann wen-
det Weiß sich an den Leser mit einer „Ermahnung":

„Lobet Gott in deutscher Zungen,
preiset Ihn, ihr Alten und Jungen,
singet Ihm ein geistlich Gesang
und opfert Ihm Lob und Dank"
u. s. w.
„Weil nu Gottes Wort soll bleiben
und Seine Wahrheit ewiglich bekleiben,
hab' ich Euch wollen offenbaren
die Gnad, so mir ist widerfahren
in Böhmen und Mährenland,
wo ich Gottes Sinn hab' erkannt
von Leuten, die man bisher veracht
und verfolgt hat mit aller Macht;

welches ich nicht verhalten mag,
sondern aus Lieb muß geben an Tag.
Der ewige Gott laß es allen
Auserwählten wohlgefallen,
sie deß im Geist und Gewissen
sammt mir zur Seligkeit genießen! Amen."

Dies Gesangbuch enthält 117 Lieder in 17 Abtheilungen: Gesänge auf die Christus- und Gottes-Feste (Abth. 1—9.), allgemeine Bet- und Lehrgesänge für die Kirche (10. 11.), und besondere (12—17.) auf die Tageszeiten — für Ausgeschlossene — für Kinder — auf die Heiligen — zu Begräbnissen — vom jüngsten Tage und ewigen Leben. Zuletzt folgt ein Anhang: Vom Sacrament oder Testament des Herrn, d. i. Abendmahlslieder. Die spätere Bearbeitung, in Johann Horn's Gesangbuch, enthält unter den nämlichen Abtheilungen 180 Lieder, die Weißischen größtentheils, und mehrere neue, vermuthlich aus dem böhmischen Brüder-Gesangbuche. In dieser Gestalt ist das deutsche Brüder-Gesangbuch eine Reihe Jahre in Gebrauch geblieben und auch im evangelischen Deutschland nach und nach bekannt und beliebt worden, wovon mehrere Ausgaben, gedruckt in Ulm (1538) und Nürnberg, Zeugniß geben. Luther hatte von Weißens Gesangbuch gesagt: „Es gefällt mir sehr wohl, und hat es ein guter Poet „gemacht." Eben so urtheilten von der neuen Bearbeitung andere Theologen beider Abtheilungen der evangelischen Kirche in Deutschland. Wenige Jahre nach Weißens (gest. 1540) und Horn's (gest. 1547) Tode ist zu dem böhmischen und dem deutschen Brüder-Gesangbuche ein drittes, das polnische, hinzugekommen, im Jahr

1554. Nachdem nämlich im Jahr 1548 König Ferdinand I. von Böhmen aus seinen eigenen fünf Herrschaften die Brüder vertrieben und den Ober-Senior, Horn's Nachfolger, Johann Augusta, nebst andern Predigern eingekerkert *), den übrigen aber Auswanderung befohlen hatte, zogen die Vertriebenen, über tausend Seelen, theils nach Preußen, theils und hauptsächlich nach Polen, und richteten vorzüglich in dem jetzigen Großherzogthum Posen mehrere Brüder-Gemeinen ein. Und als in den folgenden Jahren viele Polen aller Stände denselben beigetreten waren, so erfolgte auf der Synode der Brüder-Unität zu Slecza in Mähren im August 1557 (hundert Jahre nach dem ersten Zusammenflusse des Vereins) die feierliche Einigung des neuen polnischen Gemein-Zweiges mit dem älteren böhmisch-mährischen. Der bei dieser Verhandlung vorzüglich thätige Mann, welcher auch Führer der böhmischen Exulanten und der polnischen Brüder-Gemeinen Gründer gewesen war, Georg Israel aus Mähren, ein Mann von apostolischem Geiste, ist Verfasser des obgedachten polnischen Brüder-Gesangbuches. Gedruckt ward es zu Ostrorog, einem adeligen Gute unweit Posen, wo die polnischen Brüder-Senioren, Israel und seine Nachfolger, ihren Sitz hatten. Die polnischen Brüder-Gemeinen standen damals, während der Anfänge der Kirchen-Reformation dieses Landes, in frischer Kraft und gesegneter Thätigkeit. Auch den böhmisch-mährischen

---

*) Von Johann Augusta's amtlichen Reisen nach Wittenberg unter Horn's Seniorat und seiner genauen Verbindung mit Luther und Melanchthon: s. Cranz Brüderhistorie.

ward, seit der Thronbesteigung Königs Max im Jahr 1564, dauernde Ruhe zu Theil.

Es war damals, im Anfang des zweiten Jahrhunderts der Brüder-Unität, die Zeit ihres höchsten äußerlichen Flors. Die Brüder-Aeltesten hatten damals, wie ihrer Geschichtschreibung, so auch dem Kirchengesange neuen Fleiß zugewendet. Ein Prediger Wolf, welcher als Jüngling des Bischofs Lucas Hausgenoß gewesen und als Consenior, oder Mitglied des Aeltesten-Collegii, zu Groß-Meseritsch in Mähren 1550 gestorben war, hatte mehrere neue Lieder, böhmische und deutsche, gedichtet, welche beim Gottesdienst gebraucht wurden. Und die stets wachsende Verbindung mit den deutschen und schweizerischen Reformatoren lehrte die Brüder manches treffliche Lied der evangelischen Kirche kennen. Daraus entstand eine neue Bearbeitung des bisherigen Brüder-Gesangbuches, welche 1566 in deutscher und böhmischer, 1569 in polnischer Sprache zum Druck kam. In den erstgenannten beiden Ausgaben steht voran eine Dedication des Gesangbuches an den Kaiser und König Max, welcher die Brüder-Kirche schon früher kennen gelernt hatte und als „die den apostolischen Gemeinen am nächsten stehende" schätzte. In der Vorrede rühmen die Aeltesten die Gnade Gottes, „welche den theuren Mann Johann Huß, der Böhmen „Apostel, und nach ihm den trefflichen gottseligen Lehrer, „Deutschlands Propheten, Martin Luther, sammt andern „erwecket, durch welche Er die Kirche zu erneuern angefangen hat, durch den Einen das Feuer angeschlagen, und durch den Andern das Licht angezündet hat, „welches nun, hell wie der Sonnenschein, durch die „Welt leuchtet. Und wiewohl Gott diese zwey tapfern

„Helden zu unterschiedener Zeit und einen Jeglichen an „seinem Ort und in seiner Sprache berufen, so hat „Er sie doch in Einem Amt, Lehre und Geist also „zusammengefüget, daß sie einander von fern gesehen, „geliebet und wunderbarlich Einer dem Andern Zeugniß „des Berufs und der Wahrheit gegeben. Weil nun „diese ausgezeichneten Rüstzeuge Gottes, die für Säu„len angesehen werden, aus göttlicher Vorsehung ein„ander so verwandt gewesen und gleichwie einander „die Hand geboten, so sollen auch wir, ihre Nachkom„men, einander lieben, Gemeinschaft und Ein Herz „haben, und dies auf unsere Nachkommen erben u. s. w. „In diesem Werke haben wir uns sonderlich bemüht, „der evangelisch-böhmischen Kirche Lehre und christli„chen Verstand an Tag zu geben — überdies haben „wir auch alte reine Lobgesänge der Kirche, wie edle „Brocken aufgelesen und mit eingeschlossen die geist„lichen Lieder erleuchteter Männer unserer Zeit; diese „aber in einem besonderen Theil.“

Zwei Abtheilungen nämlich enthalten Brüderlieder (279 im deutschen Gesangbuch), eine dritte 132 Lieder der älteren und der evangelischen Kirche, letztere großentheils von Luther. Das böhmische Gesangbuch ist noch stärker. Beide sind in der Folge öfters (und zwar immer in Quart oder in klein Folio) neu aufgelegt worden und über ein halbes Jahrhundert in Gebrauch gewesen, so lange die alte Brüder-Kirche gestanden hat. Bei deren gewaltsamer Zerstörung in Böhmen, in den Jahren 1622—27, sind diese Gesangbücher mit vielen andern Schriften verbrannt oder sonst vernichtet worden. Nur einzelne verborgen gehaltene Exemplare wurden in der Stille mit Segen gebraucht, bis — hundert Jahre

darnach — mehrere derselben durch die mährischen und böhmischen Brüder-Exulanten in die erneuerte Brüder-Unität hinübergetragen und bei Sammlung unserer Gesangbücher mit benutzt worden sind.

Beide Brüder-Gesangbücher, das ältere wie das neuere, und in sämmtlichen Abdrücken, böhmischen wie deutschen, haben das Eigene, daß zu den Liedern auch die Melodien, durch Noten bezeichnet, angegeben sind. Bei dem Mangel an Orgeln in den meisten Bethäusern, wo der Gesang nur durch Vorsänger am Pult geleitet ward, scheint jene Einrichtung durch das Bedürfniß der Gemeine herbeigeführt worden zu sein. Unter den Melodien sind einige kräftige und wohltönende, z. B. zu den Liedern: „Gott woll'n wir loben rc." und: „O wie sehr lieblich rc.," welche wir noch jetzt mit den Liedern (s. Nr. 940. u. 941.) in Gebrauch haben; der größere Theil aber ermangelt des Wohllautes und gilt uns als unsingbar. Auch der Versbau ist meist hart und holprigt, wenigstens bei den deutschen Liedern, und zwar mehr als in den meisten evangelischen Kirchenliedern jener Zeit; welches sich wohl mit daher erklärt, daß es treue Uebertragungen böhmischer Lieder sind.

Gleichwohl waren eben damals die Lieder und der Gesang der Brüder ein Gegenstand hoher Bewunderung bei Auswärtigen, wie man aus mehreren Denkmalen dieser Zeit siehet. So schrieb der gelehrte und fromme Camerarius zu Leipzig an einen der Brüder-Senioren im Jahr 1567: „Das ihm übersandte neue Brüder-„Gesangbuch liege nicht leicht einen Tag ungebraucht „in seinem Hause, und oft singe er mit den Seinigen

„daraus.“ Und sein Schwiegersohn, Professor Rüdiger, der im Jahr 1575 von Wittenberg nach Eibenschütz in Mähren gezogen und Mitglied der Brüder-Gemeine geworden war, sprach die empfangenen Eindrücke im Jahr 1579 gegen Herrn Johann von Zerotin (der ebenfalls der Brüder-Kirche angehörte) auf folgende Weise aus: „Im Kirchengesange möchten wohl unsere Ge-„meinen alle andern übertreffen. Denn welche singt „mehr, in Lob- und Dank- und Bitt- und Lehr-„Gesängen? und welche singt besser? Von der Menge „zeugt die neuste Ausgabe des böhmischen Gesangbuches „mit 743 Liedern; und eine zwiefach größere Zahl ist „ungedruckt. Von jenen sind 346 deutsch übersetzt. „Möchten es auch die andern werden! Könnte ich „Böhmisch, würde ich das nicht wünschen, nicht bitten, „sondern selbst thun. Was aber gesungen wird und „wie, darüber ist das Urtheil unzweifelhaft. Ihr „singt, was ihr lehret, und viele eurer Lieder sind „wahre Homilien. Und warum sollte nicht jegliche „Lehre in Lieder gebracht werden, da diese ja am besten „das ganze Volk lehren. Auch das ist ein Vorzug, „daß bei Euch die ganze Gemeine singt und dadurch „am Gottesdienste mitthätig ist. Was die hebräischen „Psalmen Unnachahmliches haben, das ist nach meinem „Urtheil in den Brüderliedern am besten nachgeahmt „worden. Daher, als ich, ein Fremdling, nicht nur „in Euren kirchlichen Zusammenkünften, sondern auch „in den häuslichen, namentlich bey Dir und andern „edlen Familien Eure Lieder hörte, die Ihr beim Mor-„gen- und Abendgebet und vor und nach den Mahl-„zeiten zu singen pflegt, ward ich durch dies Alles und „besonders durch die Merkmale Deiner Andacht innigst

„gerührt.“ — Auch der polnische Edelmann Johann Lasitzky, welcher die Brüder-Gemeinen seines Vaterlandes und die böhmisch-mährischen besucht und genau erforscht, und „Denkwürdigkeiten von den Brüdern“ in sieben Büchern geschrieben und in seinem achten Buche das Leben der Gemeinen aus eigener Anschauung lebendig dargestellt hat, spricht den gleichen Eindruck von sich aus mit Beziehung auf dasjenige, was Paulus von dem Gesange der apostolischen Gemeine sagt — im ersten Briefe an die Corinther (Cap. 14, 25.). — Hieher gehört auch ein Brief der Senioren Stephan und Kalef an den Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz aus Eibenschütz vom 12. October 1574: „Wir haben „durch Herrn von Trzky, einen der Unsern, der aus „dortiger Gegend kam, vernommen, daß Ew. Durch„laucht unsere Kirchengesänge zu kennen wünschten. „Sogleich ließen wir durch unsere Hausgenossen („Akoluthen,“ s. Gedenktage, Theil I.) ein Exemplar „des böhmischen und zwey des deutschen Gesangbuches „binden, welche wir hiebei senden. Was die Lieder „betrifft, so haben wir von unsern Vorfahren die Sitte „empfangen, die Glaubenslehren nicht blos von der „Kanzel zu predigen, sondern auch in Lieder zu fassen, „wodurch unsere Gesänge zu Homilien werden. Und „durch die Erfahrung von dem Erfolge beim böhmi„schen Volke belehrt, haben wir bei den Deutschen „das Gleiche gethan. Wie unsere böhmischen Lieder „ins Deutsche übersetzt sind, können wir freilich nicht „beurtheilen. Dem Ursprunge nach sind einige noch „von Huß und den Taboriten her, andere neu, „darunter auch manche von edlen Herren gedichtet. „Unsere Melodien sind theils die alten Grego-

„rianischen*), deren sich auch Huß bediente, theils von „andern Nationen, sonderlich den Deutschen, angenommen, mitunter solche, nach denen dort andere weltliche Lieder gesungen werden. Daran nehmen Ausländer leicht Anstoß. Aber unsere Sänger haben sie „mit Bedacht aufgenommen, um das Volk durch den „gewohnten Klang um so leichter zum Ergreifen der „Wahrheit anzulocken, und wir wollen die gute Absicht nicht tadeln**). Besser wär's, der Dichter „machte sich auch seine Melodie***). Aber Einem „ist nicht Alles gegeben. — Uebrigens sind Poesien und „Melodien gewiß der Verbesserung fähig, worauf wir „auch denken werden. Einstweilen senden wir Euch, „was wir haben."

Die Brüder-Aeltesten reden hier von „Verbesserungen" ihrer Lieder. In welchem Sinne dies gemeint sei, erläutert sich durch ein anderes Bestreben, welches eben diese Männer damals beschäftigte, indem sie eine neue Bibel-Uebersetzung mit erbaulichen und belehrenden Anmerkungen verbreiteten. Fortgesetzt durch ihre Amts-Nachfolger und andere sprachkundige Brüder,

---

*) — so benannt vom Papst Gregor I., der um's Jahr 600 lebte, und den römischen Kirchengesang auch in andern europäischen Ländern, ja bei solchen Nationen, welche eben damals zuerst mit dem Christenthum bekannt wurden (wie die Angelsachsen in Britannien) einzuführen strebte.

**) Auch deutsche Liederdichter, von Hans Sachs an, thaten damals ein Gleiches.

***) wie z. B. Luther, bei dem Liede: „Ein' feste Burg ist unser Gott 2c.," und Andern.

erschien dieses Werk — auf Kosten des obgenannten Herrn Johann von Zerotin und seines Sohnes Karl, in der Druckerei auf deren Schlosse Kralitz, binnen den Jahren 1579—93, in sechs Bänden — als ein jetzt zwar seltenes, aber noch heutzutage hochgeschätztes, Denkmal des evangelischen Schriftverstandes der Brüder. Schriftmäßig zu lehren, in Rede und Gesang — das war ihr Hauptbestreben; davon zeugen ihre Lieder im alten wie im neuen Gesangbuche. Von einem großen Theile, und namentlich von den älteren, sagt ein Beurtheiler neuer Zeit mit Recht: „Sie haben „eine große Wärme, stille Innigkeit christlichen Gefühls, „kindliche Einfalt. Ihre Festlieder weichen an Begei„sterung keinen andern, ihre Morgen- und Abend„und andere Gebets-Gesänge reden tiefe Weisheit „vom innern Leben der Christen, und ihre Aussprüche „von der Kirche Christi athmen den Geist lebendiger „Einheit der Gläubigen, deren rührendes Zeugniß die „Brüder selbst waren.“ Aber es ist mit der Lieder-Poesie der Brüder gegangen, wie mit derjenigen in der deutsch-evangelischen Kirche. Wie diese sich von Luther's Geist und Kraft, der Dichtung wie der Sprache, späterhin entfernte, indem die Lehrstreitigkeiten, welche aus der Reformation hervorgingen, dem Gemüth der Liederdichter eine allzu buchstäblich-dogmatische, der Innigkeit des christlichen Gefühls nachtheilige Richtung gaben, so ließen die Brüder, wenn sie gleich den unfruchtbaren Streitigkeiten möglichst fremd blieben, sich doch durch den Grundsatz, die biblische Geschichte und kirchliche Lehre in ihren Liedern treu wieder zu geben, und durch das Bestreben, immer lehrhaftig zu sein, so sehr beschränken, daß in vielen

Liedern des zweiten Gesangbuches mehr der Buchstabe als der Geist der Schrift, mehr der scharfbestimmte Lehrsatz an sich als dessen Beziehung auf die mancherlei Situationen des menschlichen Herzens und des christlichen Lebens hervortritt. Daraus entsteht dann eine Trockenheit und Gefühlsarmuth solcher Lieder, welche uns unangenehm anspricht, zumal wenn sie mit Härten der Sprache, des Versbaues und der Singweise verbunden ist. Gleichwohl hat auch das zweite Gesangbuch, namentlich unter den Liedern von der Kirche, treffliche, auch jetzt noch unter uns gebräuchliche Lieder.

Etwas über ein Menschenalter nach dem Untergange der alten Brüder-Unität, in den Jahren 1622—27 (s. Cranz Brüderhistorie), zu eben der Zeit, als Amos Comenius, der Brüderbischof, welcher die Thür des Kirchleins hinter sich zu schließen meinte, als Vertriebener zu Amsterdam seinen Lauf beschloß (1670), geschahe es, daß in der deutsch-evangelischen Kirche Spener's und seiner Freunde gesegnete Wirksamkeit begann, welche nachher durch Franke und dessen Mitarbeiter zu Halle fortgesetzt ward. Während dieser Zeit (Spener starb 1705, Franke 1727) war das verwaisete Brüderkirchlein in der Oberlausitz wieder aufgelebt. Die ersten Pfleger desselben waren aus Spener's und Franke's Schule. Der erste Liedergesang der mährischen Emigranten-Colonie zu Herrnhut, in den Jahren 1722—27, und noch in den ersten sieben Jahren seit der Geisterstaufe und Gemeinschaft, im August

1727, war aus dem Hallischen Gesangbuche und andern Liedersammlungen von verwandtem Geiste. Denn die Exulanten, welche daheim aus ihrem Brüder-Gesangbuche in der Stille sich erbaut hatten, stimmten zu Herrnhut gern in die neuen Lieder aus der deutsch-evangelischen Kirche. Allmählig aber bildete sich hier ein von dem älteren merklich verschiedener neuer Brüder-Gesang. Von diesem soll jetzt in der Kürze die Rede sein in einer Aufzählung und Beschreibung der Gesangbücher der erneuerten Brüder-Unität bis auf unsere Zeit. Auch die Zinzendorfischen Liedersammlungen dürfen in dieser Reihe nicht fehlen, weil vieles aus ihnen in die Brüder-Gesangbücher geflossen und der Geist des Dichters in den der Gemeine übergegangen ist. Ja sie müssen den Anfang machen. Sie fallen sämmtlich in die Jahre vor dem ersten Herrnhutischen Gesangbuch von 1735, in dessen Vorrede sie auch meistentheils genannt werden. Zum „Brüder-Gesange" aber hat er selbst, laut der Vorrede zum Londoner Gesangbuch, sie nicht gerechnet, sondern vielmehr zu den Liedern der Spener'schen Oekonomie von dem Theil, der in der Oberlausitz blühte.

Zu dieser Lieder-Klasse rechnet er die Poesien solcher oberlausitzischer Männer und Frauen, welche in dem Geiste Spener's in ihrem Theile, während der ersten 30 Jahre des 18ten Jahrhunderts, für ein lebendiges Christenthum in ihrer Gegend zu wirken suchten: die geistlichen Gesänge seiner Großmutter Henriette Katharina von Gersdorf auf Großhennersdorf, welche einzeln hie und da gesammelt, drei Jahre nach ihrem Tode zu Halle gedruckt erschienen, 98 an der Zahl (1729); ferner die Lieder von den Pfarrern Menzer zu Kemnitz,

Rothe zu Berthelsdorf u. s. w.; zuletzt seine eigenen Sammlungen. Diese sind: 1. vom Jahr 1725, „Sammlung geistlicher und lieblicher Lieder,“ zunächst für die Kirchgemeine in Berthelsdorf und insonderheit zum Gebrauch in den Erbauungsstunden im Schlosse, zu welchen damals der Graf Zinzendorf, Friedrich von Watteville und Rothe sich vereinigt hatten. Besucht wurden dieselben von Erweckten aus dem Dorfe und aus Herrnhut, für welche Gesellschaft damals Rothe „apostolische Gemein-Einrichtungen“ machte (s. Gedenktage, Theil II. S. 76.). Sie schloß sich zunächst an den Bund der vier Brüder (s. ebendaselbst, S. 44.). „Alles dies,“ sagt der Graf Zinzendorf einmal, „waren Anstalten zur Gemeine, nicht „die Gemeine selbst; denn diese ist erst im Jahr 1727 „in Herrnhut zu Stande gekommen.“ Darum kann auch das Gesangbuch von 1725 nicht, wie bisweilen geschieht, „das erste Herrnhutische“ heißen. Uebrigens war dasselbe, wie auch die andern Schriften des genannten Brüderbundes, nicht auf den engeren örtlichen Kreis oder die Oberlausitz beschränkt, sondern für ein größeres Publikum gemeint, welches die verschiedenen Erweckten aus der Spener'schen Oekonomie im evangelischen Deutschland begriff. Auf ebendasselbe dachte Zinzendorf, als er im Jahr 1727 drucken ließ: 2. „Einfältige, aber theuere Wahrheiten, in einer Sammlung der deutlichsten Verse aus Liedern.“ Für Kinder, sagt er, — und für kindliche Gemüther: möchte man hinzusetzen; — für solche Seelen nämlich, denen es mehr um die Einfalt in Christo und die Gemeinschaft mit Ihm, als um Lehr-Meinungen und Bekehrungs-Methoden, worüber unter den Erweckten damals in

guter Meinung gestritten wurde, zu thun war. Auch 3. sein „Christkatholisches Singe- und Betbüchlein,“ ebenfalls im Jahr 1727 gedruckt, war für Christen dieser Art gemeint, besonders in der römisch-katholischen Kirche. Es enthält viele der innigen Lieder des schlesischen Dichters Johann Angelus, nebst einem Anhange anderer von gleichem Charakter. Bald darauf, im Jahr 1731, erschien zu Görlitz, in Marche's *) Buchhandlung: 4. Zinzendorf's „Sammlung geistlicher und lieblicher Lieder.“ Es sind darunter viele, die in der Gemeine zu Herrnhut seit dem Jahr 1727 gedichtet und gesungen worden sind. Aber nicht für diese Gemeine hat Zinzendorf die Sammlung gemacht und drucken lassen, sondern — wie er in seinen damaligen Unternehmungen immer noch weit über Herrnhut hinaus zu blicken pflegte — für einen größeren Kreis, mit dem er und andere Herrnhutische Brüder im Jahr 1730 bekannt worden war (s. Cranz Brüderhistorie, S. 181. u. folg.), die verirrten Schafe von der Spener'schen Erweckung in der Wetterau und an andern Orten, welche sich in gutgemeintem Eifer von der Kirche getrennt hatten. Dieser damals in Deutschland nicht wenig zahlreichen Klasse wollte Graf Zinzendorf das Buch in die Hände geben. Das sagt er in der Vorrede, und wiederholt es in seinen theologischen Bedenken im Jahr 1734, als er und die Herrnhutische Gemeine über dem Buche angefochten wurden. Als

---

*) Es war Christian Gottfried Marche, der in den ersten Anfängen Herrnhuts genannt wird, und als Einwohner dieses Ortes (seit 1750) daselbst im Jahr 1768 gestorben ist. — s. Cranz Brüderhistorie, S. 117.

Brüder-Gesangbuch kann somit auch dieses nicht gelten. Am bekanntesten ist es unter dem Namen des „Marche'schen Gesangbuches." Bald darauf, im Jahr 1735, erschienen: 5. Zinzendorf's „deutsche Gedichte," aus den Jahren 1713—34. Ein Gesangbuch ist's nicht, aber ein merkwürdiges Charakter-Denkmal des Mannes und, in den spätern Liedern seit 1727, seiner Gemeine. Manche unserer schönsten und bis auf diesen Tag gebräuchlichsten Verse und Lieder finden sich, mit den geschichtlichen Anlässen, eben hier. Den Schluß dieser Gelegenheits-Gedichte macht das Lied: „Du unser auserwähltes Haupt ꝛc." (s. Brüder-Gesangbuch, Nr. 393.), welches Zinzendorf im Jahr 1734 gedichtet und — nachdem er seines Berufes zum geistlichen Stande auch äußerlich gewiß worden — im December dieses Jahres, mit der Ueberschrift: „Erklärung, wie mir's um's Herz ist," öffentlich bekannt gemacht hat (s. Cranz Brüderhistorie, S. 231.). In der That ist es ein Herzensbekenntniß, nicht nur zur rein biblischen Versöhnungslehre überhaupt, sondern seiner persönlichen Liebe zum gekreuzigten Versöhner selbst, die jetzt der Mittelpunkt seines Herzens-Systems christlicher Ueberzeugungen geworden war und der Hauptgegenstand seiner Verkündigung werden sollte. Er selbst sprach sich über diesen Moment seiner innersten Herzensgeschichte, welcher zugleich für seine Gemeine ein höchst wichtiger und folgenreicher geworden ist, späterhin (1740, in der Vorrede zu den Büdingischen Sammlungen) offen aus: „Einige Zeit vor dem Antritt des „geistlichen Standes ging in meinem Herzen etwas „Besonderes vor. Als ich in die genaue Untersuchung „meiner Bekehrung kam, merkte ich, daß in der Noth-

„wendigkeit des Todes Jesu und dem „Lösegeld" ein „besonderes Geheimniß und große Tiefe liege, wo die „Philosophie zwar stecken bleibe und nicht weiter könne, „die Bibel-Offenbarung aber unbeweglich drüber halte. „Das gab mir einen Aufschluß in die ganze Heilslehre, „davon ich an meinem Herzen die erste selige Probe „machte und dann an den Herzen meiner lieben Brü-„der und Mitarbeiter, da es beklieb. Und seit dem „Jahr 1734 wurde das Versöhnopfer Jesu unsere „eigene und öffentliche und einzige Materie, unser Uni-„versalmittel wider alles Böse in Lehre und Leben, und „bleibt's in Ewigkeit." Ueber die Verbreitung von Zinzendorf's lebendigen Eindruck in der Gemeine zu Herrnhut schrieb der damalige Lehrer Martin Dober in der Folge (1747): „Nachdem wir seit dem Jahr 1727 „in allen Dingen mehr Erfahrung erlangt und viel „Unnöthiges verlernt hatten, begann im Jahr 1734 „die heilige Lehre von Jesu Wunden und Seinem Ver-„dienst das Einige und Allgemeine und für Jedermann „Nothwendige zu werden; womit zugleich, oder bald „darauf, die freie Gnade und der selige Genuß der „armen Sünder stark getrieben ward."

Nun hatte man also in der Gemeine zu Herrnhut eine eigenthümliche Lehr-Einsicht und Lehr-Weise. Somit war auch die Zeit gekommen für ein Gemein-Gesangbuch. Denn wie jederzeit neue Christenthums-Einsicht des Einzelnen und einer Gemeine, in den früheren Altern der Kirche, wie in Luther's und Spener's Zeit, zu neuer Liederdichtung geführt hat, so fühlte die Gemeine in Herrnhut sich jetzt zu neuen Liedern begeistert, mit welchen Zinzendorf den Anfang „der eigentlichen „Brüderlieder" rechnet. Und wie

im Allgemeinen jedes neue Gesangbuch — wenn es nicht von der Gemeine zurückgewiesen oder kalt aufgenommen werden soll — eine Veränderung christlicher Ueberzeugung im guten oder schlimmen Sinne voraussetzte, so war es auch hier. Des neuen Lehr-Periodus erste Frucht war das Gesangbuch der Gemeine zu Herrnhut, gedruckt zu Löbau 1735, mit einer Vorrede Zinzendorf's vom 9. December 1734. In dieser sagt er: „Die meisten Gesänge, welche man hier siehet, „werden in unserer Gemeine gebraucht, nicht aber eben, „wie sie dastehen, sondern nach unserer Singart, „da man die Materien des Lehrvortrags durch den „Gesang präparirt oder wiederholt. Und da singt man „nicht ganze Lieder von zehn, zwanzig Versen, son„dern aus so vielen Liedern ganze und halbe Verse, „wie sie der Zusammenhang der Sache fordert. Die „meisten Glieder der Gemeine sind gewohnt, — weil „man in einem fort singt, ohne das Lied erst anzu„zeigen, — eine solche Lieder-Predigt sogleich und ohne „Buch mitzusingen. Man sieht daraus, daß nach „Beschaffenheit der Umstände die Lieder auf unzählige „Art verwechselt werden, und daß es dadurch unmög„lich werde, ein eigentliches Herrnhutisches Gesangbuch „herauszugeben. Unsern Eindruck, das Gefühl der „Sache, die Innigkeit und Erweckung, ohne welche „der eigentliche Gebrauch dieser Gesänge nicht klar zu „machen ist, können wir ohnehin nicht mitdrucken „lassen.“

Dem Inhalte und der Einrichtung nach kommt dieses Gesangbuch, das erste Herrnhutische oder neuere Brüder-Gesangbuch, in seinen 972 Liedern mit den oberwähnten Zinzendorfischen Sammlungen von 1725

und 31 allerdings so sehr überein, daß es füglich als deren dritte Bearbeitung, den jetzigen Herzens-Ueberzeugungen der Gemeine angepaßt, gelten konnte. Den Charakter, als Sammlung neuerer Brüderlieder, hat es in der Folge noch mehr erhalten durch die kurzen Anhänge und Zugaben, welche mit oder zwischen den neuen Auflagen von 1737 und 41 hinzugekommen sind. Der erste Anhang beginnt (bei Nr. 973.) mit dem obgedachten Liede von der Gnadenwahl in den Nägelmaalen; und diesen folgen andere Gesänge, die das aussprechen, was gerade zu der Zeit die Gemüther lebendig erfüllte: der Zeugen Heldenmuth, oder des Chorlebens Gemeinschaftsgefühl, oder der Herzensgenuß am gekreuzigten Versöhner u. s. w. „Bei Gelegenheit „waren sie zuerst von Zinzendorf oder von alten und „jungen Leuten beiderlei Geschlechts aus dem Herzen „gesungen worden" — wie in der Vorrede der dritten Ausgabe (1741) von sämmtlichen bis dahin erschienenen zehn Anhängen gesagt wird. In dieser dritten Ausgabe heißt der Titel: „Gesangbuch der Brüder-Gemeinen." Denn diese Benennung war seit dem Jahr 1739 in Gang gekommen, zu Bezeichnung sämmtlicher mitverbundenen Gemeinschaften der Herrnhutischen Mutter-Gemeine in allen Theilen der Erde. Der Gemein-Orte, wie Herrnhut, waren damals nur wenige. So wie aber solche sich anbauten — welches seit dem Jahr 1742, in raschem Fortschritte, in der alten und neuen Welt geschah — ging das Gesangbuch mit seinen Anhängen natürlich auch dahin mit hinüber, und ward eben so, wie Zinzendorf es oben beschreibt, in den Versammlungen sämmtlicher Gemeinen gebraucht; aber nicht als ein stehendbleibendes, abgeschlossenes, unver-

änderliches Buch; sondern immer neue Lieder wurden gedichtet und gedruckt, und kamen schnell in allgemeinen Gebrauch. Auf diese Weise sind in den Jahren 1742—49 noch ein 11ter und 12ter Anhang nebst vier Zugaben hinzugekommen, wodurch die Zahl der Lieder ins dritte Tausend stieg. Bald aber wurden diese neuesten Anhänge wieder zurückgenommen; denn sie enthielten, neben manchem echt christlichen Herzens-Ergusse, noch weit mehr des Unechten und von der Einfalt in Christo und dem biblischen Muster Abweichenden; gemäß dem in den Jahren 1742—50 in den Brüder-Gemeinen eingerissenen und schnell überhand nehmenden falschen Geiste, der sich vom Streiter-Ernst der ersten Jahre und dem nachherigen zarten Gefühls-Christenthum verirrte zu Spiel und Tändelei in Lehre und Leben. So wie aber diese Verirrung einmal reuig war anerkannt worden, sollte auch die aus diesem Geiste hervorgegangene Liederdichtung in der Gemeine verstummen. So geschah es. Die Anhänge wurden cassirt und in Vergessenheit begraben.

Während dieser Zeit allgemeiner Verirrung, da die neuen Poesien der Anfänger immer durch die neuesten wieder verdrängt wurden, war es nach und nach dahin gekommen, daß zuletzt die deutschen Gemeinen gar kein Gesangbuch mehr hatten, das als allgemein-gültige Norm des Gemein-Gesanges wäre anerkannt worden. Ein neues war also Bedürfniß, und zwar ein solches, wodurch die Gemeinen wiederum zurückgeführt würden auf den reichen Schatz biblischer Liederdichtung der Gesammt-Kirche, ohne damit das Gute und Schöne ihrer eigenen Poesien fahren zu lassen. In diesem Sinne

ward vom Grafen Zinzendorf und einigen andern Brüdern seines Jüngerhauses zu London, vom Jahr 1751 an, jene Sammlung ausgearbeitet, welche mit ihrem Titel: „Alt- und neuer Brüder-Gesang," oder unter dem bekanntern Namen des „Londoner Gesangbuches" öfters ist erwähnt worden. Der erste Theil erschien im Herbst des Jahres 1753, der zweite im Januar 1755, jener mit 2168, dieser mit 1096 Liedern — „allen Kindern Gottes zu verständigem Gebrauche überlassen;" — und zwar „mit dem Vorbehalt einer künftigen veränderten Edition zum Gebrauch der Brüder-Gemeinen, da denn die gegenwärtige Sammlung vermöge der historischen Klassen-Eintheilung ihrer Lieder den Werth einer Lieder-Chronik behalten würde." Schon während des Drucks beider Theile — welcher in des Grafen Hausdruckerei zu London geschah — hat er an einem Auszuge gearbeitet, welcher als Brüder-Gesangbuch für die Zeit dienen sollte und im Jahr 1754 erschienen ist *).

Es war Zinzendorf's letzte Arbeit der Art. Von seiner rastlosen Liederthätigkeit gibt schon die bisherige Erzählung Zeugniß. Rechnet man dazu die unter verschiedenen Titeln seit dem Jahr 1744 erschienenen deutschen Agende- oder Liturgien-Bücher und die Brüder-Gesang- und Liturgien-Bücher, welche in

*) Hier erschien zum ersten Mal eine Sammlung der gefühlvollen Passions- und anderer Lieder des im Jahr 1752 verstorbenen jungen Grafen Christian Renatus von Zinzendorf.

englischer und französischer Sprache in den Jahren 1750—60 erschienen sind, so wird es noch anschaulicher, wie er mit Recht sich den „Sänger der Gemeine“ nennen konnte.

Nach seinem Tode im Jahr 1760 ist das deutsche „kleine Brüder-Gesangbuch“ vom Jahr 1754 noch in vier Auflagen erneuert worden, und überhaupt 24 Jahre (1754—78) hindurch im Gebrauch gewesen. Einer jeden neuen Auflage ging eine genaue Durchsicht voran durch die Mitglieder der Unitäts-Direction, welche seit dem Synodus 1769 den Namen der Unitäts-Aeltesten-Conferenz führte. Es war damals für diese Gesellschaft eine dringende Angelegenheit, die Gemeine in Lehrvorträgen und Gesängen zurückzuführen auf den festen Grund der heiligen Schrift, und alle Abweichungen von deren Geist und Wort, welche aus der Zeit ihrer schnellen Ausbreitung (1740—50) sich etwa noch, zumal in der Liedersprache, erhalten hatten, zu beseitigen, ohne jedoch von dem Eigenthümlichen das Gute und Erbauliche voreilig wegzuwerfen. In diesem Geiste und Sinne sind damals einige noch jetzt unter uns sehr gangbare Gemeinschriften herausgekommen: 1. im Jahr 1770 „die Lehre Jesu und Seiner Apostel, zum Gebrauch der Jugend in den Brüder-Gemeinen,“ von Samuel Lieberkühn; und nach diesem Muster: 2. Spangenberg's größeres Werk „Inbegriff der Brüder-Lehre (Idea fidei fratrum).“ 1778. Mit diesem zugleich erschien: 3. das neue „Gesangbuch der Brüder-Gemeinen.“

Von der Sammlung und Bearbeitung desselben ist hier noch einige Nachricht zu geben. Die erste

Ueberlegung wegen eines neuen Gesangbuches geschah bald nach dem Synodus 1769 in der Unitäts-Aeltesten-Conferenz im Jahr 1770, als des kleinen Gesangbuches vierte Auflage vergriffen war; die Kürze der Zeit aber nöthigte, noch die fünfte zu veranstalten, welche im Jahr 1772 erschien. Indeß wurde beschlossen, die Gedanken der Aeltesten-Conferenzen in den einzelnen Gemeinen zu vernehmen. Diese gingen nach zwei Seiten. Einige wollten ein Gesangbuch von ganzen Liedern; andere wünschten die bisherigen einzelnen Verse beibehalten zu sehen. Jenes, so ward in der Unitäts-Aeltesten-Conferenz im Jahr 1773 geurtheilt, würde mehr ein Brüder-Kirchen-Gesangbuch werden, dieses mehr für den Gebrauch in den Singstunden passen. Die Entscheidung fiel zuletzt für ein neues Brüder-Gesangbuch aus, welches aus ganzen Liedern und einzelnen Versen, unter gewisse Rubriken gebracht, bestehen sollte; die Sammlung sei Einem Bruder sogleich zu übertragen. Christian Gregor ward einstimmig dazu erwählt und unterzog sich dem Auftrage. Bei der Arbeit, welche sich durch einige Jahre zog, wurden noch andere Brüder zu Rath und Hülfe gezogen: Ernst von Wobeser, Heinrich von Bruiningk u. s. w. Und so wie eine der 60 Rubriken beendigt war, erfolgte deren Durchsicht und Beurtheilung in der Unitäts-Aeltesten-Conferenz. So erschien, nach fünfjähriger Arbeit, das Gesangbuch im Druck, im Jahr 1778, und ist sogleich in Gebrauch gekommen. Gefördert wurde derselbe noch mehr, da einem Synodal-Beschlusse (1782) gemäß, das zugehörige Choralbuch, bearbeitet von Gregor, 1784 erschien.

Ueber die innere Einrichtung des Gesangbuches und dessen Gebrauch im Gemein-Gesange ist in den Vorreden des Gesang- und Choralbuches von deren Verfasser selbst alles Nöthige so vollkommen gesagt worden, daß es hier nicht darf wiederholt werden. In den mehr als 70 Jahren seines bisherigen Gebrauchs ist es mehrmals neu abgedruckt worden und zwar — einzelne Ausdrücke abgerechnet — ohne Abänderungen und Zusätze, dergleichen unser deutsches Liturgienbuch in dieser Zeit zweimal (1791 und 1822) erfahren hat, so wie auch das Gesangbuch der englischen Brüder-Gemeinen bei neuen Auflagen.

Genauere Kenntniß von den einzelnen Liedern und deren Verfasser geben die beiden nachstehenden

Verzeichnisse.

Es sind:

I. Das allgemeine Verzeichniß, nach der Folge der Rubriken und Lieder im Gesangbuch, mit den Namen der Verfasser.

An dieses schließt sich:

II. Das historische Verzeichniß, nach den verschiedenen Lieder-Klassen, mit Geschichts-Nachrichten von den Verfassern und mehreren Liedern.

Hier sind drei Klassen:

1.

Die älteren Kirchenlieder, bis zur Reformation:

Abthl. 1. aus der alten Kirche bis zum Jahr 600.
" 2. aus der römisch-katholischen Kirche.

2.

Die evangelischen Kirchenlieder:

Abthl. 1. aus der Reformationszeit, 1517—1560 oder 70.
" 2. aus dem folgenden Jahrhundert.
" 3. aus Spener's und Franke's Zeit, 1670—1727 und fortgehend bis um's Jahr 1740.

3.

Die Lieder der Brüder-Kirche:

Abthl. 1. der alten, vom Jahr 1457—1627.
" 2. der erneuerten, 1722—1778.

I.

Das erste enthält: in der ersten Spalte jeder Seite die Nummer nebst den Anfangsworten eines jeden Liedes; in der zweiten den Namen des Verfassers (so weit derselbe sich mit Bestimmtheit angeben ließ) und diejenige Nummer des historischen Verzeichnisses, unter welcher die genauere Nachricht von den Verfassern zu finden ist. Wo die zweite Spalte leer ist, läßt sich der Verfasser des Liedes nicht angeben *).

II.

Das zweite Verzeichniß gründet sich auf die in der ersten Abtheilung erläuterte Unterscheidung ver=

---

*) Die in der zweiten Spalte vorkommenden Abkürzungen haben folgende Bedeutung:

A. K. daß das Lied aus der alten Kirche;

K. K. daß es aus der römisch=katholischen Kirche;

B. B. daß es aus der alten böhmischen Brüder=Kirche herstammt, und zwar aus deren zweiten Gesangbuche von 1566.

Z. bedeutet den Grafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf.

E. v. Z. = dessen Gemahlin Erdmuth Dorothea.

C. R. v. Z. = dessen Sohn Christian Renatus.

G. = den Sammler des Gesangbuches, Christian Gregor.

schiedener Lieder-Klassen. In einer jeden sind die Namen der Lieder-Verfasser, so viel möglich, nach der Zeitfolge geordnet. Bei einem jeden Namen sind die zugehörigen Lieder zusammen geordnet, und von den bekannteren Liedern die Veranlassungen oder besonderen Umstände, unter denen sie gedichtet wurden, in der Kürze angedeutet; vorzüglich bei den neuern Brüder-Liedern.

I.

Das allgemeine Lieder-Verzeichniß.

Rubrik:

1.

Lied.		Nr.
1 Heiliger Herr Zebaoth! . .	C. Gregor.	307
2 Gott! wie dein Name . .	Zinzendorf.	208
	v. 1. G.	307
3 Liebster Jesu! wir sind hier .	T. Clausnitzer.	106
4 Ach bleib bei uns, Herr Jesu	N. Selnecker.	39
5 Das Wort des Herrn ist recht		
6 Sein Wort ist wohl gegründet	P. Gerhardt.	87
7 Herr! dein Wort, die edle Gabe	Z.	208
8 O Herre Gott! dein göttlich W.	aus Luther's Zeit.	
9 Mein Gott! der du aus Gnad		
10 Gottes Wort ist klar . . .	M. Stach.	227
11 Dein Wort ist ja die rechte Lehr		
12 Laß mich dein sein und bleiben	N. Selnecker.	39
13 Ewig dein Wort wird bleiben	H. Müller.	98
14 Das Wort des Herrn ist . .	C. v. Z.	209

Lied.		Nr.
3.		
38 Von Adam her war'n wir verl.	M. Weiß.	18
39 Macht hoch die Thür . .	G. Weissel.	68
40 Der Erstgeborne erscheinet .	M. Stach.	227
41 Nun komm, der Heiden Heiland	Ambrosius.	1
42 O verehrungswürdige Minute	G.	307
43 Was hat dich beweget . .	B. B.	
44 Freu dich heut, o Jerusalem	M. Weiß.	18
45 Auf, auf! weil der Tag ersch.	J. A. Freylinghausen.	156
46 Lob sei dem allmächtigen Gott	B. B.	
47 Menschenkind! merk eben .	M. Weiß.	18
48 Christus ist auf Erd'n erschien.	B. B.	
49 Gottes Sohn ist kommen .	J. Horn.	19
50 Gottes Sohn, unser lieber Herr	B. B.	
51 Gott sei Dank in aller Welt	H. Held.	78
52 Wie soll ich dich empfangen	P. Gerhardt.	87
4.		
53 Vom Himmel kam der Engel S.	Dr. Luther.	7
54 Uns ist ein Kindlein heut geborn	Derselbe.	—
55 Christum wir sollen loben schon	Derselbe (nach Sedulius).	—
56 Gelobet seist du, Jesu Christ!	Derselbe.	—
57 Die Zeit ist uns ganz freudenr.	aus Luther's Zeit.	
58 Wer kann's dem Vater gnug	B. B.	
59 Lobt Gott, ihr Christen, allzugl.	N. Herrmann.	25
60 Ein Kindelein so löbelich .	aus Luther's Zeit.	

5.

Lied.			Nr.
176	Bienlein hör' ich singen .	C. R. v. Z.	210
177	Ich halte meine Fahrt . .	Derselbe.	—
178	Wenn ich Jesu Grab im Geist	= =	—
179	Ach wundenvoller Marterm.	G.	307

---

7. 8.

180	Kommt, betet an bei Christi	V. E. Löscher.	195
		v. 4. 5. Laurenti.	155
181	Mit Freuden wolln wir heute	K. K.	
182	Christ ist erstanden . . .	Dr. Luther.	7
183	Früh Morgens, da die Sonn'	J. Heermann.	80
		v. 2. 4—7. J. K. Schade.	131
184	Erschienen ist der herrliche T.	N. Herrmann.	25
185	Christ lag in Todesbanden	Dr. Luther.	7
186	O du süßer Herr Jesu Christ	B. B.	
187	O Tod! wo ist dein Stachel	J. Gesenius.	86
188	Christus ist erstanden von des	M. Weiß.	18
189	Ihr Auserwählten, freuet euch	Derselbe.	—
190	Gebenedeit sei unser Heiland	= =	—
191	Jesus Christus, unser Heiland	Dr. Luther.	7
192	Heut triumphiret Gottes Sohn	B. Gesius.	48
		v. 2. Herrmann.	25
193	Auf, auf! mein Herz . .	P. Gerhardt.	87
194	Lasset uns den Herren preisen	J. Rist.	82
195	Wacht auf und rühmt . .	G. Molanus.	120
196	Hallelujah, daß Christus .	J. A. Freylinghausen.	156
197	Lob sei dem theuren Gottesl.	J. Breithaupt.	129
198	O Christ vom Himmel, erneu'	K. K.	

Lied.		Nr.
199 O auferstandner Siegesfürst	J. H. Böhmer.	162
200 Kommt, danket dem Helden	Herrnschmidt.	158
201 Dieweil der Tod getödtet hat	J. F. Strobel. (?)	174
202 Es lebet Gottes Lamm .	M. Stach.	227
203 Hallelujah! der Heiland lebt	G.	307
	v. 14. M. Stach.	227
204 Der, den man durch den Kr.	Spangenberg.	241
205 Ave, zum Heraustritt aus der	Louise v. Hayn.	297
206 Als Jesus auferstanden war	Gesellschaftslied v. 21. Dec. 1745.	
	v. 1. Z.	208
	v. 2. 4. Anna Nitschmann.	221
	v. 3. Lauterbach.	253
	v. 5. C. R. v. Z.	210
	v. 6. 7. F. v. Watteville.	211
207 Der selge Heiland Jesus Christ	N. Selnecker.	39
208 Kein Kind ist so vergnüget	J. Lauterbach.	253
	v. 2. G.	307
	v. 9—11. Z.	208
209 Du allerschönster, weiß- und	G.	307
210 Litanei am Ostermorgen .	Z.	208

9.

211 Welche Gottesgegenwart!	G.	307
212 O Sohn, du Gott von Ewigk.	J. Breithaupt.	129
	v. 4. Heermann.	80
	v. 5. C. Homburg	83
	od. J. Gerhard.	75

Lied.			Nr.
234	Groß ist der Herr und mächt.	P. Gerhardt.	87
235	Du Vater aller Creatur .	Z.	208
236	Wie gut ists doch, in Gottes	U. B. v. Bonin.	196
237	Warum betrübst du dich .	H. Sachs.	16
238	Jehovah, dein Regieren macht	C. J. Koitsch.	167
239	Wer nur den lieben Gott läßt	G. Neumark.	93
240	Du wirst doch nichts gewinnen	E. Neumeister.	173
241	In allen meinen Thaten .	P. Flemming.	66
242	Gott, der wirds wohl machen	C. Stockmann.	154
243	Befiehl du deine Wege .	P. Gerhardt.	87
244	Du bist ein Mensch . .	Derselbe.	—
245	Wenn du, o mein lieber Christ	J. C. Rube.	134
246	So führst du doch recht selig	G. Arnold.	142

11.

247	Wir gläuben All' an einen Gott	A. K. u. D. Luther.	7
248	Allein Gott in der Höh sei Ehr'	A. K. und Decius.	14
249	Heil'ge Dreieinheit, Vater	A. K. und Z.	208
250	O Vater, der du den Heiland	B. B.	
251	Gott der Vater wohn uns bei	Dr. Luther.	7
252	Ehr' sei dem Vater . .	S. Heyden.	30
253	Der Herr, unser Vater und	B. B.	
254	Komm, komm im Namen Jesu	Z.	208
255	Die heilige Dreieinigkeit .	Derselbe.	—
		v. L. Gesenius.	86
256	Was Gott, der Vater . .	Z.	208
257	Tritt her, o Gemein'! . .	Derselbe.	—

Lied.			Nr.
258	Hallelujah, Lob, Preis und	aus d. Darmstädter Gesangbuch vom Jahr 1698.	
259	Nun singt die selige Gemein'	Z.	208
260	Die Gnade des Herrn Jesu	J. v. Watteville.	213

12.

261	Weil der Mann mit fünf W.	Z.	208
262	Also hat Gott die Welt geliebt	P. Gerhardt.	87
263	Lieber Vater! unser Herz .	Z.	208
264	Unser lieber Vater du bist .	N. Herrmann.	25
265	Vater, jetzo ist die Zeit .	Z.	208
266	Alle, die ihr zu den Leuten	Derselbe.	—
267	Laßt uns mit süßen Weisen	J. M. Dillherr.	95
268	Sollt ich meinem Gott nicht	P. Gerhardt.	87
269	Der du in dem Himmel bist	Z.	208
270	O Gott, Vater im Himmelr.	B. B.	
271	O Vater der Gemeine, geheiligt	N. Selnecker, oder Schmuck.	39 58
272	Vater aller Ehren! laß .	H. Schenk.	113
273	Denn dein, o Vater, ist das R.	Z.	208
274	Herr Gott! dich loben wir	Derselbe.	—

13.

275	Ach Gott, was hat für Herrl.	J. Angelus.	88
276	Jesu! meiner Seelen Ruh'	L. Backmeister.	76
277	Der Herr ist mein getreuer H.	C. Becker.	49
278	Herr Christ, der einge Gottes s.	E. Creuziger, od. A. Knöpken.	11 12

Lied.			Nr.
279	Liebes Herz, bedenke doch	C. J. Koitsch.	167
280	Niemand war in der ganzen	J. A. Freyling-hausen.	156
281	Wir haben stets an Jesu .	Z.	208
282	Mensch, du ein'ger Mensch	Derselbe.	—
283	Wer ist wohl wie du? . .	J. A. Freyling-hausen.	156
284	Christus, unser Haupt und K.	Z.	208
		v. 1. G.	307
285	Seelenbräutigam, Jesu, Gott.	A. Drese.	132
286	Mein Herzensjesu, meine Lust	J. C. Lange.	175
287	Ihr Töchter Zions, kommt	J. Neander,	119
		od. Feuchtner.	136
288	O wie wird uns einst geschehen	v. 1. G.	307
		v. 2. 3. Z.	208
289	Unschuldigs Gotteslamm!	Z.	—
290	Gelobt sei Gott der Sohn	Derselbe.	—

14.

291	Es freu sich Christi Heerde	v. 1. G. Werner.	74
		v. 2. J. Rist.	82
292	O Gott Schöpfer, heiliger G.	B. B.	
293	Komm, Gott Schöpfer, heilig.	K. K. u. D. Luther.	7
294	Komm, heiliger Geist, Herr	Desgl.	—
295	Komm, heiliger Geist, wahrer	M. Weiß.	18
296	O höchster Trost, heiliger Geist	B. B.	
297	Nun bitten wir den heiligen	Dr. Luther.	7
298	Heil'ger Geist, du Himmelsl.	C. Günther.	148
299	Du Geist des Herrn, der du	J. A. Freyling-hausen.	156

17.

Lied.			Nr.
	18.		
381	Gnade ist ein schönes Wort	C. Grünbeck.	240
382	O Gnade, sei mir täglich neu	G.	307
383	Die heil'ge Absolution . .	A. K. und Z.	208
384	Sagt an, die ihr erlöset seid	Z.	—
385	Geh hin zu Jesu, meine Seel	J. Frenzel.	100
386	O Jesu voll Geduld . .	J. F. Ruopp.	164
387	Herr, mein Heil! in aller .	Henr. Kathr. von Gersdorf.	187
388	Ich empfehl meiner Seelen	Z.	208
389	Es ist das Heil uns kommen	P. Speratus.	9
390	Wie sind wir doch so hoch	J. A. Rothe.	191
391	Gewiß, wer seinen Heiland	Z.	208
392	Vor wahrer Herzensänderung	J. A. Rothe.	191
393	Du unser auserwähltes Haupt	Z.	208
394	In Sünd' war ich verloren	B. Helder.	71
395	Wie der Herr am Kreuz .	Z.	208
396	Was hätten wir für Freude	Derselbe.	—
397	Lamm! für uns geschlacht't	C. Grünbeck.	240
398	O Tage wahrer Seligkeit!	G.	307
399	Christi Blut und Gerechtigkeit	Z.	208
400	Sei fröhlich im Herren .	J. E. Schmidt.	161
401	Seht, welche Liebe Gott uns	Z.	208
		v. 3. G.	307
402	Sünder bin ich, ja das weiß	M. Hehl.	246
403	Weil die Worte Wahrheit sind	Z.	208
404	Was uns mit Frieden und	Derselbe.	—
405	Gelobet seist du, Herr Jesu	M. Dober.	222
		v. 6. G.	307
		v. 8. Z.	208

Lied.		Nr.
20.		
429 Das Einige Nothwendige	C. R. v. Z.	210
430 O wie selig sind die Seelen	C. F. Richter.	159
431 Wie schön leuchtet der Morg.	P. Nicolai.	45
432 Den meine Seele liebt .		
433 Beschränkt, ihr Weisen dieser	C. Wegleiter.	152
434 Ach komm, du süßer Herz.	L. Menken. (?)	170
435 Ich bin dein, Herr Jesu Chr.	G. Arnold.	142
436 König Jesu! den wir lieben	Z.	208
437 Wir woll'n in Jesu Armen	Derselbe.	—
438 Theures Oberhaupt, wir bitt.	B.v.Watteville.	214
439 Gesalbeter Heiland, verordnet	R. Schick.	282
440 Geist, Seel' und Leib, so deine	E. v. Z.	209
441 Du blutiges Haupt! . .	v. 1. 3. 5. J. F. Cammerhof.	251
	v. 4. G.	307
	v. 6. 7. Z.	208
442 Ich bitte kindlich, Lamm!	Cammerhofin.	251
443 Eins bitt' ich vom Herrn .	v. 1. 5. 8. 17. G.	307
	v. 2. 4. 6. 7. 9 — 16. Cammerhof.	251
444 Dankt ihm mit Mund und H.	Z.	208
445 O Jesu! welche Gnad' ist das	v. 1. 4. 5. 8. G.	307
	v. 2. 3. 6. 7. Z.	208
446 Ach mein Herr Jesu! dein	G.	307
447 O du süße Lust aus der Lieb.	G. Arnold.	142
448 Sei du mir nur immer fr.	G.	307
449 Ach deines Gnadenangesichtes	Derselbe.	—
450 Dein Verdienst und deine liebe	„ „	—
451 O was ist für süße Ruh' .	„ „	—

21.

Lied.			Nr.
472	So ruht mein Muth . .	Gräfin B. Reuß.	198
473	O Geist des Herrn, du bist es	Z.	208
474	In meines Herzens Grunde	A. Grasmann.	230
475	Seitdem das Lam̃ am rauhen	G. Neisser.	226
476	Sünde und der Sünden Sold	Z.	208
477	Gelobet seist du, Jesu Christ!	Derselbe.	—
		v. 2—4. G.	307
478	Wenn man die Gnadenwahl	Z.	208
		v. 5. M. Stach.	227
479	Geist Jesu, dir sei Ehre! .	Anna Nitschmann.	221

22.

480	Aufs Verdienst der heil'gen	v. 1. 2. 7. 10. G.	307
		v. 3—6. 8. 9. J. v. Watteville.	213
481	Ach sehet, welche Lieb u. Gnad	H. G. Reuß.	133
482	Wie wohl ist mir, daß ich	G. Arnold.	142
483	Jehovah ist mein Hirt . .	Freylinghausen.	156
484	O wie selig ist die Seel' .	J. G. Wolf.	169
485	Beglückter Stand getreuer	U. B. v. Bonin.	196
486	Wie herrlich ists, ein Schäfl.	J. J. Rambach.	172
487	Reicher kann ich doch nicht	S. Liscov.	109
488	Mein Alles, mehr als alle W.	Z.	208
489	Wir sagen wahrlich nicht zu	M. Hehl.	246
490	Wenn wir uns kindlich freuen	Z.	208
491	Christen sind ein göttlich Volk	Derselbe.	—
492	Das ist mir sonnenklar .	= =	—
493	Ich dank's dem Gotteslamme	v. 1. Z.	208
		v. 2. G.	307
494	Sollt' ich nicht von Lieb' .	Z.	208

Lied.			Nr.
543	In den ersten Gnadentagen	Anna Nitschmann.	221
		v. 11. E. W. v. Wobeser.	306
544	Wer den Heiland liebet .	Z.	208
545	Seele, komm und ehre deinen	F. v. Watteville.	211
546	Du hochverdienter Schmerz.	Esther Grünbeck.	240
547	So zieht die Gemeine . .	F. W. Neisser.	225
		v. 3. C. R. v. Z.	210
548	Herr! dein theures Blut .	L. E. Schlicht.	256
		v. 5. Benigna von Watteville.	214
		v. 8. S. Meyer.	292
		v. 9. Rosina von Sassau.	295
549	Gotteslamm! du weißest .	L. E. Schlicht.	256

25.

550	Immanuel, womit soll ich dich	J. L. Allendorf.	207
551	O Jesu! Herr der Herrlichkeit	Z.	208
552	Was zog von des Vaters	L. v. Marschall.	277
553	Für uns war kein Retten	G. Neisser.	226
		v. 2. G.	307
554	Sieh' da! wer kommt uns	Z. (n. d. Englischen)	208
555	Dein' ew'ge Liebe dringet mich	J. Angelus.	88
556	Jesu, meiner Seelen Leben	C. Scriver.	118
557	Herr Jesu! du hast unsern	C. A. Müller.	203
558	Wundergott, verwundte Liebe	L. Dober.	223
559	O Jesu! du Hoffnung . .	J. K. Schade.	131
560	Kommt, Brüder! und erhebt	J. A. Rothe.	191

Lied.			Nr.
598	Du, der seit seiner Buße .	Z.	208
599	Dank sei dir, theures Gottesl.	A. v. Gersdorf.	275
600	Dein' Augen, deinen Mund	Z.	208
601	Dem Lam̃ gebühret doch Alles	Derselbe.	—
602	O theurer Leichnam . .	F. W. Neisser.	225
603	Großer Bundesengel! . .	Z.	208
—		v. 5. G.	307
604	Herr Jesu Christ! dein theures	J. Olearius.	103
605	Das heilge unbefleckte Lamm	Z.	208
		v. 2. G.	307
606	Lamm! mache, daß mein .	C. R. v. Z.	210
607	Jesus hat uns bis in Tod		
608	Ich glaube, Jesu Leidenswort	v. 1. 3—5. G.	307
		v. 2. Z.	208
609	Sein Tod macht Liebesschm.	v. 1—3. 7. 9. J. Till.	234
		v. 6. Anna Nitschmann.	221
		v. 5. 8. Z.	208
		v. 4. 10. A. M. Lawatsch.	237
610	Du unvergleichlichs Lamm!	C. v. Z.	209
611	Wir danken Jesu allerseits	J. v. Watteville.	213
612	Sei hochgelobt, Herr Jesu	Z.	208
613	Nun will ich gehen auf Jesu	A. Gradin.	271
		v. 2. Christiane v. Sassau.	296
		v. 6. G. Böhmer.	272
614	Du lieblicher Heiland . .	L. E. Schlicht.	256
615	Mir ist nicht bange . .	Z.	208
		v. 5. 6. G. A. Oldendorp.	254

27.

Lied.		Nr.
634 Jesu letzter Todesschlummer	C. R. v. Z.	210
635 Das Volk am Wundenbach	J. v. Watteville.	213
	v. 3. Z.	208
	v. 9. J. P. Weiß.	273
636 Was ist die lieblichste Figur	L. E. Schlicht.	256
637 Hört, Lieben! ich erzähle .	J. v. Watteville.	213
	v. 16. Z.	208
638 Das ist meine Lust . . .	v. 1—3. Z.	—
	v. 4. 5. 7. 8. J. v. Watteville.	213
	v. 6. G.	307
639 O drückten Jesu Todesmienen	v. 1. G.	—
	v. 2. J. Bossart.	299
	v. 3. 5. C. L. Brau.	300
	v. 4. 6. C. R. v. Z.	210
640 Bis dereinst mein Stündlein	G.	307
641 Wie lieblich klingt mir das	Gesellschaftslied v. 21. Dec. 1744.	
	v. 1. A. v. Gersdorf.	275
	v. 2. 3. Anna J. Piesch.	236
	v. 5. J. Sophia v. Watteville.	212
	v. 6. Anna Nitschmann.	221
	v. 7. Benigna von Watteville.	214
642 Heilge Wund in Jesu Seite!	P. E. Layritz.	245
643 Ehre sei dir gebracht . .	Z., und	208
	J. v. Watteville.	213

30.

Lied.			Nr.
	31.		
785	Selig ist ein reines Herz .	G. Arnold.	142
786	Du, dessen menschlich Leben	G.	307
787	Wir sind mit Christo allesammt	B. B.	
788	Welch Trost, Lust, Freud'	Desgl.	
789	Nimm dich, du theurer .	v. 1. G.	307
		v. 2. Z.	208
790	O Herr! gib meiner Seele		
791	Dein Blut, mein Arzt . .	J. A. Freylinghausen.	156
792	Ach, Herr Jesu! könt' ich dich	J. W. Petersen.	140
793	Die Seele Christi heil'ge mich	J. Angelus.	88
794	Gekreuzigter! mein Herze .	J. E. Schmidt.	161
795	Brich durch, mein angefochtn.	J. H. Böhmer.	162
796	Nimm, Lamm! auf deine .	Z.	208
		v. 6. 8. 9. G. R. Meißner.	259
		v. 10. G.	307
797	Du bist es ja, du Schönster		
798	Reiner Bräut'gam meiner S.	Z.	208
799	Heiligster Jesu, Heil'gungsq.	G. Arnold.	142
800	Theurer Freund! hier ist mein	v. 1. 3. 5. Anna Nitschmann.	221
		v. 2. 4. 6. Z.	208
801	Liebe! allerbestes Wesen .	Z.	—
802	Leib und Seel' und Geist wird	Anna Nitschmann.	221
803	König, dem wir Alle dienen	Z.	208
		v. 6—10. G.	307
804	Freund! werde uns nah .	Z.	208
		v. 4. G.	307
805	Liebster Heiland! du kennst	Z.	208

Lied.			Nr.
806	Einigs Gut der Auserwählten	Benigna von Watteville.	214
807	Wie kann ein Sünder in der	v. 1. G.	307
		v. 2—6. Louise v. Hayn.	297
808	Wenn Jemand sein Verderben	Z.	208
809	Das Opferlämmlein für uns	Derselbe.	—
810	So hat es dann des Heilands	= =	—
811	Der du von dem Himmel .	= =	—
		v. 1. 2. G.	307
812	Du wunderguter Heiland!	Anna Nitschmann.	221
		v. 7. Nitschmann, der Jüngere.	220
813	Mein Freund ist mein und ich	A. Hübner.	298
814	Das ist des Sohnes Ehre .	F. W. Neisser.	225
815	O Herr Gott, heil'ger Geist!	Z.	208
816	Wär' sein nach Gnade weinend	Derselbe.	—
817	Jesu Lehr bringt mich in Br.	M. Dober.	222
818	Laß du mich bei der Sünders.	L. Dober.	223
819	Deine Seele weih' die meine	v. 1. G.	307
		v. 2. F. Neisser.	225
820	O du Gotteslämmelein! .	J. G. C. Böhmer.	272
821	Den tiefen Eindruck, was	C. R. v. Z.	210

32.

822	Wär'n wir nur stets Kinder!	G.	307
823	O süßer Stand, o seligs Leben	G. Arnold.	142
824	Mein holdester Jesu! . .	C. J. Koitsch.	167
825	O reicher Gott von Gütigkeit	J. Breithaupt.	129

33.

35.

36.

37.

38.

	Lied.		Nr.

39.

	Lied.		Nr.
1000	Unser Herrscher, unser König	J. Neander.	119
1001	Dein Schifflein, Jesu Christe	J. Stegmann.	62
1002	Ach Gott! vom Himmel sieh	Dr. Luther	7
1003	Wo Gott der Herr nicht bei	J. Jonas.	10
1004	Herr, unser Gott, laß nicht	J. Heermann.	80
1005	Treuer Hirte deiner Heerde	Henr. Kathr. von Gersdorf.	187
1006	Herr! es bitt't deine Gem.	B. B.	
1007	Erhalt uns, Herr! bei deinem	Dr. Luther.	7
1008	Christe, du Beistand deiner	M. A. v. Löwen-stern.	79
1009	Zion klagt mit Angst und S.	J. Heermann.	80
1010	Treuer Wächter Israel! .	Derselbe.	—

40.

	Lied.		Nr.
1011	Wenn endlich, eh' es Zion	J. P. Astmann.	145
1012	Man hat mich oft gedränget		
1013	Auf Leiden folgt die Herrl.	P. Lackmann.	168
1014	Laß dich durch nichts erschr.	B. B.	
1015	Gott hat in seiner Hute .	E. Alber.	23
1016	Als Christus mit seiner Lehr	M. Weiß.	18
1017	Wir sind ein Volk, das Jesu	Z.	208
		v. Z. Nitschmann, der Aeltere.	219
1018	Wenn es sollt' der Welt .	S. Meyer.	292
1019	Jesu, höre mich! . . .		
1020	Ich hab über der Erscheinung	Z.	208

Lied.			Nr.
1041	Wir sinken auf den Fels .	Z.	208
		v. 3. G.	307
1042	Du gestern und auch heute	Z.	208
1043	Unsre Zeiten sind in deiner H.	Derselbe.	—
1044	Lamm! denk' in Gnaden	= =	—
1045	Unser Heiland! deiner Kinder	M. Dober.	222
1046	Preiswürdigs Lam̄! ich ehre	E. v. Z.	209
1047	Herr Jesu! uns von Gott	Anna Dober.	224
1048	Weisheit von Oben! . .	v. 1. 4. F. Neisser.	225
		v. 2. 3. S. Lintrup.	270
1049	O führe doch ein Feuer aus	M. Hehl.	246
1050	Ihr Geschwister, zum Gebet	Z.	208
1051	Die Kirche ist ein Gottesh.	Anna Nitschmann.	221
1052	Wir wohnen in der Kreuzg.	Z.	208
1053	Mein Heiland! hilf uns .	Anna Dober.	224
1054	Für uns verwundter Schm.	M. Stach.	227
1055	Du, der Gemeine lieber Herr	Z.	208
1056	Wir wollten gern vor Jesu	Derselbe.	—
1057	Du treues Haupt der heilig.	Anna Dober.	224
1058	Wir wollen Alle, wie wir sein	Z.	208
1059	Unserm Gott und Lamme	J. v. Watteville.	213
1060	Jesu Christe, durch dein Bl.	Z.	208
1061	O Volk! das in noch wenig	Derselbe.	—
1062	Du unser ewigs Leben .	= =	—
		v. 2. J. Till.	234
		v. 6. Anna Nitschmann.	221
1063	O Lamm! o Herzensbräut.	E. v. Z.	209
1064	Das ist's, was man der K.	Z.	208
		v. 11. G.	307

42.

Lied.		Nr.
1085 Was wir im̃er müssen haben	G.	307
1086 Weil unser göttlicher Mon.	Z.	208
1087 Ehrwürdige Gemeine . .	F. W. Neisser.	225
1088 Jesus Christus blick dich an	Z.	208
1089 Es segne uns Gott, unser	Derselbe.	—
1090 Hier sinkt, o Lamm! zu dein.	L. E. Schlicht.	256
1091 Jesu Christe, Gottes Lamm	J. Lischy,	266
	und Z.	208
1092 Lamm Gottes, heil'ger Herr	v. 1. 6. 7. Anna Nitschmann.	221
	v. 2—5. Finke.	291
	v. 8. A. Jäschke.	232
1093 Jesus Christus segne dich	v. 1. 4. 13. Z.	208
	v. 2. 3. 5. 9–12. G.	307
	v. 14. G. Neisser.	226
1094 Ihr sel'gen Schaaren .	v. 1. 2. 4. Schlicht.	256
	v. 3. 5. 6. G.	307
1095 Wir war'n ein Sünderhäuf.	Z.	208
	v. 3. 6. G.	307
1096 Wir freuen uns von Herzen	Z.	208
	v. 1. G.	307
1097 Aeltster deiner seligen Gem.	J. Nitschmann, der Jüngere.	220
	v. 6. G.	307
1098 Souveräner Herzenskönig!	E. v. Z.	209
1099 Willkommen unter deiner S.	Z.	208
1100 Des Gotteslammes arme S.	J. v. Watteville.	213
1101 Herr Jesu! sei an jedem Tag	Z.	208
1102 O Lamm! dein Volk ist da	Derselbe.	—
	v. 8. G.	307
1103 Verliebter in die sel'ge S.	Z.	208
	v. 4. G.	307

Lied.			Nr.
1104	Der Sabbath ist ums Mens.	Z.	208
1105	Der Mensch ist nicht ums S.	Derselbe.	—
1106	Geschöpfe, zur Geburt gebr.	= =	—
1107	Du, deiner Jüngerleute .	= =	—
		v. 2. 6. G.	307
1108	Ein jeder Tag ist gnadenvoll	M. Hehl.	246
		v. 3. G.	307
1109	Herr und Aeltster deiner K.	Z.	208
		v. 14. G.	307
1110	Gemeine, deine Liebespein	Z.	208
		v. 3. G.	307
1111	Nun, Herr! der du im Thr.	G.	—

43.

1112	Gott sei gelobet und gepreist	G.	307
1113	Christ, unser Herr, zum Jord.	Dr. Luther.	7
1114	Gott! Vater, Sohn und heil.	J. Gesenius.	86
1115	Ich bin getauft auf deinen	J. J. Rambach.	172
1116	Du Volk, das du getaufet	P. Gerhardt.	87
1117	O welch ein unvergleichlich	J. Rist.	82
1118	Das Auge, das kein Stäubl.	P. E. Layritz.	245
1119	Liebster Jesu! wir sind hier	B. Schmolk.	186
1120	Freundlicher Immanuel!	Z.	208
1121	Unsre Kindlein, die behänd.	Anna Dober.	224
1122	Wir wollen unsre Kinderlein	v. 1. H. v. Assig.	146
		v. 2. G.	307
1123	Du Vater über alles das	Z.	208

Lied.		Nr.
44.		
1124 Jesus Christus, unser Heiland	Dr. Luther.	7
1125 O Lamm! du branntest .		
1126 O welche Triebe . . .	Louise v. Hayn.	297
	v. 2. G.	307
	v. 3. F. Böhnisch.	228
1127 Seligs Volk der Zeugenwolk	Z.	208
1128 Bis die Stunde kommt heran	v. 1. 2. P. Layritz.	245
	v. 3—5. 7. G.	307
	v. 6. K. Hegner.	305
	v. 8. Z.	208
1129 Heil'ger Kirchenfürste! .	v. 1. 3. J. Zander.	265
	v. 2. Z.	208
1130 Der wahre Mensch und Gott	G.	307
1131 O Handlung voller Majestät	Derselbe.	—
1132 Wir gläuben All und bekeñen	J. Horn.	19
1133 O Jesu! laß uns allezeit	B. B.	
1134 Je näher man dem Heiland	G.	307
	v. 4. Z.	208
1135 Er nimmt mehr sich unsrer an	G.	307
1136 Was könnte wohl beim G.	Louise v. Hayn.	297
1137 Ach Bein von meinen Beinen	Dieselbe.	—
1138 Ich bin verschmacht't und	J. Angelus.	88
1139 Mein Heiland! der du uns	Z.	208
1140 Dein Volk, Herr Jesu! bittet	J. Heermann.	80
1141 Schmücke dich, o liebe Seele	J. Frank.	89
1142 So oft wir in Erwartung	Z. (Nr. 208.) u. G.	307
1143 Wie ofte hat mein Herz gew.	Z.	208
1144 Sünderfreund voll Gnade	Derselbe.	—
1145 Er ist der Weg, das Licht	B. Förtzsch.	54

Lied.			Nr.
1146	Herr Jesu! du bist in der N.	Z.	208
1147	Der Hauptcharakter der G.	Derselbe.	—
		v. 9. 10. G.	307
1148	Naht heran, ihr lieben Glied.	Z.	208
1149	Laß, Schönster! laß die .	Louise v. Hayn.	297
1150	Wir halten nach dem Test.	Z.	208
1151	O daß nun Jesu Kreuzgem.	Derselbe.	—
1152	Sein Schweiß im Bußkampf	J. Töltschig.	217
1153	Gemeine, zittre heiliglich!	v. 1. Z.	208
		v. 2. G.	307
		v. 3–6. J. v. Watteville.	213
1154	Wie selig ist's, Herr Jesu!	v. 1–4. 7. 9. 10. G.	307
		v. 5. 6. 8. 11. 12. C. v. Z.	209
1155	O Haupt voll Beul'n und	Z.	208
1156	Ihr Glieder sein, Gott ehr'	Derselbe.	—
1157	Drück' uns die Empfindung	C. R. v. Z.	210
1158	Auf, Seele! schicke dich .	J. J. Rambach.	172
1159	Ich fall' in Staub vor dir	Anna Dober.	224
1160	Der Othem, der die Todten	Z.	208
1161	O Blut der Wunden! .	M. Stach.	227
1162	O daß bei dem Wundenbache	Louise v. Hayn.	297
1163	Du blut'ger Todesschweiß	Z.	208
1164	Jesu Wunden thun sich weit	Ludomilla, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt.	105
1165	O heilges Blut des Lebensf.	G.,	307
		und	
		Louise v. Hayn.	297
1166	Du unsrer Seelen Leben .	C. v. Z.	209
1167	Lamm Gottes! deine Wund.	Anna Dober.	224

Lied.			Nr.
	45.		
1190	Heil'ge Dreieinigkeit! die	Z.	208
1191	Kindlein! bleibt bei Jesu C.	G.	307
1192	O ihr Kirchenchöre! . .	Z.	208
1193	Laßt uns doch von unsern	Derselbe.	—
1194	Jesu! die Gemeine hanget	= =	—
		v. 1. G.	307
1195	Wir bitten dich, Gott heilger	Z.	208
1196	Erscheine, großer Freund	Derselbe.	—
1197	O du! deß Güte kein Mund	v. 1. 3. 9. 13–15. G.	307
		v. 2. 4. 5–8. 10–12. 17. Z.	208
		v. 16. Rosina Grasmann.	230
1198	Unsre groß und kleine Chorf.	Z.	208
1199	Der Gärtner unsrer Gründe	Derselbe.	—
1200	Den gesammten Kirchenchör.	= =	—
		v. 2. C. R. v. Z.	210
		v. 5. G.	307
1201	Aus Jesu Leiden zu studiren	G.	—
1202	O großes Evangelium: .	P. E. Layritz, und G.	245 307
1203	Herr! deine Blutgemein'	Z.	208
1204	Du unser Leben! . . .	L. Dober.	223
		v. 2. 7. G.	307
1205	Gemeine! o wie gönnt .	Louise v. Hayn.	297
		v. 5. G.	307
1206	Mit einem zarten Sehnen	v. 1. 3. 4. 9. Z.	208
		v. 2. 6. 10. G.	307
		v. 5. G. Büttner.	264
		v. 7. C. R. v. Z.	210

Lied.			Nr.
1288	Jesu Christ! du Haupt der	Z.	208
1289	Wir beten an vor's Königs	Derselbe.	—
1290	Herr Christ! die Eh'gemein	Anna Voigt.	285
1291	Du, der ehemals im Fleisch	Z.	208
1292	Maria war die gnadenreiche	Derselbe.	—
1293	Ehre, mit gebeugter Stirne	= =	—
		v. 4. 5. G.	307
1294	Wenn wir das Korn des S.	Z.	208
1295	Herz! innig geliebt . .	Derselbe.	—
1296	Jesu Christ! ein Herr du	F. W. Neisser.	225
1297	Heilige dir unsre Ehe .	Z.	208
1298	Vor Jesu Angesichte . .	v. 1. 2. 4. 6. 7. G.	307
		v. 3. 5. 8. 9. Z.	208
1299	Laß deine Seele Schritt vor	Z.	—
1300	O du Stifter von dem Plan	G.	307
1301	Nun, ihr Jesusstämme und	Z.	208
1302	Der Heiland, dem das Ganze	Derselbe.	—

1303	O Jesu! unsre Freude .	G.	307
1304	Dem Bräutgam, der am Kr.	Z.	208
		v. 7—9. G.	307
1305	Unsrer Witwer Himmel .	v. 1—5. G.	—
		v. 6. Z.	208
1306	O du, der Witwer höchstes	G. Clemens,	243
		und F. Franke.	255
1307	Was eine Witwe ist . .	v. 1. Z.	208
		v. 2. G.	307
1308	Der Herr verläßt die Witwen	Z.	208
		v. 1. G.	307

Lied.		Nr.
1410	Seit uns Gottes Geist den Z.	M. Hehl. 246
		v.3. Anna Nitschmann. 221
1411	O Geist! du Prediger von J.	Z. 208
1412	Jesu durchgegrabne Hände	G. Neisser. 226
1413	Gelobet sei das Lamm! .	Z. 208
1414	Du Heiden=Heiland! .	Z. Hirschel. 231
1415	Bring' deine Verheißung	E. v. Z. 209
1416	Die Heerde freut sich, treuer	Dieselbe. —
1417	Trost der Heiden! nimm	Z. 208
1418	Heil der Menschen! bringe	Derselbe. —
1419	Sein Leib, du Gottesfüll'	= = —
1420	Zufriedene Gemeine . .	= = —
1421	Da ist ein Häuflein Seelen	F. Böhnisch. 228
		v. 5. Z. 208
1422	Werther Tod und Wunden	v. 1. K. H. von Peistel. 276
		v. 2—4. Z. 208
1423	Ein Lamm stellt sich zur Z.	v. 1. 2. J. v. Watteville. 213
		v. 3. Z. 208
1424	Bundeslamm! manch armes	A. Jäschke. 232
1425	Majestätsche gute Liebe!	Anna Dober. 224
1426	Pilgervolk, du Zeugenvolk'	R. Schick. 282
		v.6. A. Seiffart. 233
1427	Herr, unser Meister! lehr'	M. Stach. 227
1428	Der Herr führt die Gemeine	Z. 208
1429	Mein Heiland wolle sich .	Derselbe. —
1430	Du, der nicht hatte, wo man	= = —
		v. 3. E. R. v. Z. 210
		v. 4. Rosina Grasmann. 230

Lied.			Nr.
1431	Du hast dich bisher bewiesen	v. 1. J. v. Watteville.	213
		v.2. G. Böhmer.	272
1432	Ihr Pilger, die ihr wandern	Z.	208
1433	So reiset dann, ihr Brüder	A. Reinecke.	262
		v.4. E. Schlicht.	256
1434	Ihr, die zu See und Lande	Z.	208
1435	Wir wollen dir, o Gottesl.	v. 1. G.	307
		v. 2—4. L. E. Schlicht.	256
1436	Viel Glück zur Pilgerreis'!	E. v. Z.	209
1437	Geschwister, euren Arbeitsfl.	L. Dober.	223
1438	Herr, unser Gott! dein' S.	E. v. Z.	209
1439	So geht dann in des Herren	J. v. Watteville.	213
1440	Die Nähe und Fern . .	v. 1. Z.	208
		v. 2. 3. Anna Nitschmann.	221
1441	Der freundliche Heiland .	v. 1. 2. Z.	208
		v. 3. 4. G.	307
1442	Jesu! komm' herein in dein	D. Pryzelius.	268
		v. 3. Z.	208
1443	O Lamm! ich bitt' dich kindl.	Anna Nitschmann.	221
		v. 3. G.	307
		v. 6—8. Z.	208
1444	Du unser Treuer! laß Geist	S. Meyer.	292
1445	Lamm Gottes, das am Kreuz	v. 1. 2. G.	307
		v. 3. Z.	208
1446	Betet unsern König an!	v. 1. G.	307
		v. 2. 3. J. Lischy.	266
1447	Ach blutiger Immanuel!	Esther Grünbeck.	240

48.

49.

Lied.			Nr.
1510	In Jesu Namen bin ich heute	J. Heermann,	80
		oder B. Schmolk.	186
1511	Dank sei Gott in der Höhe	J. Mühlmann.	56
1512	Wacht auf, ihr meine Sinnen	J. F. Möckel.	181
1513	Im Schatten deß, so ich	G.	307
1514	Wach auf, mein Herz! und	P. Gerhardt.	87
1515	O Jesu, süßes Licht! nun	J. Lange.	160
1516	O allertreuster Menschenhüt.	J. Neander.	119
1517	Du heilige Dreieinigkeit!	M. Böhme.	50
1518	Ich dank dir schon durch	M. Prätorius.	55
1519	Vor deinen Thron tret ich	J. Gesenius.	86
1520	Das walt' mein Gott! .	B. Förtzsch.	54
1521	Auf, auf, ihr meine Lieder	J. Lassenius.	126
1522	Aus meines Herzens Grunde	J. Matthesius.	26
		v. 4. Ringwaldt.	40

50.

1523	Von mir selbst bin ich .	C. Scriver.	118
1524	Die Hände Jesu segnen mich	C. David.	216
1525	In Jesu Namen ganz alleine	G. Tersteegen.	201
1526	Komm, Segen aus der Höh'	Gräfin Benigna Reuß.	198
1527	Nun, ich verlasse mich .	Z.	208
1528	Wir opfern uns dir, Herre	v. 1. 2. B. B.	
		v. 3. 4. Z.	208
		v. 5. 6. J. v. Watteville.	213

Lied.			Nr.
1529	Nun dann, so fange ich mein	v. 1. P. Bose,	124
		oder F. Möckel,	181
		oder J. Dillherr.	95
		v. 2. 3. Z.	208
1530	Wir thun unser Werk mit F.	Z.	—
1531	Unsern Ausgang segne Gott	H. Schenk.	113

51.

1532	Herr Gott, Vater im Hiṁelr.		
1533	Herr! Alles ist dein Gast	J. Rist.	82
1534	O Herre Gott! wir bitten	B. B.	
1535	Es warten Alle, Herr! auf	J. Rist.	82
1536	Die auf dich sehen, o Herr!	Z.	208
1537	Gib Gnad', o Herr! daß	H. G. Neuß.	133
1538	Täglich Brod! unentbehrl.	Z.	208
1539	Laß uns, Jesu, bei dem Essen		
1540	Komm, Herr Jesu, sei unser		
1541	Für jetzt beschertes Essen		
1542	Auf, lasset uns dem Herren	M. Altenburg.	64
1543	Herr Gott! nun sei gepreiset	N. Selnecker.	39
1544	Nun laßt uns Gott dem Hr.	L. Helmbold.	38
1545	Wir danken Gott für seine		
1546	Den Vater dort Oben	B. B.	
1547	Danket dem Herren, denn	Desgl.	
1548	Singet Gott aus Herzensgr.	N. Selnecker. (?)	39
1549	Lobt und erhöht des großen	Z.	208

Lied.			Nr.
	52.		
1550	In Gottes Namen wallen	N. Herrmann.	25
1551	Wer nur mit seinem Gott	B. Schmolk.	186
1552	O Gott! im Namen Jesu C.	J. Gesenius.	86
1553	Unergründlichs Meer der G.	J. H. Calisius.	112
1554	Es ist fürwahr nicht Mens.	P. Gerhardt.	87
	53.		
1555	Werde munter, mein Gem.	J. Rist.	82
1556	Der lieben Sonnen Licht	C. Scriver.	118
1557	Vor Jesu Augen schweben	Z.	208
1558	Ach mein Herr Jesu! gib	Derselbe.	—
1559	Christe, der du bist Tag und	B. B.	
1560	Wir opfern diese Nacht uns	Desgl.	
1561	Nun sich der Tag geendet hat	J. F. Herzog.	122
1562	Lob sei dir, Herr, du Heiland	J. Neander,	119
		oder Lackmann.	168
1563	Ich sing' in Abendstunden	v. 1. K. Hubert.	59
		v. 2. G.	307
1564	Ach mein herzliebes Jesulein	Z.	208
1565	Heil'ge dir, Immanuel .	Derselbe.	—
1566	Selige Gemeine! leb' ins	= =	—
1567	Mein König, segne deine Ruh	= =	—
1568	An den Platz, wo Sanct J.	= =	—
1569	Blutger Schmerzensmann!	= =	—
1570	Wenn ich mich schlafen lege	G.	307
		v. 3. J. Josephi.	193
1571	Obgleich der Sonnenschein	J. M. Dillherr.	95
1572	Christ, der du bist der helle	E. Alber.	23

Lied.			Nr.
1573	Mit meinem Gott geh' ich	v. 1. J. Rist.	82
		v. 2. 3. Schmidt.	161
1574	Herr und Gott der Tag'	J. A. Freylinghausen.	156
1575	Die Nacht ist kommen .	B. B.	
1576	O Jesu! treuer Heiland .		
1577	Ach deine unschätzbare große	G.	307
1578	Mein Verlangen und Gew.	Louise v. Hayn.	297
1579	Liegt gleich die äußre Hütte	v. 1. Z.	208
		v. 2. 3. G.	307
1580	Der Tag ist hin . . .	J. A. Freylinghausen.	156
1581	Ach, mein Jesu! sieh, ich trete	L. J. Schlicht.	183
1582	Herr Jesu, meines Lebens	E. Neumeister.	173
1583	Unsre müden Augenlieder	J. Frank.	89
1584	Mein' Augen schließ' ich jetzt	M. A. v. Löwenstern.	79
1585	Nun schlaf, mein liebes K.	J. Matthesius.	26
1586	Schlaf sanft und wohl .	J. C. Ruben.	134
1587	Nun ruht und schläft in Fr. ursprünglich: Nun ruhen alle Wälder .	P. Gerhardt.	87
		v. 1. 3—5. G.	307

54.

1588	Es stehn vor Gottes Throne	L. Helmbold.	38
1589	Herr Gott! dessen starke R.	J. J. Rambach.	172
1590	Es hebt sich, spricht Gottes	B. B.	
1591	Herr Gott! dich loben Alle	Melanchthon,	20
		und P. Eber.	21

55.

Lied.		Nr.
1616 Was Lobes soll'n wir dir	J. Gesenius.	86
1617 Nun danket All' und bringet	P. Gerhardt.	87
1618 Nun preiset Alle Gottes B.	M. A. v. Löwenstern.	79
1619 Singt dem Herrn nah und	Herrnschmidt.	158
1620 O daß ich tausend Zungen	J. Mentzer.	190
1621 Lobe, lobe, meine Seele!	H. R. Pauli.	178
1622 Lasset uns den Herren preis.	C. J. Koitsch.	167
1623 Preis, Lob, Ehr', Ruhm	J. Neander.	119
1624 Auf, auf, mein Geist! .	J. Angelus.	88
1625 Komm, beug dich tief, mein	G. Arnold.	142
1626 Erhebe den Herren, der Alles	J. E. Schmidt.	161
1627 Lobe den Herren, o meine	Herrnschmidt.	158
1628 Preis, Ehr', Herrlichkeit	J. K. Schade, oder B. Crasselius.	131, 143
1629 Gott ist gegenwärtig; lasset	G. Tersteegen.	201
1630 Geht, werft euch vor die M.	Z.	208
1631 Gott Lob! daß unser Herr	S. Meyer.	292
1632 Herr Zebaoth, du wahrer G.	Z.	208
1633 Seelen singet, spielt ein .	L. E. Schlicht.	256
1634 Merkt man auf des Herrn	Spangenberg.	241
1635 O ihr Gottesheere! . .	J. M. Graff.	252
1636 Dem Herrn der Herrlichk.	C. David.	216
1637 Hallelujah bringe . . .	J. Neander.	119
1638 Gelobt sei Jesus, Gottes L.	G.	307
1639 O daß ihn doch Jedes mit	Derselbe.	—

Lied.		Nr.
	56.	
1640	Anbetung, Ruhm und Preis	v. 1. 2. G. 307
		v. 3—5. Z. 208
1641	Wollet ihr euch, o ihr lieben	J. Heermann. 80
		v. 6. B. B.
1642	Es ist gewißlich bald die Z.	B. Ringwaldt. 40
1643	Lieber Herr Gott! wecke uns	
1644	Liebster Jesu, liebstes Leben!	J. W. Petersen. 140
1645	Wohl dem! welcher seine L.	
1646	Alles, was je geschaffen .	B. B.
1647	O ihr auserwählten Kinder	
1648	Auf, Zion! auf, Tochter!	J. Angelus. 88
1649	O Herr der Herrlichkeit!	v. 1. G. 307
1650	Ach gib, daß auf die Frag'	Z. 208
1651	Ich wart' auf dich . .	W. C. Deßler. 135
1652	Die Zeit ist nunmehr nah	P. Gerhardt. 87
1653	Auf! ermuntert euch, ihr	J. Rostock. 202
1654	Wachet auf, ruft uns die	P. Nicolai. 45
1655	Ermuntert euch, ihr Frommen	L. Laurenti. 155
1656	Der Herr bricht ein zu Mitt.	
1657	Die Braut des Lammes ber.	F. W. Neisser. 225
		v. 4. G. 307
1658	Die Gnade dieser Zeit .	v. 1. 3. 4. G. —
		v. 2. C. R. v. Z. 210

	57.	
1659	Mein Herz lebt schon im H.	L. R. Senft von Pilsach. 185
1660	Es halten eitele Gemüther	B. Marperger. 194

Lied.		Nr.
58.		
1682 Herzlich thut mich verlang.	C. Knoll.	47
1683 Was kann mir armen Sünd.	v. 1. 2. G.	307
	v. 3—6. G. W. Sacer.	97
1684 O Herre Gott! in meiner	N. Selnecker.	39
1685 Herr Jesu Christ, wahr'r M.	K. K. u. P. Eber.	21
1686 Herr Jesu! dir leb' ich .		
1687 Ein Würmlein bin ich arm	v. 1—3. 5. B. Fröhlich.	41
	v. 4. B. Ringwaldt.	40
1688 Wenn kleine Himmelserben	J. A. Rothe.	191
1689 Ich hab' mein' Sach' Gott	J. Pappus.	44
1690 Wenn mein Stündlein vorh.	N. Herrmann.	25
1691 Jesus, meine Zuversicht .	Louise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg.	94
	v. 3. G.	307
1692 Schickt das Herze da hinein	Louise v. Hayn.	297
1693 Herr Jesu Christ! der du		
1694 Gekreuzigter Herr Jesu Ch.	v. 1. B. B.	
	v. 2. G.	307
	v. 3. 4. Johann Gigas.	33
1695 Herr! deine Güte, die so gr.	G.	307
1696 Valet will ich dir geben .	V. Herberger.	60

Lied.			Nr.
1697	O Jesu Christ, mein's Leb.	M. Böhme.	50
1698	Christus, der ist mein Leben	S. Graff.	65
1699	O Jesu, Gotteslämmelein!	M. Möller.	43
1700	Wer weiß, wie nahe mir	Emilie Juliane, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt.	127
1701	Wen hab' ich, Herr! als	S. Dach.	84
1702	Zu dir, du Fürst des Lebens	Z. Herrmann, oder G. Linzner.	150 115
1703	Freu' dich sehr, o meine S.	S. Graff.	65
1704	In Christo gelebt . . .	J. Neander.	119
1705	Gott sei gelobt! wir sind	P. Gerhardt.	87
1706	Mein Freund ist mein .	v. 1. Louise von Hayn. v. 2. 3. G.	297 307
1707	Bis mir Herz und Auge br.	v. 1. G. v. 2—4. unbekannt.	—
1708	Du Lebensfürst! dein D.		
1709	Die Christen gehn von Ort	Z.	208
1710	Wer diese Welt einst will	Derselbe.	—
1711	Sel'ge Lebensstunden .	G. H. Loskiel, oder Louise v. Hayn.	304 297
1712	Ihr Wunden meines lieben	v. 1. Z. v. 2. G. v. 3. J. v. Watteville.	208 307 213

60.

II.

Das historische Verzeichniß.

Erste Lieder-Klasse.

Die älteren Kirchenlieder, vor der Reformation (bis 1517).

1.

Aus der alten Kirche (bis zum Jahr 600) sind folgende Lieder, ursprünglich in morgenländischen Sprachen oder in griechischer oder lateinischer Sprache gesungen, ... verdeutscht durch

Nr.		
41	Nun komm, der Heiden Heiland ꝛc. (Veni redemtor —) . . . Ambrosius.	Dr. Luther.
55	Christum wir sollen loben schon ꝛc. (A solis ortus cardine —) . Sedulius.	Derselbe.

Nr.		verdeutscht durch
106	Christe, du Lamm Gottes ꝛc. (Das Agnus Dei) . . ?	N. Decius.
	Anmerkung. 124 Herzliebster Jesu! 129 Jesu, deine tiefe W. } nach Augustini Betrachtungen gedichtet v.	J. Heermann.
247	Wir gläuben All' an Einen Gott (Das Credo) . . ?	Dr. Luther.
248	Allein Gott in der Höh' sei Ehr' (Das Gloria) von Hilarius.	N. Decius.
	Anmerkung. 249 Heilge Dreieinheit 383 Die heilge Absolut. 944 O Herr, gedenk der 945 Die Namen deines 946 Wir bitten dich von } Diese 5 Lieder sind alten Gesängen der morgenländischen Kirche nachgebildet von . . .	Zinzendorf.
	1495 Verleih uns Fried. 1500 An einem jeden T. } nach griechischen u. lateinischen Liedern, von —	Dr. Luther. ?
1612	Das Te Deum, ursprünglich aus der morgenländischen Kirche, von	Dr. Luther.

Namen der Verfasser.

1. Ambrosius, geboren um's Jahr 340 zu Trier, Sohn des römischen Statthalters daselbst, in der Folge Statthalter in Oberitalien; im Jahr 374 vom Volke zu Mailand zum Bischof gewählt, starb am 4. April 397. Ein berühmter Kirchen=

lehrer und der eigentliche Förderer des lateinischen Kirchengesanges zu seiner Zeit. — Das Te Deum (oder der Ambrosianische Lobgesang) wird ihm ohne Grund zugeschrieben. Wahrscheinlich stammt dieser Gesang aus dem Morgenlande, von wo er schon um's Jahr 350 durch den Bischof Hilarius von Poitiers, nebst andern Liedern, in die Länder der lateinischen Kirche hinübergebracht worden war. Diesen beiden Männern sind andere Kirchendichter in lateinischer Sprache nachgefolgt, um's Jahr 400; namentlich

Prudentius, ein Spanier, Staatsbeamter; in den letzten Lebensjahren, in der Zurückgezogenheit, Dichter geistlicher Lieder, und

2. Sedulius, von dessen Liedern Dr. Luther eins verdeutscht hat (Nr. 55). Zugleich mit Ambrosius und den beiden Nachgenannten lebte der große Kirchenlehrer

Augustinus, geboren am 13. November 354 zu Tegaste, einer kleinen Stadt in Nordafrika, erzogen von seiner christlichen Mutter Monica; als Jüngling, während der Jahre seines Studirens zu Karthago, Rom und Mailand, von Stolz und weltlichen Lüsten überwältigt. Erst im Jahr 387, nach gänzlicher Umänderung seines Sinnes, ließ er sich durch den Bischof Ambrosius taufen, trat in den Dienst der Kirche, und ward Bischof zu Hippo in seinem Vaterlande, wo er am 28. August 430 starb. — Durch seine in lateinischer Sprache verfaßten Schriften hat er, auf viele Jahrhunderte hinaus, in der Kirche segensreich gewirkt; auch

Luther und andere Männer der Reformationszeit haben ihn als ihren Lehrer anerkannt. Und auf dem Grunde der Lieder des Ambrosius und seiner Zeitgenossen hat der christliche Kirchengesang sich weiter ausgebildet, in der lateinischen Sprache, unter den europäischen Völkern, in der katholischen Kirche.

2.

Lieder aus der römisch-katholischen Kirche (600 — 1517).

Es sind:

a. Ursprünglich lateinische, später verdeutscht durch

Nr.	Lied		
83	Gegrüßt seist du, o Jesulein! (Weihnachtslied) von		?
132	Sei mir tausendmal	Passionslieder, gedichtet nach Bernhard von Clairvaux.	P. Gerhardt.
145	Ist dieser nicht des H.		Zinzendorf.
152	O Haupt! voll Blut		P. Gerhardt.
181	Mit Freuden wolln wir	Osterlieder, von	?
184	Erschienen ist der herrl.		N. Herrmann.
185	Christ lag in Todesb.		Dr. Luther.
198	O Christ vom Himmel		?
218	Christ fuhr gen Him̃el	Himmelfahrtslieder, von	Dr. Luther.
222	Der König aller Herrl.		Cammerhof.
252	Ehr' sei dem Vater . . . . von		S. Heyden.
293	Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist (Veni Creator Spiritus) . . . . von		Dr. Luther.

Nr.		verdeutscht durch
294	Komm, heiliger Geist, Herr und Gott — nach König Robert von Frankreich . . . . . von	Dr. Luther.
666 667 871	An Jesum denken oft Jesu, deiner zu gedenk. Jesu, du edler } Jesuslieder, n. Bernhard von Clairvaux gedichtet von	Zinzendorf.
793	Die Seele Christi heil'ge mich ꝛc. . . . . Desgl. von ?	J. Angelus.
1685	Herr Jesu Christ! ꝛc. — ein Sterbelied (dies irae) — von ?	P. Eber.

b. Ursprünglich deutsche, schon vor der Reformation gesungen:

86	In dulci jubilo nun singet ꝛc. lateinisch und deutsch, von Peter von Dresden, um's J. 1410.	Zinzendorf.
182	Christ ist erstanden ꝛc. — ein Osterversˌ . . . verbessert durch	Dr. Luther.
218	Christ fuhr gen Himmel ꝛc. — ein Himmelfahrtslied, = =	Derselbe.
251	Gott der Vater wohn ꝛc. — eine Litanei, in der Kreuzwoche, =	= =
1184	Gott sei gelobet ꝛc. — eine Litanei, am Frohnleichnamstage, =	= =

Anmerkung.

150	Dem heiligen Blut ꝛc. — ist ein Processionslied späterer Zeit, ... verbessert durch	Zinzendorf.

Namen der Verfasser.

3. Robert, mit dem Beinamen: der Heilige; König von Frankreich, Sohn Hugo Capet's, starb im Jahr 1031.

4. Bernhard, Stifter und Abt des Klosters Clairvaux, geboren im Jahr 1091 zu Fontaine in Burgund, ein frommer, mit großen Gaben ausgerüsteter, Mann, und von großem Einflusse auf die damaligen Kirchenbegebenheiten, der seiner Zeit mit den Kirchenvätern verglichen und nach dem Tode den Heiligen der römischen Kirche beigezählt ward. Er starb am 20. August 1153 zu Clairvaux.

5. M. Johann Huß, geboren am 6. Juli 1373 zu Hussinetz in Böhmen, studirte zu Prag auf der Universität 1389, ward Magister 1398, Prediger an der Bethlehems-Kirche 1402, und trat von da an auf als der böhmische Kirchen-Reformator zu Prag und (1413) auf dem Lande, starb den Märtyrertod in Konstanz am 6. Juli 1415. Nach seinen lateinischen Liedern sind Nr. 857 und 1124 durch Luther verdeutscht worden; die meisten sind böhmisch.

6. M. Peter aus Dresden (Petrus Dresdensis — denn Geschlechtsnamen waren damals in den bürgerlichen Familien Böhmens noch nicht gebräuchlich —), lebte in Prag zu Hussens Zeit, in Verbindung mit ihm und seinen Freunden, und starb 1440. Wie Huß böhmische Kirchenlieder dichtete, so Peter seine halb lateinischen halb

deutschen für den Gesang der Gemeine. Bald nachher kamen in Deutschland einzelne ganz deutsche Lieder auf, deren Verfasser aber nicht bekannt sind.

An diese Anfänge des Kirchengesanges in den Landessprachen schließen sich die älteren Brüder- und die ersten evangelischen Kirchenlieder, jene böhmisch, diese deutsch.

Zweite Lieder-Klasse.

Die Lieder der evangelischen Kirche, seit der Reformation.

Erste Abtheilung (Nr. 7—37).

Lieder der Reformatoren und ihrer Zeitgenossen, 1517—1560 oder 70.

7. Dr. Martin Luther, geboren zu Eisleben am 10. November 1483, gestorben daselbst am 18. Februar 1546. Seine aus tiefer Erkenntniß der evangelischen Wahrheit und inniger Herzenserfahrung hergeflossenen Lieder sind — nächst seiner Bibelübersetzung, welche im Jahr 1522 mit dem Neuen Testament begann und 1534 vollendet ward — zur Ausbreitung der reinen Lehre in allen Ländern deutscher Zunge von größter Wirksamkeit gewesen.

Sie sind bis auf diesen Tag das unübertroffene Muster des deutsch-evangelischen Kirchengesanges. In unserm Gesangbuche finden sich aus einer Zahl von 37 Luther'schen Liedern folgende 27:

vom J. 1523.	Nr.	30. 331 (aus Ps. 130). 1002 (aus Ps. 12).
1524.	"	1375 (aus Ps. 67). 56. 185. 294. 1184 (nach älteren Kirchenliedern). 1124 (nach Huß).
1525.	"	247. 251. 297 (nach älteren Kirchenliedern).
1525—30.	"	41. 55. 182. 191. 218. 293. 857 (nach Huß).
1530.	"	902 (Luther's christliches Heldenlied).
1532.	"	1495 (nach einem älteren Liede).
1533.	"	1612 (desgl.).
1538.	"	53 und 54 (Weihnachtslieder).
1539.	"	1453 (Luther's Vater unser).
1542.	"	1113 (Luther's Tauflied). 1007 (sein letztes Lied).

8. Johann Schneesing war evangelischer Prediger zu Friemar im Herzogthum Gotha. Daselbst dichtete er im Jahr 1522 das Lied Nr. 334.

9. Dr. Paul Speratus, aus dem schwäbischen Adelsgeschlecht von Spretter, geboren am 13ten December 1484. Er studirte in Paris und hörte Luthern in Wittenberg. Daselbst fand die reine evangelische Lehre Eingang bei ihm, und im Jahr 1522 trat er als Verkündiger derselben auf zu Iglau in Mähren. Seine Verhandlungen mit

Luthern, im Auftrag der Prager Universität und (1523) des Aeltesten-Collegii der Brüder, zogen ihm Verfolgung zu. Er ward 1524 vom Bischof Thurzo zu Olmütz zum Feuertode verdammt, aber auf Fürsprache begnadigt und aus dem Lande verwiesen. Nun kehrte er nach Wittenberg zurück, ward aber sogleich von Luthern dem Herzoge Albrecht von Preußen empfohlen. In diesem Lande hat er, mit einigen Gehülfen, den Grund zur Ausbreitung der evangelischen Wahrheit gelegt. Er wurde des Herzogs Hofprediger und Bischof zu Liebmühl, und starb am 17. September 1554, nachdem er noch die Ankunft der ersten böhmischen Brüder-Exulanten in Preußen erlebt hatte. Vom Jahr 1523 ist sein Lied Nr. 389.

10. Justus Jonas, geboren am 5. Juni 1493 zu Nordhausen, studirte Philosophie und Rechtswissenschaft, wandte sich aber schon im Anfange der Reformation zur Theologie und ward Lehrer derselben zu Wittenberg. Im Jahr 1521 begleitete er Luthern auf den Reichstag zu Worms, und blieb dessen vertrauter Freund bis zu dessen Ende 1546, wovon er Zeuge gewesen ist. Später ward er Superintendent zu Halle, dann Hofprediger zu Koburg, und starb als Superintendent zu Eisfeld am 9. October 1555. Nr. 1003, vom Jahr 1523 oder 24.

11. Elisabeth Creuziger, Gattin des Dr. Kaspar Creuziger, theologischen Lehrers zu Wittenberg; gestorben als dessen Witwe 1558. Die erste evangelische Dichterin, wahrscheinlich Verfasserin des

Liedes Nr. 278, im Jahr 1523 oder 24. — Genannt wird jedoch als Verfasser auch

12. Andreas Knöpken (Cnophius), geboren zu Küstrin, der erste Lutherische Prediger daselbst, nachher zu Riga in Liefland, wo er gestorben ist. Seine anderen Lieder sind in niederdeutscher Mundart gedichtet.

13. Lazarus Spengler, geboren zu Nürnberg am 13. März 1479, Rathsherr, gestorben am 7. September 1534. Ein gelehrter und frommer Mann, der sich früh zur evangelischen Lehre bekannte, mit Luthern genau befreundet. Nr. 27, vom Jahr 1525.

14. Nikolaus Decius war Mönch und Prior im Kloster Steterburg im Fürstenthum Wolfenbüttel. Nachdem er sich zum evangelischen Glauben bekannt hatte, ward er an die Schule zu Braunschweig und dann als Prediger nach Stettin berufen, wo er im Jahr 1529 durch Vergiftung soll gestorben sein. Er war, wie Luther, Dichter und Musiker, der seine Lieder (Nr. 126. 248.) auch in die noch üblichen Melodien soll gesetzt haben (um's Jahr 1525).

15. Dr. Johann Graumann (Poliander), geboren am 5. Juli 1487 zu Neustadt in Baiern. Als Schreiber des Dr. Eck war er bei dessen Disputation mit Luthern zu Leipzig (1518) zugegen, ward hiebei von der evangelischen Wahrheit überzeugt, und schloß sich von jetzt Luthern an (wie auch Melanchthon). Im Jahr 1524 ward er als Prediger nach Königsberg berufen, half seinem

Freunde Speratus bei Einführung der Reformation, und starb am 29. April 1541. Für den Herzog Albrecht dichtete er schon 1525 das Lied Nr. 1606 nach Ps. 103.

16. **Hans Sachs**, geboren zu Nürnberg am 5ten November 1494, ein Schuhmacher, bekannt unter den damaligen Meistersängern oder Dichtern von Volksliedern. Seine geistlichen Lieder schrieb er schon in den ersten Jahren der Reformation, seit dem Jahr 1525. Sein Lied Nr. 237 ist aber erst vom Jahr 1552. Er starb als Schul- und Sangmeister seiner Vaterstadt am 25. Januar 1576.

17. M. **Johann Walther**, Kapellmeister am Hofe des Kurfürsten von Sachsen, Johann Friedrich des Standhaften, bis 1547, gestorben 1564. Ein vertrauter Freund Luther's und dessen Gehülfe bei Anordnung des deutschen Kirchengesanges im Jahr 1525. Nr. 1734, 2.

Anmerkung.

Die zehn bisher Genannten (Nr. 7—17) sind die frühesten Liederdichter der deutsch-evangelischen Kirche, die Anfänger ihres Kirchengesanges. Zu ihnen gehört, der Zeit und dem Charakter nach,

18. **Michael Weiß**, der Urheber des deutschen Gesanges der Brüder-Kirche (s. Seite 16 u. 18).

Anmerkung.

Seitdem die evangelische Kirche in Deutschland — durch Aufstellung und öffentliche Uebergabe ihres Lehrbekenntnisses, der Augsburgischen Confession im Jahr 1530 — eine festere äußere Gestalt gewonnen hatte, haben auch ihre Kirchenlieder sich gemehrt, und sind

die ersten evangelischen Gesangbücher im Druck erschienen. Zu den nachfolgenden deutschen Dichtern der Reformationszeit und Förderern des evangelischen Kirchengesanges gehören die Männer Nr. 20—26. Auch kann ihnen beigezählt werden:

19. Johann Horn, der schon mehr erwähnte Nachfolger Michael Weißens.

20. Philipp Melanchthon, geboren am 16ten Februar 1497 zu Bretten in der Pfalz am Rhein, der bekannte gelehrte, fromme, sanftmüthige Gehülfe Luther's bei dem Reformationswerke, Professor zu Wittenberg vom Jahr 1518 bis an sein Ende am 19. April 1560. Das Lied Nr. 1591 ist von ihm lateinisch gedichtet und ward verdeutscht durch

21. Paul Eber, seinen Schüler und Freund, welcher im Jahr 1511 zu Kitzingen in Franken geboren und am 10. December 1569 als Professor und Generalsuperintendent zu Wittenberg gestorben ist. Eigene Lieder von diesem, gedichtet zunächst für seine Kinder, im Jahr 1557, sind Nr. 99 und 1685.

22. Adam Reisner, geboren 1496 und gestorben 1572 zu Frankfurt am Main; ein Schüler des gelehrten Johann Reuchlin, Erzieher der Söhne des kaiserlichen Feldhauptmanns Freundsberg, welchen er auch bei der Einnahme von Rom 1527 begleitet hat. Nr. 899 nach Ps. 31, vom Jahr 1547.

23. Dr. Erasmus Alber, geboren in der Wetterau, Schüler und Freund Luther's. Nachdem er mehreren Schul- und Kirchenämtern vorgestanden

hatte, und mehrmals um des evangelischen Glaubens willen vertrieben worden, starb er als Superintendent zu Neubrandenburg im Herzogthum Mecklenburg am 5. Mai 1553. Nr. 20. 221. 1015. 1572, vom Jahr 1548.

24. Albrecht, Markgraf von Brandenburg-Baireuth, geboren am 28. März 1522. Ein streitbarer Mann, Feind der Katholiken. Im Jahr 1554 ward er in die Reichsacht erklärt und seiner Länder beraubt, floh nach Frankreich und starb zu Pforzheim in Baden reuig und gläubig am 8. Januar 1557. Nicht lange vor seinem Tode dichtete er das Lied Nr. 928.

25. Nikolaus Herrmann, Cantor zu Joachimsthal, einer böhmischen Bergstadt, ein vertrauter Freund des dasigen Pfarrers Matthesius, und mit demselben zugleich eifriger Förderer des evangelischen Kirchengesanges, zu dessen Aufnahme er durch seine eigenen, im Jahr 1560 herausgegebenen, Lieder nicht wenig beigetragen hat. Er starb schon das Jahr darauf am 3. Mai in hohem Alter. Von ihm sind die Lieder: Nr. 21. 59. 69. 108. 184. 192, 4. 264. 1550. 1690.

26. M. Johann Matthesius, geboren am 24. Juni 1504 zu Rochlitz in Sachsen, studirte zu Ingolstadt, als Luther's erste Schriften erschienen. Nun wandte er sich nach Wittenberg und ward Luther's und Melanchthon's Zuhörer und Freund. Im Jahr 1532 ward er als Schulrector nach Joachimsthal berufen und 1545 Prediger daselbst.

Am 8. October 1565, als er eben von der Freude des ewigen Lebens gepredigt hatte, traf ihn ein Schlagfluß auf der Kanzel. Nr. 1522. 1585 sind Lieder von ihm, die in Nikolaus Herrmann's Sammlung stehen.

Anmerkung.

Zu Luther's und Melanchthon's Zeit, d. i. bis 1560, lebten noch folgende Dichter Nr. 27—37, bei deren Liedern die Jahreszahl sich nicht genau angeben läßt:

27. Dr. Johann Zwick, gebürtig aus Konstanz, studirte in Basel Rechtswissenschaft und Theologie, ward der evangelischen Lehre von Herzen zugethan, und starb in seiner Vaterstadt 1542. Nr. 215, 2.

28. Johann Kohlros (Rhodanthracius) lebte zur Zeit der Reformation als Lehrer der deutschen Sprache und Dichter zu Basel und soll 1558 gestorben sein. Nr. 1509.

29. Johann Böschenstein, geboren 1472 zu Eßlingen in Schwaben, ein Schüler und Freund Reuchlin's, Lehrer der hebräischen Sprache zu Ingolstadt in Baiern und seit 1518 zu Wittenberg. Nr. 137.

30. M. Sebald Heyden, geboren 1498 zu Nürnberg, Rector daselbst, gestorben 1561. Nr. 252.

31. M. Hermann Bonn (Bonus), geboren 1504, gestorben am 12. Februar 1548, der erste evangelische Superintendent zu Lübeck. Nr. 28, ursprünglich niederdeutsch.

32. Christoph Vischer aus Joachimsthal, Luther's Freund, seit 1555 Prediger zu Schmalkalden, starb als Generalsuperintendent zu Celle in hohem Alter 1594. Nr. 224?

33. M. Johann Gigas (Henne), geboren 1514 zu Nordhausen in Thüringen, erster Rector an der Schulpforte bei Naumburg, als Prediger zu Schweidnitz gestorben am 12. Juli 1581. Nr. 1694, 3. 4.

34. Joachim Magdeburg war 1552 Prediger in Hamburg, 1558 in Magdeburg. Nr. 911.

35. M. Cyriacus Schneegaß war Pfarrer zu Friedrichsrode im Gothaischen und starb am 23. October 1597. Nr. 95.

36. Urban Langhans, geboren zu Schneeberg, Cantor und (1554) Prediger zu Glaucha im Schönburgischen, starb in seiner Vaterstadt. Nr. 103, 1? Als Verfasser des nämlichen Liedes wird auch genannt:

37. Dr. Hieronymus Weller, geboren 1499 zu Wittenberg, Luther's Zuhörer, später sein Freund und Tischgenosse, starb als Rector zu Freiberg in Sachsen 1572.

Aus dieser Zeit (1523—1560) sind auch die Lieder: Nr. 8. 57. 60. 857, deren Verfasser aber unbekannt sind.

Zweite Abtheilung (Nr. 38—117).

Evangelische Kirchendichter nach dem Tode der Reformatoren bis auf Spener's Zeit, 1560—1670.

A.

(Nr. 38—59) bis zum dreißigjährigen Kriege: der Reformatoren Nachfolger zur Zeit vieler Lehrstreitigkeiten in der evangelischen Kirche Deutschlands. Die bedeutendsten unter ihnen sind die drei Folgenden:

38. M. Ludwig Helmbold, geboren 1532 zu Mühlhausen in Thüringen, Schullehrer daselbst, dann Professor der Theologie in Erfurt, starb als Prediger in seiner Vaterstadt am 12. April 1598. Seine Lieder erschienen in den Jahren 1563—80: Nr. 891. 903. 1494. 1544. 1588. 1750.

39. Dr. Nikolaus Selnecker, geboren zu Hersbruck bei Nürnberg am 6. December 1532. Er studirte in Wittenberg unter Melanchthon, ward Professor der Theologie in Jena und Leipzig, dann Generalsuperintendent zu Wolfenbüttel. Der fromme und sanftmüthige Mann ward zur Zeit der Calvinischen Streitigkeiten im Jahr 1589 seines Amtes entlassen, 1592 zu Leipzig wieder angestellt, starb aber im nämlichen Jahre am 24. Mai. Im Jahr 1587 hat er eine Liedersammlung herausgegeben. Aus dieser sind: Nr. 4. 12. 61, 2. 5. 207. 224, 1. 5. 271? 1182. 1543. 1548? 1603. 1684.

40. Bartholomäus Ringwaldt, geboren zu Frankfurt an der Oder 1531, war im Jahr 1556

Pfarrer zu Langfeld in der Mark Brandenburg, und lebte bis gegen das Jahr 1600. Im Jahr 1598 erschienen von ihm 26 geistliche Lieder, unter denen auch die folgenden sind: Nr. 333. 1498? 1499. 1522, 4. 1642. 1687, 4.

Zu gleicher Zeit mit diesen lebten:

41. Bartholomäus Fröhlich, Pfarrer zu Perleberg in der Priegnitz, starb 1587. Nr. 1687, 1—3. 5.

42. Cornelius Freund, Cantor in Zwickau, starb 1591. Nr. 61, 1. 3.

43. Martin Möller, geboren 1547 zu Kroppstädt bei Wittenberg, starb als Pastor primarius in Görlitz am 2. März 1606. Nr. 871. 1699.

44. Dr. Johann Pappus, geboren 1549 zu Lindau am Bodensee, starb als Prediger am Münster zu Straßburg am 13. Juli 1610. Nr. 1689.

45. Dr. Philipp Nicolai, geboren 1556 zu Mengeringhausen in der Grafschaft Waldeck, starb als Prediger zu Hamburg am 26. October 1608. Nr. 431. 1654.

46. Martin Schalling, geboren 1532 zu Straßburg, studirte in Wittenberg, ward als Prediger zu Amberg — wegen verweigerter Unterschrift zur Concordienformel — entsetzt, in Nürnberg wieder angestellt, und starb daselbst am 29. December 1608. Nr. 689.

47. Christoph Knoll, gebürtig aus Bunzlau, war um's Jahr 1600 Diakonus zu Sprottau in Niederschlesien. Nr. 1682, vom Jahr 1599.

48. Bartholomäus Gesius war um's Jahr 1600 Cantor zu Frankfurt an der Oder. Er hat im Jahr 1601 einzelne geistliche Lieder mit Musik, vierstimmig gesetzt, herausgegeben. Nr. 192, 1. 3. 1498?
49. Dr. Cornelius Becker, geboren 1561 zu Leipzig, starb daselbst 1604 als Prediger und Professor der Theologie. Nr. 277. 872, 2. 3. 1490?
50. Martin Böhme (oder Behemb), geboren 1557, gestorben am 5. Februar 1622 als Pastor primarius zu Lauban. Nr. 1517. 1697, vom Jahr 1606.
51. M. Kaspar Fugger (oder Füger), als Conrector an der Kreuzschule in Dresden und Diakonus gestorben am 24. Juli 1617. Nr. 65, vom Jahr 1608.
52. Melchior Frank war Kapellmeister in Koburg. Nr. 1734, 1. vom Jahr 1608.
53. Siegmund Weingärtner war Prediger in Heilbronn. Nr. 880, vom Jahr 1609.
54. Basilius Förtzsch, geboren zu Rosla in Thüringen, starb 1619 als Pfarrer zu Gumperda bei Orlamünde. Nr. 1145. 1503? 1520, vom Jahr 1609.
55. M. Michael Prätorius, geboren 1571 zu Kreuzburg in Thüringen, Kapellmeister an mehreren fürstlichen Höfen, gestorben zu Wolfenbüttel am 15. Februar 1621. Nr. 1518, vom Jahr 1609.
56. Johann Mühlmann, geboren 1573 zu Pegau, gestorben als Prediger und Professor der Theologie zu Leipzig am 14. November 1613. Nr. 1511.

57. M. Johann Kämpf starb als Diakonus zu Gotha 1625. Nr. 626.

58. Dr. Vincenz Schmuck, geboren 1565, starb als Prediger und Professor der Theologie zu Leipzig 1628. Nr. 271?

59. Konrad Hubert, ein Prediger zu Straßburg, gestorben in hohem Alter 1686. Nr. 1563, 1. vom Jahr 1616.

B.

(Nr. 60—87) während des dreißigjährigen Krieges, 1618—1648, zur Zeit großer Bedrängnisse und mancherlei Gefahren in den meisten Theilen Deutschlands. Daß mehrere der nachstehenden Lieder in dem lebendigen Eindruck dieser allgemeinen Noth sind gedichtet worden, ist unverkennbar.

60. Valerius Herberger, der durch seine Erbauungsschriften — damals und bis jetzt — bekannte und beliebte Prediger zu Fraustadt in Polen. Er war am 21. April 1562 geboren, und starb am 18. Mai 1627 auf der Kanzel vom Schlagflusse getroffen. Seine Lieder sind aus den späteren Jahren seines Lebens vom Jahr 1613—27. Unter ihnen ist auch Nr. 1696, vom Jahr 1613 zu damaliger Pestzeit.

61. Dr. Johann Major, geboren 1564 zu Rainstadt bei Orlamünde von armen Eltern, Prediger und Professor der Theologie zu Jena, starb 1654. Nr. 355, vom Jahr 1627.

62. Dr. Josua Stegmann, geboren 1588 zu Sulzfeld in Franken, starb am 3. August 1632 als Professor der Theologie zu Rinteln. Nr. 951. 1001, vom Jahr 1629.

63. Dr. Johann Matthäus Meyfart, geboren am 9. November 1590 zu Wallwinkel im Herzogthum Gotha, starb am 26. Januar 1642 als Prediger und Professor der Theologie zu Erfurt. Nr. 1497, vom Jahr 1630.

64. M. Michael Altenburg, geboren 1583 in Thüringen, starb als Prediger zu Erfurt am 12. Februar 1640. Nr. 1542, im Jahr 1631 nach der Leipziger Schlacht am 7. September d. J. gedichtet.

65. Simon Graff, geboren 1603 zu Schäßburg in Siebenbürgen, starb als Prediger zu Schandau am 25. März 1659. Nr. 155. 1698. 1703, vom Jahr 1632.

66. Dr. Paul Flemming, geboren am 17. Octbr. 1609 zu Hartenstein in den Schönburgischen Herrschaften, gestorben am 2. April 1640 zu Hamburg. Als Reisearzt einer Gesandtschaft, welche der Herzog von Holstein-Gottorp in den Jahren 1633—39 nach Moskau und Persien schickte, verfertigte er das Lied Nr. 241.

67. M. Martin Rinckart, geboren am 23. April 1586 zu Eilenburg, gestorben daselbst als Archidiakonus am 8. December 1649. Nr. 1611, vom Jahr 1636.

68. Georg Weissel, geboren 1590 zu Domnau in Preußen, gestorben als Prediger zu Königsberg 1635; einer der vorzüglicheren preußischen Liederdichter seiner Zeit. Nr. 39. 348.

69. Bernhard Derschau, geboren 1591 zu Königsberg in Preußen, starb daselbst als Prediger

und Beisitzer des Consistoriums am 13. Mai 1639. Nr. 74, 1.

70. Heinrich Albert, geboren 1604 zu Lobenstein im Voigtlande; ein Rechtsgelehrter, der sich aber später ausschließlich der Dichtkunst und Musik widmete und als Organist zu Königsberg in Preußen 1668 starb. Nr. 1506.

71. Bartholomäus Helder, Schullehrer im Gothaischen, gestorben als Pfarrer zu Remstädt am 28. October 1635. Er oder sein Vater, der Superintendent zu Gotha war, ist Verfasser des Liedes Nr. 394.

72. Paul Stockmann, geboren 1603 zu Lützen, war des Königs Gustav Adolf von Schweden Feldprediger, dann Prediger zu Norretellin in Upland. Späterhin kehrte er nach Deutschland zurück, ward Prediger in Merseburg und dann in Lützen, wo er am 9. September 1636 an der Pest starb. Nr. 131.

73. M. Josua Wegelin war Pfarrer in Augsburg, sodann zu Preßburg in Ungarn, wo er 1640 starb. Nr. 215, 1. vom Jahr 1636.

74. Georg Werner, geboren 1607 zu Bopfingen in Schwaben, starb als Professor der Rechtswissenschaft zu Helmstädt am 28. September 1671. Nr. 291, 1. vom Jahr 1638.

75. Johann Gerhard, geboren 1582 zu Quedlinburg, war Generalsuperintendent in Koburg, dann Professor der Theologie und Kirchenrath zu Jena; ein fruchtbarer theologischer Schriftsteller, gestorben am 17. August 1637. Nr. 15. 212, 5?

76. Dr. Lucas Backmeister, geboren 1578, Professor der Theologie zu Rostock, dann Superintendent zu Güstrow, starb am 12. October 1638. Nr. 276.

77. Dr. Andreas Keßler, geboren 1595 zu Koburg, starb daselbst als Generalsuperintendent am 15. Mai 1643. Nr. 875.

78. Heinrich Held, geboren zu Guhrau in Schlesien, Rechtsgelehrter daselbst. Nr. 51, vom Jahr 1643.

79. Matthäus Apelles von Löwenstern, Sohn eines Sattlers zu Neustadt im Fürstenthum Oppeln, geboren am 20. April 1594. Als Rath im Dienste der Kaiser Ferdinands II. und III. ward er geadelt. Er starb zu Breslau als Rath des Herzogs von Münsterberg am 11. April 1648. Nr. 900. 1008. 1584. 1618.

80. Johann Heermann, geboren am 11. October 1585 zu Raudten im Fürstenthum Liegnitz; ein frommer, als Prediger und Dichter reichbegabter Mann. Er ward Prediger zu Köben bei Glogau 1612, legte aber, durch häusliche Leiden und Krankheit gedrückt, dies Amt im Jahr 1634 nieder, und begab sich in die Stille nach Lissa in Polen, wo er am 27. Februar 1647 starb. In den Jahren 1630—44 hat er viele Lieder herausgegeben, worunter auch die folgenden sind: Nr. 124 und 129, nach Augustinus; ferner: 183, 1.3. 212, 4. 316. 332. 342. 499. 691. 740. 743. 1004. 1009. 1010. 1140. 1463. 1510? 1641, 1—5.

81. Dr. Kaspar Ziegler, geboren am 15. Sept. 1621 in Leipzig, Professor und Consistorial-Director zu Wittenberg, Musiker und Dichter, starb am 17. April 1690. Nr. 67, im Jahr 1648, bald nach Abschluß des westphälischen Friedens, gedichtet.

Anmerkung.

Während des Krieges und noch eine Reihe von Jahren hindurch bis zum Schlusse dieses Zeitabschnittes lebten einige Liederdichter der evangelischen Kirche, welche mit Johann Heermann zu den ausgezeichnetsten, nach Luthern, gehören (Nr. 82—87).

82. Johann Rist, geboren 1607 zu Ottensen bei Altona; ein sehr fruchtbarer Dichter geistlicher Lieder, 658 an der Zahl. Er starb als Prediger zu Wedel an der Elbe und herzoglich mecklenburgischer Kirchenrath am 31. August 1667. Nr. 62. 156. 157. 194. 291,2. 356. 587. 1117. 1490? 1533. 1535. 1555. 1573,1. 1593. 1596.

83. Ernst Christoph Homburg, geboren 1605 zu Mühla bei Eisenach; ein frommer Rechtsgelehrter. Er starb zu Naumburg am 2. Juni 1681. Seine 148 geistliche Gesänge, welche 1659 im Druck erschienen, sind meist unter häuslichen Leiden und andern Trübsalen entstanden. Nr. 134. 212, 5?

84. Simon Dach, geboren am 29. Juli 1605 in Memel, starb als Professor der Dichtkunst zu Königsberg am 15. April 1659. Von seinen 150 Liedern enthält unser Gesangbuch zwei: Nr. 1701. 1742.

85. David Denecke, geboren 1603 zu Zittau, gestorben am 1. April 1680 zu Hannover als Hof- und Consistorialrath. Er und sein College

86. Justus Gesenius, geboren 1601 zu Eßbeck in Hannover, gestorben als Oberhofprediger und Generalsuperintendent des Landes am 18. Septbr. 1671, haben das hannöverische Gesangbuch von 1647—1659 zusammengetragen. Manches unter Gesenii Namen stehende Lied hat vielleicht Denecken oder einen Andern zum Verfasser. Nr. 17. 135. 187. 255, 2. 528. 1114. 1519. 1552. 1594. 1616.

87. Paul Gerhardt, geboren 1606 zu Gräfenhainichen in Kursachsen, Prediger zu Mittenwalde in der Mark Brandenburg, und von da im Jahr 1657 zum Diakonat an der Nikolaikirche in Berlin berufen. Da er jedoch einige, nach seiner Meinung die Lehrfreiheit beschränkende kurfürstliche Edicte gegen Bestreitung anderer Kirchenparteien auf der Kanzel Gewissens halber nicht annehmen zu dürfen glaubte, ward er im Jahr 1666 seines Amtes entsetzt. Bald darauf erhielt er das Archidiakonat zu Lübben in der Niederlausitz, wo er am 7. Juni 1676 starb. Unter den Dichtern der evangelischen Kirche steht er Luthern am nächsten. Seine 120 geistliche Lieder, großentheils im dreißigjährigen Kriege gedichtet, erschienen von 1650—1671, und wurden bald in die meisten neuen Gesangbücher aufgenommen. Eine vollständige Sammlung derselben ist 1827 in Berlin herausgekommen. Ihrem Charakter nach stehen sie in der Mitte zwischen der bibelfesten Kraft der ersten

Glaubenshelden der Reformation und der tiefen christlichen Empfindung der späteren Dichter, eines Johann Angelus, Johann Frank und ihrer Nachfolger von der Spener'schen Schule (s. Nr. 88. 89 u. s. w.). In unserm Gesangbuche findet sich etwa der dritte Theil derselben, nämlich: Nr. 6. 52. 64. 68. 70. 72. 73. 97. 101. 118. 130. 132. 152. 193. 201. 234. 243. 244. 262. 268. 318. 325. 351. 682. 734, 2. 3. 874. 894. 897. 901. 914. 1116. 1489. 1514. 1554. 1587, 2. 6—10. 1592. 1602. 1614. 1617. 1652. 1673. 1705.

C.

(Nr. 88—117) nach dem dreißigjährigen Kriege bis in Spener's Zeit, 1648—1670.

88. Johann Angelus (eigentlich Scheffler), geboren 1624 zu Breslau. Er war Arzt in Diensten des Herzogs von Würtemberg-Oels und des Kaisers Ferdinand III.; seinem Glauben nach evangelischer Christ. Aus den Schriften der älteren Mystiker der katholischen Kirche, — eines Thomas a Kempis und Anderer — die sein innerstes Herzensgefühl lebhaft ansprachen, wahrhaft erbaut, von der damaligen buchstäblichen und streitbaren Theologie Lutherischer Rechtgläubigen unangenehm berührt, durchs Lesen der Schriften seines Landsmannes Kaspar Schwenkfeld (Luther's Zeitgenossen) zu einem mystischen Separatismus hinübergezogen, trat er endlich von der Lutherischen Kirche zur römisch-katholischen über im Jahr 1653. Jetzt nahm er — von einem spanischen Mystiker

Johannes ab Angelis — den Namen „Johann Angelus" an, entsagte seinem bisherigen Beruf, ward Priester und bischöflich Breslauischer Rath, und starb im Jesuitenkloster zu Breslau am 9. Juli 1677. — Größtentheils noch vor seinem Austritt aus der evangelischen Kirche sind seine Lieder gedichtet. Sie erschienen zuerst im Jahr 1657 gesammelt, unter dem Titel: „Heilige Seelenlust von Johann Angelus," und wurden theils sogleich, theils später in die Gesangbücher der evangelischen Kirche aufgenommen. Ihr allgemeiner Charakter ist eine innige persönliche Liebe zu Jesu, welche, genährt durch das Gefühl Seiner Liebe, in unaufhörlicher Sehnsucht nach inniger Vereinigung mit Ihm strebt. Andere, zumal schlesische, Dichter sind ihm hierin nachgefolgt. Der Geist seiner Lieder findet sich auch bei mehreren Kirchendichtern aus Spener's und Franke's Schule wieder. So kamen mehrere derselben in die Gesangbücher der Brüder-Gemeine von deren erstem Anfange an; auch in dem gegenwärtigen stehen ihrer nicht wenige, nämlich: Nr. 34. 35. 71. 79. 95. 123. 143. 146. 230. 232. 275. 338. 354. 407. 409. 410. 414. 463. 523. 555. 625. 627. 661. 664. 668. 674. 677. 684. 685. 686. 687. 793. 859. 936. 1138. 1259, 1. 2. 1504. 1613. 1624. 1648. 1662, 1. 1665.

89. Johann Frank, geboren am 1. Juni 1618 zu Guben in der Niederlausitz, wo er auch als Rathsherr, Bürgermeister und Landesältester gestorben ist am 18. Juni 1677. Seine geistlichen Lieder,

welche in den Jahren 1650—60 erschienen, sind denen des Johann Angelus sehr verwandt in der Liebe zu Christo und Sehnsucht nach Ihm. Nr. 335. 347. 909. 1141. 1583.

90. M. Michael Schirmer, geboren 1606 zu Leipzig, gestorben als Conrector zu Berlin am 4. Mai 1673, gab — ungefähr gleichzeitig mit beiden Vorgenannten — „biblische Lieder" heraus, welche mehr den Charakter der Lutherischen Kirchengesänge seiner Zeit tragen. Aus ihnen ist Nr. 377.

Auch die folgenden Dicher gehören größtentheils dieser älteren Schule an, wenigere der eben erwähnten neueren.

---

91. Wilhelm II., Herzog zu Sachsen-Weimar, geboren am 11. April 1598 zu Altenburg; ein tapferer, im dreißigjährigen Kriege ausgezeichneter Fürst, Freund und Kenner der Musik, Erbauer der Wilhelmsburg und der Schloßkirche zu Weimar. Er starb, nach löblicher Regierung, am 17. Mai 1662. Nr. 1068, vom Jahr 1651.

92. Johann Georg Albinus, geboren am 6ten März 1624 zu Unternessa bei Weißenfels, gestorben als Prediger zu Naumburg am 25. Mai 1679. Nr. 1740, vom Jahr 1652.

93. Georg Neumark, geboren zu Mühlhausen in Thüringen am 16. März 1621, Bibliothekar in Weimar, Dichter und Musiker, gestorben am

8. Juli 1681. Seinen Sinnspruch: „Wie Gott will, so halt ich still," hat er ausgeführt in dem Liede: „Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.," Nr. 239, vom Jahr 1653.

94. Louise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg, geboren am 27. November 1627 im Haag, Tochter des Erbstatthalters Friedrich Heinrich von Oranien, Gemahlin des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, gestorben am 8. Juni 1667. Nr. 1691, vom Jahr 1653.

95. Johann Michael Dillherr, geboren in der Grafschaft Henneberg 1604. Er studirte Theologie in Wittenberg und Altdorf, ward Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst in Jena, dann Professor der Theologie und Director des Gymnasiums zu St. Aegidien. Er starb am 8. April 1669; ein gelehrter und frommer Mann. Nr. 267. 1529, 1? 1571, vom Jahr 1653.

96. M. Christian Keymann, geboren 1607 zu Pankraz bei Reichenberg in Böhmen, starb als Rector in Zittau am 13. Januar 1662. Nr. 63. 672, 1. 2. 6. vom Jahr 1656.

97. Dr. Gottfried Wilhelm Sacer, geboren 1635 zu Naumburg, studirte die Rechte zu Berlin, war Professor zu Kiel, und starb als Amts-Advocat zu Braunschweig am 8. September 1699; ein redlicher Mann und guter Dichter. Aus seinen in den Jahren 1659 und 1660 erschienenen Liedern sind: Nr. 74, 2. 330. 414, 5. 1022. 1683, 3—6.

98. Heinrich Müller, geboren in Lübeck 1631, Prediger und Professor der Theologie zu Rostock,

gestorben am 17. September 1675; bekannt als Verfasser der „geistlichen Erquickstunden" und anderer Erbauungsschriften, die in Paul Gerhardt's Geist und Ton geschrieben sind. Nr. 13. 1666, in den Jahren 1659—1661.

99. Dr. Michael Walther, geboren 1593 in Nürnberg, Hofprediger der Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, dann Professor der Theologie und Generalsuperintendent zu Helmstädt, gestorben 1662 zu Celle. Nr. 1503?

100. M. Johann Frenzel, geboren 1609 zu Annaberg, Vicar am Domstift zu Magdeburg und Canonicus in Zeitz, starb 1674. Nr. 385.

101. Johann Rosenthal, geboren 1615 zu Großsömmerda in Thüringen, gestorben als Archidiakonus zu Schmölla 1690. Nr. 1662, 2—4 vom Jahr 1660.

102. M. Johann Schindler, geboren 1612 zu Chemnitz, gestorben als erster Prediger zu Braunschweig am 8. November 1681. Nr. 1459, vom Jahr 1661.

103. Dr. Johann Olearius, geboren 1611 zu Halle, gestorben als Hofprediger und Generalsuperintendent zu Weißenfels am 14. April 1684. Nr. 604, vom Jahr 1664.

104. Dr. Ahasverus Fritsch, geboren 1629 zu Mücheln bei Freiburg in Thüringen, Hof- und Justizrath, Kanzleidirector und Consistorialpräsident zu Schwarzburg-Rudolstadt, gestorben am 24sten August 1701; ein frommer Staatsmann, Verfasser einiger geistlichen Schriften. Nr. 939, 1. 2. 1668, vom Jahr 1668.

105. Ludomilla Elisabeth, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, geboren am 7. April 1640, gestorben als Braut am 12. März 1672; eine innige Dichterin, die über 200 Lieder hinterlassen hat. Aus diesen ist: Nr. 319. 522. 1164.

106. Tobias Clausnitzer, geboren 1619 zu Thum bei Annaberg, gestorben als Kirchenrath und Oberprediger zu Weiden in der Oberpfalz 1684. Nr. 3, vom Jahr 1671.

107. Georg Michael Pfefferkorn, geboren 1646 bei Eisenach, Lehrer am Gymnasium zu Altenburg, Erzieher der Söhne Herzogs Ernst des Frommen zu Gotha, gestorben als Superintendent zu Gräfentonna bei Gotha am 3. März 1732. Nr. 671.

108. M. Burmeister, Rector in Nürnberg, gestorben 1688. Nr. 1664, vom Jahr 1671.

109. Salomo Liscov, geboren 1640 in der Niederlausitz, gestorben als Diakonus in Wurzen 1689. Nr. 487. 688, vom Jahr 1672.

110. Karl Friedrich Lochner, geboren 1634 in Nürnberg, gestorben am 26. Februar 1697 als Prediger in Fürth. Nr. 411, vom Jahr 1673.

111. Christian Knorr von Rosenroth, geboren 1636 zu Alt-Raudten in Schlesien, eines Predigers Sohn, später geadelt, starb als Geheimer Rath und Kanzleidirector zu Sulzbach in der Oberpfalz im April 1689. Nr. 358. 742, vom Jahr 1675.

112. Johann Heinrich Calisius, geboren 1633 zu Wohlau in Schlesien, gestorben als Oberprediger zu Sulzbach 1698. Nr. 1553, vom Jahr 1676.

113. M. Hartmann Schenk, geboren 1634 zu Ruhla bei Eisenach, starb am 2. Mai 1681 als Prediger zu Völkershausen. Nr. 272. 1531.

114. Michael Kongehl, geboren 1646 zu Königsberg in Preußen, gestorben daselbst als Bürgermeister am 1. November 1710.

115. Georg Linzner, gebürtig aus Kamenz in der Lausitz, war um's Jahr 1680 Privatlehrer in Breslau. Nr. 1702?

116. Dr. Friedrich Fabricius, geboren 1642 zu Stettin, starb daselbst als Prediger 1703.

117. M. Johann Quirsfeld, geboren in Dresden 1642, gestorben als Prediger in Pirna 1686. Nr. 159.

Dritte Abtheilung (Nr. 118—207).

Liederdichter aus Spener's und Franke's Zeit, meist aus deren Schule, in den Jahren 1670—1727, nebst einigen späteren, bis zum Jahr 1740.

A.

(Nr. 118—155) im 17ten Jahrhundert, bis auf Freylinghausen und dessen Hallisches Gesangbuch vom Jahr 1704.

Philipp Jakob Spener, der Mann von ausgezeichnetem Verdienst um die evangelische Kirche seiner Zeit durch Förderung eines thätigen Christenthums, war geboren zu Rappoltsweiler im Oberelsaß am 23. Januar 1635. Nachdem er mehrere Universitäten besucht hatte, ward er 1663 Prediger zu Straßburg und 1666 Senior Ministerii zu Frankfurt am Main. Hier machte er im Jahr 1670 den Anfang seiner biblischen Erbauungsstunden und Privatandachten, welche ihm zwar viele Anfeindung bereiteten, an sich selbst aber, und durch Nachahmung an andern Orten von großem und gutem Einfluß geworden sind. Im Jahr 1686 wurde er kursächsischer Hofprediger in Dresden. Da er aber durch seine Freimüthigkeit bei dem Kurfürsten in Ungnade gefallen war, nahm er 1691 den Ruf an zum Consistorialrath und Prediger an der Nikolaikirche in Berlin, wo er am 5. Februar 1705 seinen Lauf beschloß. Durch seine Schriften hat er viel Segen gestiftet. Unter den Dichtern der evangelischen Kirche hat er keine eigentliche Stelle, wie andere seiner Freunde und Schüler.

118. M. Christian Scriver, geboren am 2ten Januar 1629 zu Rendsburg in Holstein. Er studirte in Rostock, ward 1653 Diakonus in Stendal, 1667 Prediger in Magdeburg, und starb als Oberhofprediger in Quedlinburg am 5. April 1693. Durch seine Erbauungsschriften hat er viel Segen gestiftet. Diese, so wie seine Lieder aus den Jahren 1680—90, sind in dem Geiste seines Zeitgenossen Spener. Nr. 327. 329? 556. 929. 1523? 1556.

119. Joachim Neander, ein Reformirter, geboren zu Bremen 1610, gestorben als Prediger daselbst am 31. Mai 1680. Zuvor hatte er längere Zeit als Prediger zu Düsseldorf im Geiste seines Freundes Spener segensreich gewirkt. Seine Lieder erschienen 1679. Nr. 233. 287? 300. 464. 469. 660. 666, 3. 741. 747. 748, 2? 1000. 1516. 1562? 1607. 1608. 1623. 1637. 1704.

120. Gerhard Wolter Molanus, geboren 1633 zu Hameln, gestorben als Abt von Loccum zu Hannover am 7. September 1722; ein gelehrter Theolog, Leibnitzens Freund und mit ihm und dem Oberhofprediger Jablonsky in Berlin um die friedliche Einigung der beiden getrennten Theile der evangelischen Kirche eifrig bemüht. Nr. 195, vom Jahr 1680.

121. Johann Jakob Schütz, geboren am 7ten September 1640 zu Frankfurt am Main, und gestorben daselbst am 22. Mai 1690 als Rechts-Consulent und Spener's Freund. Nr. 1609.

122. Dr. Johann Friedrich Herzog, geboren am 5. Juni 1648 zu Dresden, studirte Theologie

und Rechtswissenschaft, und lebte als Rechts-Consulent in seiner Vaterstadt, wo er am 21sten März 1699 starb. Nr. 1561, vom Jahr 1680.

123. M. Kaspar Friedrich Nachtenhöfer, geboren 1624 zu Halle in Sachsen, starb als Prediger in Koburg am 23. November 1685. Nr. 66, vom Jahr 1684.

124. M. Paul Bose, geboren zu Leipzig 1630, starb als Prediger zu Dresden 1694. Nr. 1529, 1?

125. Georg Siegmund Vorberg, Rathskämmerer zu Bautzen, mit Spenern verbunden. Seine Lieder erschienen 1679. Nr. 357, 2. 4—7. 9. 10.

126. Dr. Johann Lassenius, geboren 1636 zu Waldau in Pommern; ein frommer und gelehrter Mann. Nach seinen Universitätsjahren bereiste er Holland, Frankreich und England, ward Prediger an mehreren Orten, starb als Hofprediger und Professor der Theologie zu Kopenhagen am 29sten August 1692. Nr. 768. 1521.

127. Emilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, Tochter des letzten Grafen Albrecht Friedrich zu Barby, geboren 1637, starb am 3. December 1706; eine fromme und gelehrte Frau und gefühlvolle Dichterin. Nr. 1700, vom Jahr 1686.

128. Veit Ludwig von Seckendorf, geboren am 20. December 1626 zu Herzogenaurach bei Erlangen; ein frommer und gelehrter Staatsmann, bekannt durch seine Geschichte des Lutherthums. Er diente zuerst dem Herzoge Ernst dem Frommen zu Gotha, und nach dessen Tode (1675)

dem großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg und dessen Sohne, König Friedrich I., als Geheimer Rath. Er starb zu Halle am 18. December 1692. Nr. 748, 2?

129. Joachim Justus Breithaupt, geboren 1658 zu Nordheim in Hannover. Durch Spener's Schriften zum geistlichen Leben erweckt, ward er August Hermann Franke's Freund und Mitarbeiter zu Erfurt (1687—91) und zu Halle (1691—1705) als Professor der Theologie. Im Jahr 1705 ward er Generalsuperintendent des Herzogthums Magdeburg und 1709 Abt zu Kloster Bergen. Er starb zu Halle am 16. März 1732, als der letzte von den drei Männern (Franke, Paul Anton), welche in Spener's Fußtapfen tretend, mit ihren Gehülfen zu Halle, zur Neubelebung der deutsch-evangelischen Kirche segensreich und auf die Dauer gewirkt haben. Nr. 197. 212, 1—3. 825, vom Jahr 1687.

130. August Hermann Franke, der Ebengenannte, der gesegnete Stifter des Waisenhauses und anderer Anstalten zu Halle. Er war geboren am 23. März 1663 zu Lübeck, studirte in Erfurt, Kiel und Leipzig, und begann an letzterem Orte seine akademische Laufbahn 1686. Die praktischen Vorlesungen über die heilige Schrift, welche er in Verbindung mit Dr. Paul Anton (einem Lausitzer aus Hirschfeld bei Zittau) und andern jungen erweckten Lehrern zu halten begann, machten Aufsehen; die Urheber wurden als Frömmler (Pietisten) verdrängt 1690. Franke ward als Diakonus nach Erfurt berufen, aber seines Pietismus wegen

auch von da vertrieben 1691. Jetzt ward ihm ein Ruf an die neue Universität zu Halle, zur Professur der Theologie nebst dem Pastorat zu Glaucha 1692. Hier war es, wo er seine Waisenhaus-Anstalten 1695 im Kleinen begann, welche in der Folge eine so große Ausdehnung bekommen haben. Er starb am 8. Juni 1727. Das vorzüglichste seiner Lieder ist Nr. 1670, vom Jahr 1691. Es wurde gerade an seinem Todestage in der Singstunde zu Herrnhut gesungen.

131. M. Johann Kaspar Schade, geboren 1666 in der Grafschaft Henneberg. Auf der Universität zu Leipzig ward er Franke's Freund und blieb mit ihm und Spenern herzlich verbunden. Vom Jahr 1691—98 war er an der Berliner Nikolaikirche angestellt. Er starb am 25. Juli 1698. Seine strenge Gewissenhaftigkeit bei Ertheilung der Absolution im Beichtstuhl zog ihm in den letzten Lebensjahren viel Widerspruch und Verdruß zu. Aus dieser Periode seines Lebens sind mehrere Lieder, z. B.: Nr. 183, 2. 4—7. 412. 559. 694. 696. 915. 929. 1628?

132. Adam Drese, geboren in Thüringen um's Jahr 1630, starb im Jahr 1718. Er war Kapellmeister zu Weimar und dann zu Arnstadt. Durch Spener's Schriften wurde der vorher sehr weltlich gesinnte Mann gründlich erweckt. Die Melodien zu seinen Liedern hat er selbst componirt. Nr. 77. 285. 956, in den Jahren 1690 und 1700.

133. Dr. Heinrich Georg Neuß, geboren am 11. März 1654 zu Elbingerode am Harz, gestorben

als Superintendent zu Wernigerode am 30. September 1716. Nr. 413. 481. 683. 703, 1. 2. 1323. 1537, vom Jahr 1692.

134. Johann Christoph Ruben, Amtmann zu Burggemünde im Hessen-Darmstädtischen, gab in den Jahren 1692 bis 1717 geistliche Lieder heraus. Nr. 245. 1586.

135. Wolfgang Christoph Deßler, geboren zu Nürnberg 1660, gestorben daselbst als Conrector der Schule zum heiligen Geist am 11. März 1722. Seine Lieder, voll tiefen christlichen Gefühls, erschienen 1692 und 1712. Nr. 341. 359. 470. 886. 1651.

136. Johann Feuchtner, Prediger zu Eisenach um's Jahr 1700. Nr. 287?

137. Johann Heinrich Schröder, geboren 1666 zu Hallerspringe im Fürstenthum Kalenberg, war seit 1696 Prediger zu Meseberg bei Wolmirstädt im Herzogthum Magdeburg, gestorben 1728. Nr. 501. 910.

138. N. N. Buchfelder, ein reformirter Prediger zu Emden in Ostfriesland um's Jahr 1700. Nr. 337.

139. Amadeus Creuzberg — eigentlich: Philipp Balthasar Sinold, genannt von Schütz, denn jener Name ist nur ein angenommener, unter welchem er seine Erbauungsschriften und geistlichen Lieder (um's Jahr 1700) herausgegeben hat. — Er war geboren 1657 in der Gegend von Gießen, und starb zu Solms-Laubach als gräflicher Rath am 6. März 1742. Nr. 329? 471. 907.

140. Dr. Johann Wilhelm Petersen, geboren zu Osnabrück 1649. Nach vollendeten Studien auf der Universität Gießen hielt er sich einige Jahre zu Frankfurt am Main bei Spenern auf. Von dessen Eifer für Besserung der Kirche tief ergriffen, hat er sich in der Folge vorzugsweise mit Aussichten auf das tausendjährige Reich Christi auf Erden, die endliche Wiederbringung aller Dinge ꝛc. beschäftigt; daher er von Spener's Freunden zu Halle nicht als der Ihrige angesehen ward. Eben dies hatte auch bereits im Jahr 1692 Veranlassung gegeben, daß er als Superintendent zu Lübeck vom Amte entlassen wurde, worauf er in den brandenburgischen Landen in der Stille lebte bis zum 31. Januar 1727. — Daß seine besonderen Meinungen ihn in der Liebe zu Christo und den Brüdern nicht störten, davon zeugen seine Lieder: Nr. 537. 670. 679. 709. 792. 1644. 1672. Unter diesen ist das erste und fünfte ursprünglich lateinisch von ihm gedichtet; die deutsche Uebersetzung ist von

141. Ludwig Andreas Gotter, fürstlichem Hofrathe zu Gotha. Dieser war daselbst geboren 1661 und starb am 19. September 1735; ein frommer und demüthiger Mann und herzlicher Dichter. Außer obigen beiden übersetzten Liedern sind von ihm: Nr. 37. 339. 498. 631. 659. 707.

142. Gottfried Arnold, geboren am 15. September 1665 zu Annaberg, studirte zu Wittenberg Theologie, ward Professor der Geschichte zu Gießen, dann Prediger und Inspector zu Perleberg in der

Priegnitz, wo er am 30. Mai 1714 starb. Der durch seine „unparteiische Kirchen- und Ketzerhistorie" bekannte Theolog war zugleich ein gefühlvoller Dichter geistlicher Lieder, die der Zeit (1690—1700) und dem Geiste nach mit Petersen's verwandt sind. Wir haben davon in unserm Gesangbuche: Nr. 246. 435. 447. 482. 508. 530. 710. 785. 799. 823. 830. 862. 1625. 1735.

Aus den nämlichen Jahren sind auch die Lieder folgender Kirchendichter: Nr. 143—155.

---

143. Bartholomäus Crasselius, geboren 1667 zu Glaucha in Sachsen; ein Schüler A. H. Franke's zu Halle, evangelisch-lutherischer Prediger zu Düsseldorf, gestorben 1724. Nr. 336. 462. 1452. 1628?

144. Christian Andreas Bernstein, geboren zu Domnitz bei Halle, wo er auch als Pfarrgehülfe seines Vaters am 18. October 1699 starb. Nr. 420. 712. 878.

145. Johann Paul Astmann starb als Prediger in Berlin 1699. Nr. 1011.

146. Hans von Assig, geboren 1650 zu Breslau, ging nach vollendeten Studien in Kriegsdienste, und starb als Kammer-Director zu Schwiebus am 5. August 1694. Nr. 1122, 1.

147. M. Christoph Titius (Titze), geboren am 24. Mai 1641 zu Wilkau im Fürstenthum Breslau, gestorben als Pfarrer zu Hersbruck bei Nürnberg am 21. Februar 1703. Nr. 699, 1. 917.

148. Cyriacus Günther, geboren 1649 zu Goldbach im Gothaischen, starb als Lehrer am Gymnasium in Gotha im October 1704. Nr. 298. 1615.

149. Dr. Valentin Sittig, geboren 1630 zu Schleusingen, Rector des Gymnasiums zu Worms, Prediger in Bautzen, gestorben als Hofprediger und Consistorialrath in Merseburg 1705.

150. Zacharias Herrmann, geboren 1643 zu Namslau, starb als Prediger und Schulinspector zu Lissa in Polen 1716. Nr. 1702?

151. Michael Müller, geboren 1673 zu Blankenburg am Harz, gestorben als Candidat des Predigtamtes 1704 zu Großbottwar im Würtembergischen; Verfasser von Liedern nach David's Psalmen in gebräuchlichen Kirchenmelodien. Nr. 78. 100. 711. 947. 952.

152. Dr. Christoph Wegleiter, geboren am 22. April 1659 in Nürnberg, studirte in Altdorf, Jena und Leipzig, starb als Prediger in seiner Vaterstadt am 16. August 1706. Nr. 136. 433.

153. M. Samuel Rodigast, geboren am 19ten October 1649 zu Gröben bei Jena, gestorben als Rector des Gymnasiums zum grauen Kloster in Berlin am 19. März 1708. Nr. 879.

154. M. Ernst Stockmann, Sohn des Nr. 72 Genannten, geboren zu Lützen 1634, gestorben als

Oberconsistorial- und Kirchenrath in Weimar am 28. April 1712. Nr. 242.

155. Laurentius Laurenti, geboren 1660 zu Husum in Schleswig, gestorben als Cantor und Musikdirector in Bremen 1722. Seine „geistlichen Lieder" gab er im Jahr 1700 heraus. Daraus sind: Nr. 32. 120, 1—4. 180, 4. 5. 317. 1655.

B.

(Nr. 156—171) im 18ten Jahrhundert, die Hallischen Lieder, 1704—1720.

156. Johann Anastasius Freylinghausen, geboren am 11. December 1670 zu Gandersheim im Fürstenthum Wolfenbüttel; ein Freund A. H. Franke's und Breithaupt's zu Erfurt und nachher zu Halle, seit 1695 des Ersteren Gehülfe am Waisenhause; seit 1715 in der Direction desselben wie im Pfarramte ihm adjungirt und mit dessen einziger Tochter Anastasia verheirathet; seit 1727 mit dessen Sohne, Gotthilf August, Director der Hallischen Anstalten bis an seinen Tod, welcher 1739 am 12. Februar erfolgte. Er ist der eigentliche Liederdichter der Spenerisch-Franke'schen Schule, als Verfasser und Sammler des Waisenhaus-Gesangbuches zum Gebrauch auf dem sogenannten Sing- oder Versammlungssaale dieser Anstalten. Dasselbe erschien nach und nach: 1704 der erste, 1714 der zweite Theil, 1718 beide in neuer Auflage. Damals und noch längere Zeit hindurch war es in Haus- und Privatversammlungen Erweckter sehr beliebt, und ist auch bei neuen Kirchen-

Gesangbüchern jener Zeit (z. B. dem Berlinischen von Porst, 1728) sehr benutzt worden. Eben so in den früheren Herrnhutischen oder Zinzendorfischen Sammlungen. Im gegenwärtigen Brüder-Gesangbuche sind daraus: Nr. 45. 75. 119. 142. 158. 162. 196. 225. 229. 231. 280. 283. 299. 483. 676. 791. 931. 1502. 1574. 1580.

Anmerkung.

Von mehreren der Nachgenannten sind Lieder in dieses Gesangbuch aufgenommen, welche mit jenem unter dem Namen der Hallischen zusammen gefaßt werden.

157. M. Johann Hieronymus Wiegleb, geboren am 19. Juli 1664 unweit Gotha, stand seit 1701 als Diakonus in Glaucha und Rector der deutschen oder Bürgerschule mit Franke und Freylinghausen in genauester Amts- und Herzensverbindung, und starb am 26. October 1730. Nr. 340.

158. Dr. Johann Daniel Herrnschmidt, geboren am 11. April 1675 zu Bopfingen in Schwaben, wo sein Vater als Prediger stand. Der Sohn war ebenfalls daselbst und dann zu Idstein als nassauischer Consistorialrath angestellt, ward aber im Jahr 1716 als Professor der Theologie und Mitdirector an den Franke'schen Anstalten, insonderheit für die lateinische oder Gelehrten-Schule, nach Halle berufen, wo er am 5. Februar 1723 starb. Nr. 200. 512. 873. 876. 883. 885. 1604. 1619. 1627.

159. Dr. Christian Friedrich Richter, geboren 1676 zu Sorau; ein frommer, auch der Theologie

kundiger Arzt, zu A. H. Franke's Zeit am Waisenhause angestellt. Er verfertigte mit seinem Bruder die Arzneien, welche unter dem Namen der Hallischen damals sehr gesucht waren und das Bestehen des Hauses nicht wenig gefördert haben. Er starb am 5. October 1711. Nr. 133, 1—3. 328. 430. 465. 466. 496. 527. 588. 695. 841. 858. 884. 1378.

160. Dr. Joachim Lange, geboren zu Gardelegen in der Mark Brandenburg am 26. October 1670. Als Student zu Leipzig war er A. H. Franke's Stubengenosse; später — nachdem er seit 1697 Rector und Prediger in Berlin gewesen — dessen Mitarbeiter zu Halle an der Universität als Professor der Theologie von 1709 an. Er starb am 7. Mai 1744. Nr. 1515.

161. Johann Eusebius Schmidt, geboren 1669 zu Hohenfeld in Thüringen, Schüler und Freund A. H. Franke's, starb als Pfarrer zu Siebleben bei Gotha 1745. Nr. 76. 400. 697. 794. 958, 2. 3. 1573, 2. 3. 1626. 1667. 1671.

162. a. Justus Henning Böhmer, geboren am 29. Januar 1674 zu Hannover, gestorben am 23. August 1749 zu Halle als königlich preußischer Geheimer Rath und Kanzler des Herzogthums Magdeburg, auch Lehrer der Rechtswissenschaft an dasiger Universität und in diesem Fache ausgezeichnet. Nr. 199. 301? 795.

b. Maria Magdalena Böhmer, des Vorigen Schwester, lebte in Hannover bis ins Jahr 1743 oder 44. Nr. 738.

163. Christoph Prätorius, genannt Schulze, Advocat in Stendal. Nr. 1501, um's Jahr 1700.

164. M. Johann Friedrich Ruopp, Prediger zu Straßburg, zu A. H. Franke's Zeit Adjunct der theologischen Facultät zu Halle und Prediger daselbst, starb am 26. Mai 1708. Nr. 386.

165. Johann Joseph Winkler, geboren am 23. December 1670 zu Luckau, gestorben als Consistorialrath und Domprediger zu Magdeburg am 11. August 1722. Nr. 23. 526, 2—7. 1324.

166. M. Johann Tribbechovius, geboren 1678 zu Gotha, Professor zu Halle, Hofprediger bei dem Prinzen Georg von Dänemark, Gemahl der Königin Anna von Großbritannien. Er sollte nun Propst in Magdeburg werden, verfiel aber in eine Verstandeszerrüttung, in der er starb zu Tennstädt in Thüringen am 31. März 1712. Nr. 882.

167. Christian Jakob Koitsch, geboren 1671, war von 1700—1705 einer der Inspectoren des Hallischen Pädagogiums, und starb als Rector des Gymnasiums zu Elbingen 1735. Nr. 238. 279. 504. 675. 700. 824. 1172. 1622.

168. Peter Lackmann, Franke's Schüler und Freund, gestorben im October 1713 als Oberpfarrer zu Oldenburg. Nr. 460. 733. 1013. 1562?

169. Dr. Jakob Gabriel Wolf, geboren 1684 zu Greifswald, gestorben als königlich preußischer Hofrath und Professor der Rechte zu Halle am 6. August 1754. Nr. 484. 497.

170. Dr. Lüder (Ludwig) Menken, geboren zu Oldenburg am 14. December 1658, gestorben als Professor der Rechte zu Leipzig am 29. Juni 1726; ein fleißiger und frommer Mann. Nr. 434?

171. Justus Falkner, geboren in Zwickau, deutscher Prediger im Staate Neu-York, gestorben in Philadelphia zwischen 1712 und 1720. Nr. 905.

C.

Von 1720—1740. (Nr. 172—207.)

172. Dr. Johann Jakob Rambach, geboren am 24. Februar 1693 zu Halle, Franke's Schüler, Professor der Theologie daselbst und damals, 1720 ff., durch seine „geistliche Poesien" und Erbauungsschriften allgemein werth geschätzt. Er starb als Professor und Superintendent zu Gießen am 19. April 1735. Nr. 486. 1115. 1158. 1177. 1589.

173. M. Erdmann Neumeister, geboren am 12. Mai 1671 zu Uechteritz bei Weißenfels, Pfarrer an mehreren Orten, Superintendent zu Sorau, gestorben als Prediger zu Hamburg am 18. August 1756; ein strenger Eiferer für die echte Lutherische Lehre. Nr. 240. 866. 1176, 1? 1582.

174. Johann Friedrich Strobel, geboren 1636, Superintendent zu Obersulzburg, gestorben am 13. November 1713. Nr. 201?

175. Dr. Johann Christian Lange, geboren 1669 zu Leipzig, ein Freund Spener's, gestorben am 16. December 1756 als Generalsuperintendent zu Nassau-Idstein. Nr. 286.

176. Ernst Lange, geboren 1650 in Danzig, und gestorben daselbst 1727 als Rathsherr. Nr. 228. 681. 955.

177. Lambert Gedicke, geboren 1683, gestorben 1735 als königlich preußischer Feldpropst und Inspector aller Garnisonen. Nr. 739? 932, 1.

178. Dr. Hermann Reinhold Pauli, geboren 1682, Prediger zu Halle und Inspector der reformirten Gemeinen im Saalkreise, gestorben am 5. Februar 1750. Nr. 1621, vom Jahr 1713.

179. Johannes Job, geboren 1664 zu Frankfurt am Main, starb als Syndicus und Rathsbaumeister zu Leipzig 1736. Nr. 912, vom Jahr 1714.

180. Johann Georg Kehl war Prediger am Waisenhause zu Oettingen zu Franke's Zeit, starb 1726. Nr. 1745.

181. Johann Friedrich Möckel, geboren am 16. Januar 1661 zu Kulmbach, gestorben als Pfarrer zu Limpach bei Baireuth 1729. Nr. 1512. 1529, 1?

182. Johann Christian Nehring, geboren zu Gotha, Rector zu Essen, Inspector am Waisenhause zu Halle, gestorben als Pfarrer zu Morl 1736. Nr. 711.

183. Levin Johann Schlicht, geboren am 26. October 1681 zu Kalbe in der Altmark, gestorben als Prediger zu Berlin am 7. Januar 1723. Nr. 739? 1581.

184. M. Johann Hoffmann, Rector in Frankenhausen, gestorben 1718. Nr. 301?

185. Ludwig Rudolf Senfft von Pilsach, geboren 1681, gestorben 1718 als kursächsischer Hof- und Justizrath. Nr. 1659, vom Jahr 1715.

186. Benjamin Schmolk, geboren am 21sten December 1672 zu Brauchitschdorf im Fürstenthum Liegnitz, ward 1702 Diakonus und 1714 Oberpfarrer zu Schweidnitz. Seine letzten Lebensjahre wurden durch Blindheit und Lähmung durch einen Schlagfluß getrübt. Er starb am 12. Februar 1737. Einer der vorzüglichsten Dichter aus Franke's Zeit, dessen geistliche Lieder sich über tausend belaufen und in Schlesien damals sehr beliebt und Vielen zum Segen gewesen sind. Eine vollständige Sammlung derselben erschien nach seinem Tode zu Tübingen in den Jahren 1740—44. In unserm Gesangbuche stehen davon: Nr. 98. 672, 3—5. 1119. 1510? 1551.

187. Henriette Katharina von Gersdorf, geborne Freiin von Friesen, des Grafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf Großmutter von mütterlicher Seite, geboren am 6. October 1648 zu Sulzbach, vermählt 1672 mit dem kursächsischen Geheimen Rathsdirector und Landvogt in der Oberlausitz, Freiherrn Nikolaus von Gersdorf, Witwe seit 1702, gestorben zu Großhennersdorf am 6. März 1726; eine fromme, wissenschaftlich gebildete Frau. Lieder von ihr hat man vom Jahr 1696 an; in vollständiger Sammlung sind sie erst nach ihrem Tode herausgegeben von Dr. Paul Anton zu Halle 1729, unter dem Titel: „Geistreiche Lieder und poetische Betrachtungen.“ Nr. 80. 81. 387. 881. 1005. 1454.

188. Christian Ludwig Edeling, geboren zu Löbejün bei Halle, war in den Jahren 1703—1705 Hofmeister des Grafen von Zinzendorf zu Großhennersdorf in der Oberlausitz, dann Oberprediger zu Schwanebeck bei Halberstadt und starb 1742. Nr. 109. 1462.

189. M. Gottfried Edelmann, geboren 1660 zu Marklissa, gestorben als Oberpfarrer zu Lauban 1727. Nr. 1496.

190. Johann Mentzer, geboren zu Jahmen in der Oberlausitz am 27. Juli 1658, war zur Zeit der Erbauung Herrnhuts Pfarrer zu Chemnitz, und starb daselbst am 24. Februar 1734 mit dem Ruf eines exemplarischen Mannes. Nr. 1620 (gedichtet, wie man erzählt, nachdem sein Haus abgebrannt war).

191. Johann Andreas Rothe, geboren am 12. Mai 1688 zu Lissa bei Görlitz, studirte in Leipzig, war von 1722—1737 Pfarrer zu Berthelsdorf in der Oberlausitz, anfangs in der genauesten Verbindung mit dem Grafen Zinzendorf und der Gemeine zu Herrnhut, und das Werkzeug der Erweckung von mährischen Exulanten und lausitzischen Landleuten. Später (1737) Prediger zu Hermsdorf bei Görlitz, dann (1739—58) zu Tonnendorf bei Bunzlau. Er starb am 6. Juli 1758. Mehrere seiner Lieder sind ursprünglich Gelegenheitsgedichte zu Zinzendorf's Geburtstag den 26. Mai: Nr. 890 (von 1724). 361 und 366 (von 1728). 560 und 1380 (von 1732), und bei andern Veranlassungen. Von ihm sind außerdem noch: Nr. 392. 502. 561,1.2. 826. 838. 1688 (beim Verlust einer Tochter).

192. M. Traugott Immanuel Jerichovius war zu Steinmetz's Zeit (1720—30) Conrector an der Jesus-Schule in Teschen, und ward damals mit dem Grafen Zinzendorf bekannt, der sich auch seiner Hülfe bei Sammlung des Berthelsdorfer Gesangbuches (1725) bedient hat.

193. Jeremias Josephi war um's Jahr 1727 Superintendent zu Sorau und Director des dasigen vom Grafen Promnitz-Sorau gestifteten Waisenhauses. Nr. 1570, 3.

Anmerkung zu Nr. 187—193.

Diese Nummern gehören zu derjenigen Abtheilung von Liedern, welche Zinzendorf der „Spenerisch-oberlausitzischen Oekonomie" zuschreibt.

194. Dr. Bernhard Walther Marperger, geboren zu Hamburg 1681, gestorben als Oberhofprediger, Kirchen- und Consistorialrath zu Dresden am 29. März 1746. In dieser Stelle hat er des Grafen Zinzendorf erstes öffentliches Auftreten und Herrnhuts Anfänge erlebt. Nr. 1660, vom Jahr 1713.

195. Dr. Valentin Ernst Löscher, geboren am 8. Januar 1673 zu Sondershausen. Vom Jahr 1700—1709 war er Professor der Theologie in Wittenberg, dann Superintendent und Beisitzer des Consistoriums in Dresden, und starb daselbst am 12. Februar 1749. Auch er kommt in der Geschichte des Anfangs von Herrnhut vor, z. B. als Mitglied der landesherrlichen Commission daselbst im Jahr 1736 (s. Cranz Brüderhistorie, S. 265). Vom Jahr 1701—29 hat er mehrere Lieder herausgegeben, unter welchen auch Nr. 180, 1—3. 6. 345, 1. sind.

196. Ulrich Bogislav von Bonin, geboren 1682 in Hinterpommern. Er stand in den Jahren 1701—1710 in preußischen Kriegsdiensten. Durch Franke's Schriften erweckt, zog er 1710 zum Studium der Theologie nach Halle, ward 1715 Hofmeister und Reisebegleiter des jungen Grafen Heinrich XXIX. Reuß zu Ebersdorf, und nach dessen Regierungsantritt Rath am dasigen Hofe. Er starb am 9. Januar 1752. Seine Gedichte erschienen einzeln seit 1725, gesammelt 1727. Nr. 133, 4. 5. 236. 485. 533.

197. Karl Heinrich von Bogatzky, geboren am 7. September 1690 zu Jankowo in Niederschlesien, studirte die Rechte und dann zu Halle von 1716—18 Theologie. Nachdem er 1746 seine Güter zum Besten des Waisenhauses verkauft hatte, zog er dahin und lebte in der Stille bis zum 15. Juni 1774. Ein Mann von ungeheuchelter Frömmigkeit, Verfasser bekannter Erbauungsschriften. Nr. 930.

198. Benigna, Comtesse Reuß-Ebersdorf, Schwester des Grafen Heinrich XXIX. und der Gräfin Erdmuth Dorothea von Zinzendorf. Nr. 472. 1458. 1526. 1739, 3. 4.

199. Johann Konrad Dippel, geboren 1673 im Elsaß, ein geschickter Arzt und Naturforscher, bekannter durch satyrischen Tadel des damaligen Kirchenwesens und theologische Streitigkeiten. „Was Spener nicht erweint, das wollte er erlachen,“ sagt Graf Zinzendorf von ihm. In seinen letzten Jahren von 1726—34 war er Kanzleirath zu

Berleburg und das Haupt des dasigen Separatisten-Vereins. Ueber das Verhältniß des Grafen Zinzendorf zu ihm siehe dessen Leben von Spangenberg, S. 622 ff., und Zinzendorf's „Deutsche Gedichte, Nr. 123". Nr. 1460.

200. Johann Friedrich Rock, Hoffattler zu Büdingen und einer der Vorsteher der Inspirirten-Gemeinen in der Grafschaft Isenburg. Von seiner Verbindung mit dem Grafen Zinzendorf in den Jahren 1730—40 siehe dessen Leben von Spangenberg, S. 631 ff. Nr. 718, 2—4.

201. Gerhard Tersteegen, geboren 1697 zu Mörs in Westphalen, besuchte bis ins 16te Jahr die lateinische Schule daselbst, trat dann bei einem Kaufmann in die Lehre, lebte hernach aber zu Mühlheim an der Ruhr in der Stille und nährte sich vom Bandweben, woselbst er 1769 starb. Ein frommer und geistreicher Mystiker. Von seinen Liedern finden sich einige im Marche'schen Gesangbuche von 1731. Nr. 1525. 1629.

202. Johann Rostock, Gutsverwalter zu Steinsdorf in Schlesien. Nr. 1653.

203. Christian Anton Müller, Pfarrer in Leuwarden um's Jahr 1730. Mehrere seiner Lieder finden sich in dem Herrnhutischen Gesangbuche von 1735. Nr. 458. 557. 701. 1669. 1744, 1. 3. 4. 7. 8.

204. Johann Adam Flessa, geboren 1694 bei Baireuth, gestorben 1776 als Generalsuperintendent des Herzogthums Schleswig. Nr. 506, vom Jahr 1730.

205. **Christoph Karl Ludwig, Graf von Pfeil**, geboren am 20. Januar 1712 zu Grünstadt im Leiningenschen, herzoglicher Gesandter am Reichstage 1734, seit 1763 preußischer Minister am fränkischen Kreise, gestorben am 14. Februar 1784 auf seinem Gute Deufstetten; ein frommer Staatsmann, der zwischen 1740 und 50 viele geistliche Lieder herausgegeben hat. Nr. 425.

206. **Leopold Franz Friedrich Lehr**, geboren am 3. September 1709 zu Kronberg bei Frankfurt am Main, Schüler Franke's zu Halle, Diakonus der Lutherischen Gemeine zu Köthen 1739, gestorben am 26. Januar 1744. Sein Lied Nr. 323 ward gleich bei seinem Erscheinen (1733) mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

207. **Johann Ludwig Konrad Allendorf**, geboren am 9. Februar 1693 zu Hosbach bei Marburg. Er war in den Jahren 1720—30 Hofprediger zu Köthen, dann Consistorialrath zu Wernigerode, zuletzt Prediger in Halle und des dasigen Gymnasiums Scholarch, und starb am 5. Juni 1774; ein gelehrter, frommer, in der Stille viel Gutes wirkender Mann. Von seinen Liedern finden sich einige schon im Marche'schen Gesangbuche von 1731; mehrere in der Sammlung Köthenscher Lieder von 1740, zu welchen auch Nr. 323 von Lehr gehört. Nr. 550. 869.

Anmerkung.

Hier schließen sich an die evangelischen Kirchenlieder — denn spätere als aus den 30ger Jahren finden sich in unserm Gesangbuche nicht — die **neueren** Brüderlieder des Herrnhutischen Gesangbuches vom Jahr 1735.

In gegenwärtigem Verzeichnisse aber folgen sämmtliche Brüderlieder, ältere und neuere, in einer dritten Lieder-Klasse zusammengefaßt.

Dritte Lieder-Klasse.

Die Lieder der Brüder-Kirche.

Erste Abtheilung.

Lieder der alten Brüder-Kirche, aus deren deutschen Gesangbüchern; dies sind (s. Seite 14—27):

1.

die zwei älteren, von Michael Weiß (1531) und Johann Horn (1542), welche in die Zeit der ersten evangelischen Gesangbücher fallen (s. Seite 139 f.). Von den Lebensumständen beider unter Nr. 18 und 19 aufgeführten Männer ist schon früher (Seite 16 und 18) Erwähnung geschehen. So ist auch

2.

das neuere Brüder-Gesangbuch vom Jahr 1566 mit seinen späteren bis gegen das Jahr 1627 fortgegangenen wenig veränderten Auflagen bereits oben (Seite 20 ff.) beschrieben worden.

In nachstehendem Verzeichnisse sind die älteren Lieder mit W. oder H. bezeichnet. Die ohne Bezeichnung aufgeführten finden sich erst in dem neueren Gesangbuche.

Zweite Abtheilung.

Lieder der erneuerten Brüder-Kirche.

Die hieher gehörigen Lieder finden sich ursprünglich:

1.

in den fünf Zinzendorfischen Lieder-Sammlungen von 1725—34 (s. Seite 29 ff.);

2.

in dem Herrnhutischen oder Brüder-Gesangbuche nebst Anhängen von 1735—49 (s. Seite 33 ff.);

3.

in dem Londoner Brüder-Gesangbuche von 1753 und 54 (s. Seite 36);

4.

in dem kleinen Brüder-Gesangbuche und dessen fünf Auflagen, 1754—72 (s. Seite 37 f.).

Sie sind — theils unverändert, theils mit Aenderungen oder Weglassung und Zugabe einzelner Verse — aufgenommen worden in das gegenwärtige Gesangbuch von 1778. Unter den Liederdichtern steht Graf Zinzendorf nach Zahl und Bedeutsamkeit seiner Lieder oben an. Er gab den Ton an, in welchen seine Zeit einstimmte. Manche Lieder jener älteren Gemeinzeit haben eine geschichtliche Merkwürdigkeit allgemeiner oder persönlicher Art; daher das Andenken ihres ersten Ursprunges, nach Zeit und Umständen (auf den Grund älterer Verzeichnisse vom Jahr 1749), billig aufbehalten bleibt. Zu diesen Liedern der Zinzendorfischen Gemeinzeit kommen

5.

die Lieder derjenigen Brüder, welche zum Gesangbuche von 1778 neue Beiträge geliefert haben, unter welchen Christian Gregor der liederreichste ist.

208. Nikolaus Ludwig, Graf von Zinzendorf, geboren am 26. Mai 1700 in Dresden, gestorben am 9. Mai 1760 in Herrnhut (s. A. G. Spangenberg's Leben des Grafen, 8 Theile).

Rubrik:

1. 2.	Nr.	2 (1740, auf D. Werenfels in Basel). 7. 18. 22, 2. 36 (1726).
3—5.	"	82 (1720). 86 (1744). 87. 89* (in Bethlehem, 25. Dec. 1741). 102 (1. Jan. 1739). 105 (1744).
6.	"	113 (1713). 114 (1745). 140. 145. 153. 154. 161. 163 (Charfreitag 1748).
7—9.	"	206, 1. 210. 213 (1746). 226 (1733). 227, 1—14.
10.	"	235 (1722).
11.	"	254. 255, 1. 3. 256. 257 (1742). 259.
12.	"	261. 263. 265. 266. 269 (1742). 273. 274 (Juli 1744).
13.	"	281. 282 (1732). 284. 288. 289 und 290.
14.	"	303, 2. 304 und 305 (1738). 306. 307 u. 308 (1740). 309. 310 (1741). 311, 1. 7. 8 (1742). 312. 315 (Juli 1744) — sämmtlich Synodal-Lieder.
15.	"	320* (1738). 321 (1736).
16. 17.	"	362. 364, 2. 365 (1733). 369. 373.

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Lieder sind von ihm „aus dem Herzen gesungen," d. i. improvisirt, worden, meist in Versammlungen der Gemeine.

Rubrik:

18. Nr. 384 (1725). 388. 391 (1732). 393 (in Tübingen, 21. Dec. 1734; vergl. S. 31). 395 (1740). 396* (1739). 399 (auf der Rückreise von St. Thomas, 1739). 401. 403 (an seine Mutter, 1736). 404 (1740).

19. = 419. 421 (1724). 422 (1723). 423 (1738). 424. 426. 428.

20. = 436. 437 (in Genf, 1741). 444. 445. 452. 453. 454. 455. 457.

21. = 473. 476 (1736). 477 (1740). 478.

22. = 488 (1723). 490. 491 (1731). 492 (auf Christian Renatus, 1737). 493. 494.

23. = 500, 2. 507. 509 (an Pfr. Rothe, 12. Mai 1722). 511. 513 (7. Sept. 1722). 514. 515 (1725). 516 (1726). 517 (1739). 518.

24. = 524. 525. 529. 531. 532. 534 (1728). 535 (1723). 536 (1726). 537 (auf Hussens Marterstätte zu Konstanz, 1735). 538 (1730). 544 (auf die Trauung eines mährischen Paares, 1735).

25. = 551 (1727). 554. 565 (1720). 567, 4. 5. 568, 4. 5. 569. 572 (1722). 575, 4. 576 (1738). 578 (1745).

26. = 580. 584. 585 (1744). 586, 2. 589. 590 (1735). 594. 596 (1741). 597. 598 (1738). 600 (21. Dec. 1740). 601 (1741). 603 (1740). 605. 609. 612. 615. 617.

27. = 624, 2. 630. 632. 637. 638 (1744). 643. 657 (1744).

Rubrik:

28. Nr. 663, 1. 666 (1730). 667. 679, 1. 2. 692. 702 (1732). 704 (1741). 705.

29. „ 713 (1723). 714 (1725). 715. 716 (1728). 717. 719 (an Pfr. Rothe, 1725). 720. 721 (an die ledigen Brüder, 1734). 722 (1734). 725 (1736). 727* (1738). 728 (1741). 730 (in Philadelphia, 1742). 731 (1743). 732.

30. „ 745, 4. 749 (1741). 750. 752 (1737). 754 (1742). 756 (1738). 758. 759 (in London, 7. Sept. 1741). 762. 763, 2. 3 (1747). 774. 779, 3—5. 780, 7. 782.

31. „ 789, 2. 796. 798 (1721). 800 (1742). 801. 803 (1732). 804. 805. 808. 809. 810. 811 (in Genf, 1741). 815 (1742). 816.

32. „ 827. 829 (auf Rothe, 1737). 831. 835, 4. 836.

33. „ 839 (1728). 840. 842, 2. 3 (1738). 843 (an Erdmuth, 7. Nov. 1735). 845 (an dieselbe, 1734). 847 (1. Nov. 1741). 848 (1726). 850, 3. 852, 2. 3.

34. „ 863 (1741).

35. „ 887. 889 (1727). 892 (1725). 893 (in der Citadelle zu Riga, 24. Dec. 1743).

36. „ 913, 2. 3 (1724). 920 (nach dem Verbot seiner Hausversammlungen in Dresden, 1. Jan. 1727). 923 (in Frankfurt am Main, im Exil, 26. Mai 1736). 925. 926* (1737).

37. „ 933 (1733). 934. 935 (in Pennsilvanien, 1742).

Rubrik:

38. Nr. 939, 3. 4 (1742). 949 (in Deal, 1741). 954. 958, 1 (1731). 961 (an Erdmuth, 7. Nov. 1727; der Herrnhutischen Gemeine Bekennerlied). 962 (12. Mai 1730). 963 (1733). 965 (bei der Rückkehr aus Kopenhagen, 1731). 966. 967 (an Pfr. Rothe, 12. Mai 1728). 968 (1732). 969 (1746). 970. 972 (2. Juli 1727). 973. 974 (7. Nov. 1729). 975 (1728). 976 und 977 (1733). 979. 981 (bei Einrichtung der Gemeine in Herrnhaag, 6. Juli 1740). 984 (1735). 985. 986 (1731). 988 (1739). 991 (13. Aug. 1740). 992 (1740). 993* (1741). 996 (in Philadelphia, 1741). 999, 2. 3.

39. 40. " 1017 (Neujahr 1738). 1020 (1744). 1023.

41. " 1025 (bei einem Liebesmahl, 1735). 1026 (1736). 1027, 3. 6. 1029* (in Gotha, 1740). 1031. 1032 (auf der Reise nach Liefland, 1736). 1033 (in Philadelphia, 1742). 1034 (1741). 1038, 1. 2. 1039 (Nov. 1741). 1040 (1739). 1041 und 1042 (1737). 1043. 1044. 1050 (wie 1032). 1052. 1055 (in Frankfurt am Main, 1736). 1056* und 1058 (1737). 1060. 1061. 1062. 1064 (an Erdmuth, 1737). 1066, 3 (1738). 1067 (aus Torbay, 1741).

42. " 1069, 3. 4 (1733). 1070 (in Berlin, 1737). 1072 (an M. Dober, 1734). 1075. 1076 (1736). 1078 (bei der Abreise aus Herrn-

Rubrik:

hut nach St. Thomas, im August 1738). 1079 * (bei der Taufe einer Erwachsenen, 1739). 1080 * (bei Einweihung des Versammlungssaals in Herrnhaag, 16. April 1740). 1082 (in London, 16. Sept. 1746). 1083 (an Anna Nitschmann, 24. Nov. 1741). 1086 (auf der See, 1739). 1088 (Oct. 1743). 1089. 1091 (1742). 1093. 1095 und 1096 (1742). 1099 (in London, 16. Sept. 1741). 1101 * (in Marienborn zu Anfang einer Conferenz, 1740). 1102 * (desgl. 1741). 1103 (1734). 1104 (1747). 1105 (1745). 1106 (1747). 1107. 1109 (13. Nov. 1748). 1110.

43. Nr. 1120 (1724). 1123 (1726).

44. „ 1127 (1739). 1128, 8. 1129 (in Philadelphia, 1742). 1134, 4. 1139. 1142. 1143 (1747). 1144 (1740). 1146 (1729). 1147. 1148 (1748). 1150. 1151. 1153 (1741). 1155. 1156. 1160. 1163. 1173. 1174. 1181 (1740). 1186. 1187. 1188 (bei seiner ersten Communion, 1714). 1189 (beim Friedenskuß, 1741).

45. „ 1190 (1739). 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197 (in Gotha, 1740). 1198. 1199. 1200. 1203. 1206. 1207. 1208. 1210 (auf Benigna, 28. Dec. 1727). 1211. 1213. 1214 (Katechismuslied, 1723). 1215. 1217. 1218 (1737). 1227. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1236. 1242 (1743). 1246. 1251 (1743). 1252.

Rubrik:

Nr. 1253. 1260. 1261. 1262 (1743). 1265. 1267 (1743). 1268. 1269. 1270. 1273, 2 (1745). 1274 (sein letztes Lied, 4. Mai 1760). 1277 (7. Sept. 1724). 1278. 1279. 1280 und 1282 (an Friedrich von Watteville, 1724). 1283. 1284. 1286. 1287 (7. Sept. 1722). 1288 (7. Sept. 1728). 1289 (1739). 1291. 1292. 1293. 1294. 1295 (1736). 1297. 1298. 1299. 1301. 1302. 1304. 1305, 6. 1307. 1308. 1309. 1315. 1318.

46. = 1327. 1328 (an Kriegelstein, 1733). 1330 (1734). 1331 (17. Dec. 1739). 1332. 1335. 1336 (1735). 1337 (an Erdmuth, 1737). 1338, 4–11 (an Jablonsky, 1738). 1340 (an seine Mutter, 1738). 1342 (an Anna Nitschmann, vor ihrer Reise nach Amerika, 1740). 1348. 1349. 1351 (an Benigna, 28. Dec. 1738). 1352. 1354. 1355. 1356. 1357. 1361 (in Pennsilvanien, 1742). 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371.

47. = 1373. 1374 (1738). 1376 (Ostern 1740). 1379. 1381. 1382 (an Heinrich XXIX., 1733). 1384 (an die Gemeine in Herrnhut, 1731). 1386 (in Erwartung des Exils, im December 1732). 1387. 1388 (1734). 1389 (auf Melchior Nitschmann's Tod, 1729). 1390 (auf M. Schäfer's Tod, 1738). 1391 (1737). 1393. 1394. 1397. 1400 (an die ledigen Brüder, 1735).

(auf Anna Helena Nitschmann, 1734). 1722 (auf seine Großmutter, 1726). 1723 (auf Martin Linner, 26. Febr. 1733). 1724 (auf Syndicus Böhmer, im Januar 1741). 1726 (auf Tobias Friedrich, 1736). 1727 (auf Graf Promnitz, 1744). 1729. 1733 (1726). 1738 (1744). 1739 (1725). 1743 (1724). 1744. 1747 (1. Nov. 1740).

209. Erdmuth Dorothea, Gräfin von Zinzendorf, geboren am 7. Novbr. 1700, Schwester des Grafen Heinrich XXIX. Reuß-Ebersdorf, vermählt mit dem Grafen Zinzendorf am 7. Septbr. 1722. Seit Entstehung der Gemeine im Jahr 1727 eine treue Mitarbeiterin ihres Gemahls an diesem Werke Gottes, bis an ihr Ende, welches am 19. Juni 1756 zu Herrnhut erfolgte. Nr. 14, 1046, 1166, 1396, 1415 und 1416 (auf der Ronneburg, 1736). 378 (in Genf, 1741). 440 (in Liefland, in der Neujahrsnacht 1742—43). 562 (26. Mai 1733). 563 und 564 (desgl. 1735). 574 und 592 (in Ebersdorf, 1741, nach einem theologischen Streit). 586, 1 (26. Mai 1741). 595 (1734). 610 (an Abraham von Gersdorf, 1741). 645 (21. Dec. 1744). 724 (in Herrnhut, 1735). 775. 828 (26. Mai 1734). 919 (1734). 922 (1735). 978 (1734). 990 (26. Mai 1737). 1027 (1735). 1063 (26. Mai 1738). 1067, 3 (desgl. 1741). 1098 (in Marienborn, 13. Nov. 1741). 1154. 1226. 1329 und 1334 (in Herrnhut, 1735). 1359 (an Leonhard Dober, 1740). 1396. 1397. 1408 und 1436 (zum Abschied von Gemahl und der Tochter aus Harwich, 1741). 1478, 4. 6. 7 (1739). 1484, 2—4. 7. 8 (1740).

210. Christian Renatus, Graf von Zinzendorf, der Vorigen zweiter Sohn, geboren am 19. Sept. 1727 in Herrnhut, erzogen daselbst in der Eltern Hause, dann 1737—39 in Jena und ferner in den wetterauischen Anstalten durch Johann Michael Langguth und andere Jenaische Brüder; seit 1744 seines Vaters Gehülfe, besonders bei den ledigen Brüdern bis 1749. Die letzten Lebensjahre verbrachte er bei demselben in der Stille zu London, meist kränkelnd, bis zum 28. Mai 1752. Aus dieser letzten Zeit sind die meisten seiner Lieder. Sie tragen das Gepräge jener innigen und persönlichen Liebe zum leidenden und sterbenden Heiland, welche sein ganzes Herz und Wesen erfüllte. Als dieselben unter seinen hinterlassenen Papieren gefunden wurden, gab sie sein Vater als Anhang zum Londoner Gesangbuch 1754 heraus, und meist unverändert kamen sie in das kleine und auch in das jetzige Brüder-Gesangbuch (vergl. S. 36).

Rubrik:

6. Nr. 115. 116. 125. 139, 2. 147. 154, 5. 6. 160. 165 bis 178, zum Theil mit Zusätzen von Gregor und Andern (vergl. die Passionslieder seines Vaters). Ingleichen des Sohnes einzelne Verse: 206, 5. 310, 4. 380, 2. 429. 547, 3. 567, 1—3. 568, 2. 3. Gleichen Inhalts und Tones sind die Lieder:

26. „ 606. 618. 619. 620. 622. 623. 629. 634. 639, 4. 6. 645, 4. 6 (21. Dec. 1744). 647. 650. 657. Ferner: 778. 781. 783. 784. 821. 853. 854. Meist aus früheren

Jahren sind seine Gemein- und Chorlieder: Nr. 999, 6. 1036. 1157. 1180. 1200, 2. 1206, 7. 1362, 1. 2. 4. 1430, 3. 1508. Aus den letzten Jahren seines Lebens: Nr. 1658, 2. 1678, 1. 4. 1679.

211. Friedrich von Watteville, geboren zu Bern am 7. Februar 1700, studirte mit dem Grafen Zinzendorf zu Halle auf dem Pädagogium, wo sie 1715 einen christlichen Freundschaftsbund mit einander schlossen. Nach mehreren zu Paris verlebten Jahren fand er sich mit seinem Freunde 1722 zu Weihnachten in Berthelsdorf zusammen und schloß sich seit 1723 mehr und mehr seiner Gesinnung und Sache an. Seit dem Anfang der Gemeine in Herrnhut (1727) war er daselbst und anderwärts in inneren und äußeren Gemeingeschäften thätig. Die späteren Lebensjahre verbrachte er in der Stille zu Herrnhut, wo er am 24. April 1777 starb. Nr. 206, 6. 7. In Nr. 545 (1736) und 842 (1738) ist sein innerstes Wesen treu ausgesprochen.

212. Johanna Sophia von Watteville, geborne von Zezschwitz, geboren am 9. Septbr. 1697 zu Plischkowitz in der Oberlausitz, lebte zur Zeit des Anbaues von Herrnhut in Berthelsdorf, heirathete Friedrich von Watteville am 30. October 1724, und war an seiner Seite eine treue Dienerin der Gemeine und der Gräfin Zinzendorf vertraute Freundin. Ihr Ende erfolgte zu Herrnhut am 21. Mai 1762. Nur ein Vers eines Gesellschaftsliedes, Nr. 641, 5. vom 21. Dec. 1744, ist von ihr im Gesangbuch.

213. Johannes von Watteville, der beiden Vorgenannten Adoptiv-Sohn, eigentlich: Johann Michael Langguth, Sohn eines Predigers zu Walschleben in Thüringen, geboren am 18. October 1718. In Jena, wo er Theologie studirte, ward er mit dem Grafen Zinzendorf bekannt und Mitglied eines im Jahr 1728 von diesem und A. G. Spangenberg gestifteten Vereins von Studirenden und jüngeren Lehrern (s. Cranz Brüderhistorie S. 163), aus welchem die Brüder-Gemeine in der Folge mehrere gesegnete Diener erhalten hat; war in den Jahren 1737 und 38 der eigentliche Lehrer des jungen Grafen Christian Renatus, und zog mit ihm 1739 nach Marienborn — bei welchem Anlaß das erste theologische Brüder-Seminarium (1739—49) seinen Anfang nahm. Von jetzt an trat er in den Dienst der Gemeine als Prediger und Arbeiter der ledigen Brüder, und seit 1744 als der nächste Gehülfe des Grafen Zinzendorf. Im Jahr 1745 ward er durch Friedrich von Watteville adoptirt und am 20. Mai 1746 mit Benigna von Zinzendorf, des Grafen ältester Tochter, getraut, welche ihm eine treue Amtsgehülfin geworden ist daheim und auf Reisen in der alten und neuen Welt. Nach des Grafen Tode war er noch 28 Jahre lang als Mitglied der Unitäts-Direction thätig. Er entschlief zu Gnadenfrei am 11. October 1788. Wie in seinem Charakter die Liebe zum Heiland und zu den Brüdern auf eine ausgezeichnete Weise hervortrat, so bezeugen es auch seine Lieder. Sie sind sämmtlich aus der Zinzendorfischen Gemeinzeit, von den Jahren 1739—49.

Nr. 260. 375. 456. 480. 574,14. 582. 585. 593,4. 611. 628. 635. 637. 638. 643. 646. 651. 657. 744. 779. 1024. 1059. 1100. 1153, 3—6. 1227. 1241. 1248. 1348. 1360. 1423. 1431,1. 1439. 1464 (1740). 1507. 1528. 1712,3. 1736,4. 1737. 1746.

214. Benigna Justina von Watteville, die eben genannte Tochter des Grafen Zinzendorf, geboren am 28. December 1725 in Berthelsdorf, erzogen im elterlichen Hause unter Mitwirkung von Anna Nitschmann und Anna Schindler aus Mähren, Begleiterin ihres Vaters nach Pennsilvanien 1741, angestellt 1744 in den Chören der Mädchen und ledigen Schwestern, damals und seit ihrer Heirath mit Johannes von Watteville 1746 eine geschätzte und gesegnete Dienerin des Herrn und der Gemeine, entschlafen zu Herrnhut am 11. Mai 1789. Nr. 438 (1738). 548,5. 641,7 (21. Dec. 1744). 806 (1736).

215. Johann Georg Heiz, ein Schweizer aus Zürich, der aus der Geschichte des ersten Anbaues von Herrnhut bekannte Haushofmeister und Gutsverwalter des Grafen Zinzendorf zu Berthelsdorf in den Jahren 1721—23 (s. Cranz Brüderhistorie, S. 117 und 137). Er starb 1730 zu Wilhelmsdorf bei Erlangen. Nr. 345,2.3.

216. Christian David, geboren am 31. December 1690 zu Senftleben bei Fulnek in Mähren, seines Handwerks ein Zimmermann. Er ging 1713 um der Religion willen aus seinem Vaterlande, ließ

sich 1717 in Görlitz nieder, und ward 1722 Führer der ersten mährischen Exulanten und Erbauer von Herrnhut. Ein Mann voll Geist und Feuer und von rastloser Thätigkeit bei Erweckung von Seelen in seinem Vaterlande und anderwärts unter Christen und Heiden. So spricht er sich aus in seinen vielen handschriftlich hinterlassenen Briefen, wie in seinen Liedern. Er entschlief in Herrnhut am 3. Februar 1751, nachdem er kurz zuvor die Bekanntmachung des landesherrlichen Versicherungsdecrets für die Kirchenfreiheit der Brüder-Gemeinen in Sachsen am 23. November 1750 erlebt hatte. Nr. 541 (7. Nov. 1736). 711, 3. 4. 7. 723, 1—3. 834. 846 (7. Nov. 1734). 877, 3. 926, 3. 1404. 1524. 1636 (in Königsberg, 1729).

217. Johann Töltschig, einer von den fünf jungen Männern aus Zauchtenthal in Mähren, die am 12. Mai 1724, am Tage der Grundsteinlegung des Betsaals, nach Herrnhut kamen (s. Cranz Brüderhistorie, S. 126). Er hat meist in den britischen Gemeinen gearbeitet und seinen Dienerlauf 1764 in Dublin geendet. Nr. 1152.

218. David Nitschmann, geboren am 27sten December 1696 zu Zauchtenthal, einer von jenen fünf mährischen Kirchenmännern, Nachkommen der alten Brüder. (Außer diesen beiden waren es zwei David Nitschmanne und Melchior Zeisberger.) Im Jahr 1735 am 13. März ward er von dem Oberhofprediger Daniel Ernst Jablonsky zu Berlin, Bischof der reformirten Brüder-Unität in Polen seit 1699, zum ersten Bischof der

erneuerten Brüder-Kirche geweiht, zunächst für die mährischen Colonien und Missionen außerhalb Europa. Da hat er seitdem im Segen gedient, ward Gründer der pennsilvanischen Gemein-Niederlassungen, und entschlief daselbst zu Bethlehem im October 1772. Nr. 1333.

219. Johann Nitschmann, der Aeltere, geboren am 3. October 1703 zu Kunewalde — nicht aus den Zauchtenthaler Familien desselben Namens. Er kam nach Herrnhut 1725, ward Vorsteher des ersten wetterauischen Brüder-Seminars 1739, Bischof 1741, hat nachher an mehreren Orten gedient, und starb in Zeist am 26. Mai 1772. Nr. 1017, 3. 1383, 3. 4. 1478, 1—3. 11.

220. Johann Nitschmann, der Jüngere, geboren am 25. September 1712 zu Zauchtenthal, von wo er 1725 als Knabe nach Herrnhut auswanderte mit seinem Vater David, dem Wagner (der 1758 zu Bethlehem starb), seinem älteren Bruder Melchior (geboren 1702), dem Gemein-Aeltesten 1727—29, und seiner Schwester Anna. Nachdem er 1726—34 zu Sorau und Halle studirt hatte, trat er in den Dienst der Gemeine. Im Laufe fast eines halben Jahrhunderts hat er dem liefländischen Werke (1750—60), dann (1761—66) dem britischen und zuletzt (1766—83) der neuen Gemeine Sarepta in Rußland vorgestanden. Er entschlief daselbst am 29. Juni 1783. Ein Hauptgegenstand seines Wirkens war es überall, sich der Erweckten in der Nachbarschaft treulich anzunehmen, und ihre Herzensverbindung mit der Brüder-

Gemeine, ohne Absonderung von ihrer kirchlichen Verfassung, richtig zu leiten. Nr. 575. 751, 2. 812, 7. 1039. 1097. 1725.

221. Anna Nitschmann, des Vorigen Schwester, geboren am 24. November 1715. Im Jahr 1730 wurde sie am 17. März unter den Gemein-Aeltestinnen erwählt. Im nämlichen Jahre war sie mit ihrer Freundin Anna Schindler Stifterin des Jungfrauen-Bundes am 4. Mai. Von da an ist sie, 30 Jahre lang, eine würdige Dienerin der Gemeine, namentlich bei den Schwestern, gewesen. In ihren letzten Jahren (1757—60) war sie dem Grafen Zinzendorf in dessen zweiter Ehe vermählt und ist ihm im Tode bald nachgefolgt am 21. Mai 1760. Ihre Lieder sind sämmtlich in den Jahren 1735—48 die ersten in Herrnhut, einige während ihres pennsilvanischen Aufenthalts 1740—43, meist in den wetterauischen Gemeinen, gedichtet. Der nämlichen Zeit gehören noch einige Liederdichterinnen an, theils ihre jüngeren Freundinnen (Nr. 224 und 236), theils Andere (Nr. 237—240 und 242 u. s. w.). Nr. 206, 2. 4. 467. 479. 543. 593. 609, 6. 641, 6 und 645, 1 (aus Gesellschaftsliedern vom 21. Dec. 1744). 751, 1. 3. 760 (1738). 764 (13. Aug. 1741). 780, 3. 800 (1742). 802. 812. 833. 851. 1028. 1051 (1736). 1062, 6. 1074. 1084. 1092. 1168. 1221. 1222. 1263. 1267, 4. 1273, 1. 3. 1339. 1347. 1354. 1355. 1410, 3. 1440, 2. 3. 1443. 1483.

222. Martin Dober, geboren am 23. November 1703 zu Münchsroth in Schwaben, zog 1724 als

Töpfer nach Herrnhut, war 1730—44 Lehrer der dasigen Gemeine, dann in England und in der Wetterau angestellt. Hier entschlief er zu Herrnhaag am 9. December 1748; ein begabter Mann von ausgezeichneter Schriftkenntniß, auch in den Grundsprachen; mit Gaben zur besonderen Seelenpflege und zur Gemeinleitung gleichmäßig ausgerüstet. Nr. 405 (7. Nov. 1741). 418. 653. 745 (auf der Ronneburg, 1736). 765. 817 (1740). 918. 960. 964. 1045.

223. Leonhard Dober, des Vorigen Bruder, geboren am 7. März 1706, kam 1725 nach Herrnhut, der erste Heidenbote, unter den Negersklaven in St. Thomas 1732—35, nach seiner Rückkunft Gemein-Aeltester bis zum 16. September 1741, sodann in Holland, England, Liefland, den wetterauischen und schlesischen Gemeinen thätig, seit 1747 Bischof, seit 1762 Mitglied der Unitäts-Direction; entschlafen zu Herrnhut am 1. April 1766. Nr. 468. 558 (an Zinzendorf, 26. Mai 1734). 656. 818. 924 (1738). 989. 1204. 1344. 1394 (1738). 1399. 1437. 1464 (1740). 1473 (1744).

224. Anna Dober, des Vorigen Gattin, geborne Schindler, aus Kunewalde, geboren am 9. April 1713. Schon in jungfräulichem Stande seit 1727 vor Andern ausgezeichnet durch Gaben und Treue des Dienstes. Im Jahr 1737 am 13. Juli heirathete sie den Gemein-Aeltesten, und starb am 12. December 1739 zu Marienborn. Von ihren Liedern sind aus den Jahren 1735—37: Nr. 368. 372 und 1047 (an Zinzendorf, 26. Mai 1735 u. 36).

542 (an die Gräfin Zinzendorf, 7. Nov. 1736). 729 (1735). 1175 (1737). 1121. 1159. 1175 (13. Juli 1737). Aus ihren letzten Jahren: Nr. 321, 4. 1053. 1057. 1066. 1071. 1353. 1357, 3. 4 und 1406, 2. 4—7 (an Zinzendorf, vor der Abreise nach St. Thomas, im Oct. 1738). 1425. 1167 (ihr letztes Lied; an die Gräfin Zinzendorf, 7. Nov. 1739).

225. Friedrich Wenzel Neisser, geboren am 16. November 1716 zu Sehlen in Mähren, Sohn Augustin's, des Erstlings zu Herrnhut. Von frühen Jahren an ein Diener der Gemeine seit 1736, an mehreren Orten; seit 1764 Mitglied der Unitäts-Direction, gestorben am 12. October 1777 zu Barby. Seine Lieder sind aus seinen frühern Dienerjahren von 1736—48. Nr. 19 (sein und der Gemeine Bibellied — „nach einer Disputation gedichtet"). 303 (Synodallied, 1740). 547 und 581 (1741). 602. 814 (1741). 819, 2. 927 (1741). 992, 3. 994. 1048, 1. 4. 1087. 1170. 1220. 1246, 9. 10. 1296. 1341. 1362, 3. 1403. 1407. 1471, 1. 1484, 1. 6. 1657. 1736, 1. 2. 1748 (1736).

226. Georg Neisser, des Vorigen Vetter, geboren am 11. April 1715 in Sehlen, kam 1723 mit den Seinigen nach Herrnhut, war 1724—32 auf der Waisenhausschule zu Hennersdorf, und diente seit 1735 in Nord-Amerika bis an sein Ende. Nr. 475 und 553, 1. 3 (1745). 1093, 14. 1412.

227. Matthäus Stach, geboren am 4. März 1711 zu Mankendorf in Mähren, von wo er 1728 nach

Herrnhut ausging. Im Jahr 1733 war er (mit seinem Vetter Christian Stach und Christian David, welche aber bald zurückgingen) Anfänger unserer grönländischen Mission und diente bei derselben bis 1771. Seine späteren Jahre verbrachte er in Pennsilvanien bis zum 21. December 1787. Seine — so wie der beiden Nachfolgenden — Lieder sind theils in Grönland, theils während einiger Besuchaufenthalte in Deutschland in den Jahren 1734—46 gedichtet. Nr. 10. 40. 202. 203, 14. 360. 478, 5. 726. 770. 771. 772, 4. 988, 2. 1054. 1161. 1427.

Nr. 654 ist von seiner Frau.

228. Friedrich Böhnisch, geboren am 16. April 1710 zu Kunewalde in Mähren, seit 1725 Einwohner von Herrnhut. 1731 meldete er sich mit Matthäus Stach zum Anfang der grönländischen Mission, und 1734 ward er nebst Johann Beck ihm nachgesendet. Dort starb er am 29. Juli 1763 zu Neuherrnhut. Nr. 776 (1739). 1126, 3. 1421, 1—4 (1734), v. 5 (zugesetzt nach Bekehrung der ersten Heiden, 1739 von Zinzendorf).

229. Johann Beck, geboren am 7. Juni 1706 zu Kreuzendorf bei Leobschütz in Oberschlesien, entfloh als Bekenner der evangelischen Wahrheit aus dem Gefängniß nach Herrnhut 1732, und arbeitete seit 1734 als Heidenbote in Grönland mit den beiden Vorgenannten und nach ihnen bis zum 19. März 1777, da er zu Lichtenfels (dem zweiten Missionsplatze, seit 1758) entschlief. Nr. 570 (1746). 1393, 2. 3.

230. Andreas Grasmann, geboren am 23sten Februar 1704 zu Senftleben in Mähren, von wo er 1728 nach Herrnhut auswanderte. Seit dem Jahr 1731 waren ihm mehrere Besuchreisen übertragen worden — nach Preußen, Liefland, Schweden, Rußland; im Jahr 1740 nach Grönland. Nachdem er hierauf in mehreren Gemeinen gearbeitet hatte, ward er auf dem Synodus 1756, bei Gelegenheit des völligen Anschlusses der böhmischen Brüder-Gemeinen in Berlin und Rixdorf an die erneuerte Brüder-Kirche, zum Bischof geweiht. Im Dienste dieser Gemeinen ist er geblieben bis an sein Ende am 25. März 1783. Nr. 474.

Nr. 1197, 16 und 1430, 4 sind von seiner Frau, geborne Rosina Jäschke, gestorben im Mai 1760.

231. Zacharias Hirschel, eigentlich: Gelinek, ein Böhme aus der landskroner Herrschaft, geboren am 31. August 1714 in dem Städtchen Potschatech, Nachkomme der dortigen Brüder (s. Cranz Brüderhistorie, S. 206). Die Familie wanderte 1732 aus nach Dresden und kam in Bekanntschaft mit Herrnhut. Im März 1740 ward er mit Andreas Jäschke in die Wallachei gesendet, im Jahr 1742 mit Anderen zu den Kalmücken, in Petersburg aber festgehalten bis zum Jahr 1747. Seit 1750 war er des evangelisch-böhmischen Predigers zu Rixdorf, Augustin Schulz, Gehülfe. Nach dessen Tode (15. April 1752) und oberwähntem völligen Anschluß der Gemeine an die Brüder-Unität (1756) ist er in deren Dienst geblieben bis an sein Ende, welches am 9. October 1763 zu Berlin erfolgte. Unter mehreren von ihm ins

Böhmische übersetzten deutschen Gemeinschriften sind außer den jährlichen Loosungen und Zinzendorfischen Reden auch die Lieder und Verse des böhmischen Brüdergesang- und Liturgienbuches. Ein deutsches Lied von ihm steht Nr. 1414.

232. Nikolaus Andreas Jäschke, geboren am 6. December 1718 in Mähren, von wo er mit den Seinigen nach Herrnhut auswanderte. Daselbst hat er zuerst als Kinderlehrer gedient. Nach seiner Rückkehr aus der Wallachei (1740) ward er in Liefland und dann 1744 in Berlin und Rixdorf bei der Seelenpflege angestellt und 1760 zum Vorsteher der neuen ostindischen Mission nachgesandt, vollendete aber seinen Lauf schon am 1. Januar 1762 zu Trankebar. Nr. 1077, 1. 2. 1092, 8. 1209 (auf der Reise nach der Wallachei, 1740). 1424.

233. Anton Seiffart, geboren am 15. August 1712 zu Krulich in Böhmen an der mährischen Grenze, wanderte 1728 nach Herrnhut aus, und hat von 1735 an, da er mit andern mährischen Colonisten nach dem Staate Georgien zog, hauptsächlich in den pennsilvanischen Gemeinen (bis 1744), dann in englischen und irischen (1750—72), zuletzt zu Zeist in Holland (1772—85), im Ganzen 51 Jahre lang der Brüder-Unität treulich gedient. Er starb am 19. Juni 1785 in Zeist. Nr. 1426, 6 (bei der Grundsteinlegung der Brüder-Kirche in Philadelphia durch Zinzendorf, 1741).

234. Jakob Till, geboren am 12. März 1713 in Mähren, wanderte nach Herrnhut aus, und hat

seit 1739 dort, dann in andern Gemeinen, hauptsächlich den pennsilvanischen, gedient bis an sein Ende. Nr. 427. 609 (1741). 1062, 2 (1740).

235. Christian Gottlieb Israel, geboren am 16. Januar 1717 zu Eybau in der Oberlausitz, zog als Weberknabe 1735 nach Herrnhut, ward im Herbst 1739 mit Albin Feder nach Westindien gesandt und bei dem Schiffbruch bei Tortola am 17. Januar 1740, wo Letzterer ertrank, wunderbar erhalten zu kurzem, aber gesegnetem Dienst auf St. Thomas und St. Croix. Er starb schon am 3. August 1743. Zu Zinzendorf's Lied Nr. 1400 vom Jahr 1735, welches seitdem ein allgemein gesungenes Zeugenlied geworden war, hat Israel im Jahr 1739 den 5. Vers gedichtet.

236. Anna Johanna Piesch, aus einer mährischen Emigranten-Familie, geboren am 12. Januar 1726 in Berthelsdorf, Nichte der Anna Nitschmann und von ihr im Zinzendorfischen Hause erzogen, seit 1743 deren Amtsgehülfin bei den ledigen Schwestern (an den verschiedenen Aufenthaltsorten des Jüngerhauses) bis in den Sommer 1752, dann da und dort angestellt. Nach des Grafen Zinzendorf Tode verheirathet mit dem Bischof Nathanael Seidel (16. Oct. 1760) und mit ihm in Bethlehem bis 1782, als Witwe in Nazareth (1784) angestellt, gestorben am 11. April 1788. Nr. 641, 2. 3 und 645, 7. 8 (aus Gesellschaftsliedern vom 21. Dec. 1744).

237. Anna Maria Lawatsch, geborne Demuth, geboren am 17. November 1712 zu Karlsdorf in

Mähren, kam mit ihren Eltern nach Herrnhut, heirathete daselbst ihren (im Dienste der Gemeine angestellten) Mann, einen Nachkommen der alten böhmischen Brüder, vertrat während der Anna Nitschmann Aufenthalt in Pennsilvanien (1740—1743) deren Stelle als Gemein-Aeltestin, und ist hernach ebenfalls in den pennsilvanischen Gemeinen angestellt worden und daselbst 1759 gestorben. Nr. 609, 4. 10. 757. 1398 (sämmtlich vom Jahr 1741).

238. Susanna Peter, aus Oberschlesien, Arbeiterin bei den ledigen Schwestern, gestorben 1760. Nr. 1081.

239. Barbara Herzer, aus Würtemberg, auf gleiche Weise angestellt, nachher verheirathete Lampater, gestorben 1765 in Herrnhut. Nr. 772, 1—3.

240. Esther Grünbeck, geborne Magdalena Augusta Naverofsky, aus einer polnisch-jüdischen, aber schon zur christlichen Kirche übergetretenen, Familie zu Gotha, geboren am 21. October 1717, heirathete 1734 einen Bildhauer Michael Grünbeck daselbst, trat mit ihm zur Brüder-Gemeine 1738, ward 1742 Witwe und Arbeiterin in ihrem Chore bis 1746. In ihrer zweiten Ehe mit David Kirchhof, einem getauften Juden, hat sie einige Jahre unter den Juden in Preußen und Polen gearbeitet und die letzten zehn Jahre ihres Lebens als Witwen-Vorsteherin in Zeist, wo sie am 13. October 1796 starb. Ihre Lieder sind aus den Jahren 1739—46: Nr. 363, 1. 7. 8. 381. 397. 417. 546. 1065. 1447. 1449. 1470.

241. August Gottlieb Spangenberg, geboren am 15. Juli 1704 zu Klettenberg in der Grafschaft Hohenstein, wo sein Vater Prediger war. Er studirte Theologie unter Johann Franz Buddeus zu Jena, und trat 1726—32 als Lehrer derselben auf. In diese Zeit (seit 1727) fällt seine Bekanntschaft mit dem Grafen Zinzendorf und den Brüdern aus Mähren, welche von Jahr zu Jahr enger ward, ingleichen die Verbindung der „Jenaischen Brüder" unter den Studirenden, welche von 1728—41 bestanden hat. Nach einjähriger Anstellung bei der Universität und den Franke'schen Anstalten zu Halle ging er 1733 nach Herrnhut und ward von da an des Grafen nächster Gehülfe bei Gründung des Werkes der Brüder-Gemeine; in Pennsilvanien und England zuerst, in welchen beiden Ländern er die Jahre 1735—62 meist abwechselnd verbracht hat. In diese Zeit (1744) fällt auch seine Bischofs-Ordination. Bald nach dem Tode des Grafen ward er in die Unitäts-Direction gerufen (1762) und ist volle 30 Jahre deren Mitglied gewesen. Diese seine unermüdete Dienstgeschäftigkeit für's Einzelne und Ganze, seine einfach-kräftigen Vorträge auf dem Grunde der heiligen Schrift, seine größeren und kleineren Brüderschriften, der heitere und liebevolle Ernst seines Wesens als Kind und Knecht Gottes — alles dies zusammen hat ihm im Leben allgemeine Liebe und Ehrfurcht erworben und ein dauerndes Andenken hinterlassen. Er starb am 18. September 1792 zu Berthelsdorf (s. seine Lebensbeschreibung von Jeremias Risler, 1794). Seine Lieder sind meist aus

der früheren Gemeinzeit. Nr. 204. 314, 7 (1743). 376. 835 (das Bild seines christlichen Charakters). 921. 959 (in Nord-Amerika, 1745). 995. 1385 (an Zinzendorf, 26. Mai 1734). 1395. 1634 (1733).

Hiezu gehören die Lieder seiner ersten Frau:

242. Eva Maria, verwitweten Immig, geboren am 8. März 1696 (deren erster Mann, ein Rechtsgelehrter, im Februar 1728 zu Herrnhut starb), welche nach elfjähriger Arbeit an seiner Seite in Europa und Amerika (1740—51) in Herrnhut ihre Ruhestätte fand, am 21. März 1751: Nr. 363, 2—6. 415. 755, 1.

Anmerkung.

Es folgt nun (Nr. 243—271) eine Reihe von Liederverfassern, theologisch gebildeten Männern, welche theils dem oberwähnten Jenaischen Universitäts-Verein angehört haben, theils vor oder gleichzeitig mit diesen (1733 bis 1745) von andern Universitäten der Brüder-Gemeine beigetreten und in derselben des von Zinzendorf und den Brüdern aus Mähren (1722—36) angefangenen Werkes Förderer und seit 1760, mit Spangenberg, dessen Fortsetzer geworden sind.

243. Gottfried Clemens, geboren am 1. Sept. 1706 in Berlin, ward als Student der Theologie zu Jena 1726—30 mit Spangenberg und Herrnhut befreundet, hat vom Jahr 1734—46 Hofpredigerstellen zu Lobenstein, Sorau und Ebersdorf bekleidet, trat 1746 mit der Ebersdorfer Hofgemeine zur Brüder-Unität und war einer unserer begabtesten und gesegnetsten Prediger, namentlich in Barby, Gnadenfrei und Herrnhut. An letzterm

Orte entschlief er am 23. März 1776. Er ist des neueren Brüder-Seminarii zu Barby eigentlicher Gründer 1754, und der Herausgeber von Zinzendorf's Reden über biblische Texte. Der Lieder von ihm sind nur wenige: Nr. 561, 3. 1006. 1306 (zum Theil). 1311.

244. Petrus Böhler, geboren am 31. December 1712 zu Frankfurt am Main, kam von Jena nach Marienborn 1737, und ward 1738 über England nach Nord-Amerika als Prediger gesandt. In beiden Ländern hat er neben Spangenberg oder abwechselnd mit ihm gedient, bis er 1764 Mitglied der Unitäts-Direction ward. Auch das Ende seines Lebens war auf einer Besuchreise zu London am 27. April 1775. Nr. 987.

245. Paul Eugenius Layritz, geboren am 13ten November 1707 zu Wunsiedel in Baireuth, studirte in Leipzig und Jena, und war 1731—42 Rector zu Neustadt an der Aisch. Durch Spangenberg zu Jena in Verbindung mit Herrnhut gebracht, wandte er sich 1743 nach Marienborn, und war 20 Jahre lang, zuerst neben Polykarp Müller in der Wetterau, dann 1747—49 in Schlesien und in der Lausitz zu Großhennersdorf (1749—63) für's Erziehungs- und Schulwesen der Brüder-Gemeine, von da an in andern Fächern thätig. Dahin gehört 1763 seine Reise nach Petersburg wegen Anlegung einer Brüder-Niederlassung im russischen Reiche, 1773 sein Besuch der Mission in Labrador. In den Jahren 1764—75 war er Mitglied der Unitäts-Direction, nachher den schle-

sischen (1775—82) und lausitzischen Gemeinen vorgesetzt bis an sein Ende, welches am 31. Juli 1788 in Herrnhut erfolgte. Im Jahr 1775 hat er seine Schrift von der „Kinder-Erziehung" — denn für diesen Gegenstand behielt er eine stete Vorliebe — verfaßt. Seine Lieder: Nr. 642. 1118. 1128, 1. 2. 1202 sind aus den Jahren 1743 und 44.

246. Matthäus Gottfried Hehl, geboren am 30. April 1704 zu Ebersbach im Würtembergischen, studirte in Tübingen unter Pfaff und Weismann, lernte daselbst 1733 den Grafen Zinzendorf und Martin Dober kennen und wandte sich, nebst mehreren jungen Theologen dieser Universität, Steinhofer, Oettinger und Waiblinger, 1734 nach Herrnhut. Hier war er 17 Jahre lang, 1734—1751, Lehrer am Waisenhause, dann erhielt er 1751 einen Ruf zum Dienst der pennsilvanischen Gemeinen, in welchen er mit und nach Spangenberg gedient hat bis an sein Ende, welches am 4. December 1787 zu Litiz erfolgte. Seine Lieder fallen sämmtlich in die Zeit seines Aufenthaltes in Herrnhut: Nr. 375 (1741). 402. 489 (1735). 540 (an Benigna Zinzendorf, 1737). 652 (an Zinzendorf, 1743). 837 (an Christian Renatus, 1735). 856. 980 (1735). 1049. 1069 (1733). 1108 (1737). 1343. 1410 (an Martin Dober, 1737). 1714.

Mit ihm zugleich waren in Herrnhut bei der Schule angestellt die beiden Folgenden, welche im Jahr 1734 dorthin kamen:

247. M. Bagewitz, aus Schwedisch-Pommern. Nr. 539 (1737). — und

248. Joachim Schmidt, ebendaher. Nr. 753.

Beide sind in der Folge wieder ins Vaterland zurückgegangen, wie auch die Würtemberger: Oettinger und Steinhofer.

249. Gottfried Polykarp Müller, geboren am 13. Juni 1685 zu Stollberg bei Chemnitz, studirte in Leipzig und Altdorf, bereiste Holland, zeichnete sich als Professor zu Leipzig und (1723—38) Director des Gymnasiums in Zittau rühmlich aus, legte aber dies Amt 1738 nieder und zog nach Herrnhut. Er ward auf dem Synodus zu Gotha 1740 Bischof, und hat als solcher mit Johann Nitschmann dem Aelteren (Nr. 219), während des Grafen Zinzendorf Abwesenheit in Pennsilvanien 1741 und 42, den Brüder-Gemeinen vorgestanden, und zugleich hatte er die obere Leitung der wetterauischen Erziehungsanstalten. In seinen letzten Lebensjahren 1743—47 leitete er das damalige Pädagogium zu Urschkau in Niederschlesien. Er starb am 17. Juni 1747. Nr. 310, 3. 585. 644. 657 (1741—44).

250. Philipp Heinrich Molther, geboren am 28. December 1714 im Elsaß; nachdem er in Jena Theologie studirt und den dasigen Brüdern sich angeschlossen hatte, trat er 1738 in den Dienst der Brüder-Gemeinen. Er hat hauptsächlich in England gedient. In den Jahren 1750—61 war er in Neuwied Prediger der dort anfangenden

großentheils französischen Brüder-Gemeine, für deren Gebrauch er auch die ersten Brüderlieder in dieser Sprache gedichtet hat. Er ward im Jahr 1775 Bischof und starb am 9. September 1780 zu Bedford. Nr. 371 (28. Dec. 1738). 1358 (an Zinzendorf, 26. Mai 1740).

251. Johann Friedrich Cammerhof, geboren am 28. Juli 1721 bei Magdeburg, erzogen zu Kloster Bergen, als Student der Theologie zu Jena Theilnehmer des Brüder-Vereins, dann Lehrer zu Kloster Bergen unter dem Abt Steinmetz bis 1743, da er nach Marienborn zog. Hier ward er anfänglich beim Seminarium, und 1745 zu Abfassung der Conferenz- und Synodal-Protokolle ꝛc. angestellt. Darauf 1747 als Bischof und Spangenberg's Gehülfe bei der Gemein- und Missions-Arbeit nach Pennsilvanien berufen, wo er schon am 28. April 1751 seinen Lauf beschloß. Nr. 138. 222. 311. 313. 441. 443. 616, 1—5. 1245. 1247. 1597 (sämmtlich aus den Jahren 1743—46). Nr. 442 ist von seiner Frau.

252. Johann Michael Graff, geboren am 28. Sept. 1714 zu Heyna bei Meiningen, studirte 1737—39 in Jena, ging dann nach Marienborn und hat bis 1751 dort und anderwärts in Deutschland in Schul- und Kirchenämtern gestanden. Nach Cammerhof's Tode ward er nebst Hehl (Nr. 246) im Jahr 1751 nach Pennsilvanien und bald nach Errichtung der nord-carolinischen Gemeinen 1761 dorthin berufen. Hier sah er Salem (1766) erbauen und starb daselbst am 29. August 1782.

Nr. 648. 655. 1372. 1392. 1468. 1635 (sämmtlich von 1740 und den nächstfolgenden Jahren).

253. Johann Michael Lauterbach, geboren am 19. März 1716 zu Buttstädt im Herzogthum Weimar, studirte Theologie in Jena, kam 1740 nach Marienborn und ward als Zinzendorf's Amanuensis angestellt bis an dessen Ende. Er starb als Prediger bei der Brüder-Gemeine in Berlin am 29. November 1787. Nr. 206, 3. 208. 314. 374. 573. 1345. 1379, 1. 2. 1456. 1482, 6 (von 1740—45).

254. Georg Andreas Oldendorp, geboren am 8. März 1721 in Hildesheim, studirte in Jena, und wurde zuerst 1743 in den wetterauischen Anstalten, nachmals als Prediger in mehreren Gemeinen und zuletzt in Ebersdorf angestellt, wo er am 9. März 1787 starb. In den Jahren 1767 und 68 ist er in Auftrag der Unitäts-Direction auf den dänisch-westindischen Inseln gewesen und hat Materialien gesammelt zur Geschichte dasiger Mission, welche 1777 durch Johann Jakob Bossart (Nr. 299) herausgegeben ward. Nr. 216. 615, 5. 6. 865. 983.

255. Johann Friedrich Franke, geboren am 31. Juli 1717 zu Krautheim bei Weimar, studirte 1736—39 in Jena, worauf er nach Marienborn ging. Er hat meist in Zinzendorf's Pilgerhäusern hie und da gedient, als Schreiber und als Director der Gemein-Musik, war auch bei Anordnung des Londoner Gesangbuches vorzüglich thätig. Seit dem Jahr 1765 war er in der Schweiz angestellt,

hat 1766 die Töchter-Anstalt in Montmirail angefangen, und ist als Arbeiter der Brüder-Societät in Basel gestorben am 23. November 1780. Im jetzigen Brüder-Gesangbuche sind von ihm blos einige Verse des Witwerliedes Nr. 1306.

256. Ludolf Ernst Schlicht, geboren am 4ten November 1714 zu Brandenburg, studirte in Jena; seit 1739 Mitglied der Brüder-Unität, welcher er als Prediger in deutschen und englischen Gemeinen durch seine Dichter- und musikalische Gabe diente. Seine letzte Anstellung war 1763 in Herrnhut als Mitprediger, wo er am 4. März 1769 starb. Nr. 370 steht das Lied, worin er 1739 zu Marienborn um die Aufnahme in die Gemeine ansuchte. Aus den nächstfolgenden Jahren sind: Nr. 88. 548. 549. 614. 636. 761. 1090. 1094. 1360. 1433, 4. 1435, 2—4. 1633.

257. Johann Adam Schmidt, geboren am 22. October 1710 in Heilbronn, studirte 1730—1734 in Jena, ward 1736 Prediger zu Böckingen in Würtemberg, aber 1742, wegen seiner Privatversammlungen, vom Amte entlassen, worauf er sich 1743 nach Herrnhaag wandte. Er wurde zuerst in englischen Gemeinen als Prediger angestellt, dann in schlesischen, und starb in Neusalz nach zweijährigem Dienst am 26. September 1774. Nr. 645, 2 (1744).

258. Franz Christian Lembke, geboren am 13. Juli 1704 in der Markgrafschaft Baden-Durlach, studirte Theologie zu Jena, und ward 1735 als Hülfsprediger und Gymnasiums-Lehrer zu

Straßburg angestellt. Von da wandte er sich 1746 nach der Wetterau, ward als Lehrer angestellt, und hat bei Auflösung der Gemeine zu Herrnhaag als Prediger daselbst gestanden bis 1753. Im folgenden Jahre ward er nach Pennsilvanien gerufen und als Prediger und Schuldirector in Nazareth angestellt bis an sein Ende, welches am 11. Juli 1785 erfolgte. Nr. 1312, 3. 4.

259. Georg Reinhard Meißner, geboren am 10. April 1713 in der Grafschaft Waldeck, studirte 1735—39 in Jena, und war als Mitglied der Brüder-Gemeine von 1739—56 als Hauslehrer und Arbeiter der auswärtigen Geschwister hie und da angestellt. Die folgenden Jahre hat er im Schreiber-Collegium zu Barby, meist gemüthskrank, verlebt bis 1790. Nr. 796, 6. 8. 9.

260. Georg Pilder, geboren am 4. Mai 1716 zu Mühlenbach in Siebenbürgen, studirte 1737—1739 in Jena, ward 1741 Mitglied der damaligen Brüder-Gemeine zu Reval, hat 1744—70 in der Wetterau und zu Barby am Seminarium gelehrt, begleitete in dieser Zeit Hockern auf seiner Reise nach Abyssinien 1756—60, lebte von 1770 bis 1777 als Hauslehrer in Schlesien und Ungarn und starb zu Gnadenfrei am 27. November 1793. Nr. 1598.

261. Otto Wilhelm Hasse kam als Candidat der Theologie nach Marienborn und ward Leonhard Dobern während seines Aufenthaltes in Amsterdam (1741—43) zur Hülfe bei der Arbeit an den Juden zugegeben, und starb daselbst 1743. Nr. 577.

262. Abraham Reinecke, im Jahr 1745 als Prediger in Nord-Amerika angestellt und daselbst gestorben 1760. Nr. 1433, 1—3.

263. Friedrich Wilhelm Seebaß kam als Studiosus Theologiae zur Brüder-Gemeine, ist in verschiedenen Gemeinen Prediger gewesen und 1758 zu Ebersdorf gestorben. Nr. 658.

264. Gottlob Büttner trat als Studiosus Theologiae in's Brüder-Seminarium, ging 1740 nach Nord-Amerika dem Grafen Zinzendorf voraus, und starb 1745 als Missionar unter den Indianern. Nr. 1206, 5. 1346. 1350. 1365, 2.

265. Johann Wilhelm Zander, Studiosus Theologiae im Seminarium, folgte Büttnern nach Nord-Amerika 1741, ward Missionar im holländischen Guiana 1742—61, dann in Holland angestellt bis an sein Ende 1782. Nr. 1129, 1. 3.

266. Jakob Lischy, ein Schweizer, Candidat der Theologie, folgte als Mitglied der Brüder-Gemeine dem Grafen Zinzendorf nach Pennsilvanien, ward als Landprediger angestellt 1743, trennte sich aber nachher von der Gemeine. Nr. 1091. 1446, 2. 3.

267. Daniel Schmutziger, ein Schweizer, Candidat der Theologie, war kurze Zeit in Deutschland Mitglied der Brüder-Gemeine, darnach, von derselben getrennt, Schullehrer in seinem Vaterlande. Nr. 977, 3.

268. Paul Daniel Pryzelius, geboren 1713 in Schweden, studirte in Upsala, ward Mitglied

der Brüder=Gemeine, und während Zinzendorf's Aufenthalt in Pennsilvanien (1741—43) Landprediger, trat aber in der Folge zur englisch-bischöflichen Kirche und starb 1771. Nr. 1442, 1—3 (auf der Seereise).

269. Johann Petsch, ein Norweger, der nach vollendeten theologischen Studien zu Kopenhagen in der Wetterau zur Brüder=Gemeine kam und derselben an verschiedenen Orten, zuletzt in Zeist als Prediger gedient, seit dem Jahr 1751 aber zu Harlem in der Stille gelebt hat. Nr. 766.

270. Severin Lintrup, ein Jütländer, der in Kopenhagen Theologie studirte, mit den westindischen und grönländischen Missionaren bekannt ward und 1734 nach Herrnhut zog. Er hat in verschiedenen Gemeinen als Prediger, auch unter den auswärtigen Geschwistern in Dänemark und Norwegen gedient, und starb in Herrnhut am 15. Februar 1758. Nr. 1048, 2. 3. 1073.

271. M. Arvid Gradin, geboren 1704 in Schweden, studirte Theologie in Upsala, kam im Frühjahr 1738 nach Herrnhut, ward im Herbst an den Patriarchen der griechischen Kirche nach Konstantinopel, dann 1741 mit Martin Dober nach Schweden und 1743 nach Rußland an den heiligen Synod gesendet. Sein vierjähriger Arrest in Petersburg (1743—47) hat für das damals stark angefeindete Werk der Brüder unter den Letten und Esthen in Liefland die gute Folge gehabt, daß es richtiger gekannt und beurtheilt wurde.

Nachher hat er zehn Jahre an verschiedenen Orten gedient und ist in Neuwied als Mitprediger und Pfleger der ledigen Brüder am 14. September 1757 gestorben. Nr. 613, 1. 3—5. 7.

272. Johann Gottlieb Ehrenfried Böhmer, geboren am 17. Januar 1700 in Schlesien, ein Rechtsgelehrter, der 1736 nach Herrnhut kam. Im Jahr 1740 ward er als Syndicus der Brüder-Gemeine nach Kopenhagen gesandt (s. Cranz Brüderhistorie, S. 332) und starb gleich nach seiner Rückkehr zu Marienborn am 6. Januar 1741. Graf Zinzendorf sang ihm das Lied nach: Schlaf, liebes Kind rc. Nr. 1724. Von ihm sind die Lieder und Verse: Nr. 308, 5 (kurz vor seinem Ende, 28. Dec. 1740). 613, 6. 727, 4. 820. 1334, 5. 1431, 2.

273. Jonas Paulus Weiß, geboren am 20sten Januar 1695 in Nürnberg, und Kaufmann daselbst, schon früh in Verbindung mit dem Grafen Zinzendorf, seit 1738 Mitglied der Brüder-Gemeine, welcher er von da an besonders in ökonomischen Angelegenheiten (1741—55) nützlich gewesen ist. Von 1764—69 war er Mitglied des Unitäts-Vorsteher-Collegii in Herrnhut. Eben daselbst entschlief er am 7. September 1779. Nr. 635, 9. 705, 1—3.

274. Johann Jakob Müller, geboren am 13. Januar 1712 in Anspach, 1729 Maler in Nürnberg, seit 1737 mit J. P. Weiß befreundet und Gehülfe bei dessen Hausversammlungen. Im

Jahr 1740 folgte er ihm zur Brüder=Gemeine, begleitete 1741 den Grafen Zinzendorf nach Amerika, und blieb meist in dessen Hause bis 1760 als Portraitmaler. In den folgenden Jahren war er in der Schweiz und in mehreren deutschen Gemeinen angestellt, zuletzt in Nisky, wo er 1781 starb. Nr. 456, 2. 3.

275. Abraham von Gersdorf, geboren am 7. April 1704 auf dem väterlichen Gute Siegersdorf in der Oberlausitz, Geheimer Kriegsrath in Dresden, wurde durch Pfarrer Andreas Rothe's Predigten in Tonnendorf erweckt, im Jahr 1740 Mitglied der Brüder=Gemeine und sogleich in deren Dienste angestellt, vorzüglich bei den Concessions=Verhandlungen in Holland 1743, im preußischen Staate 1744, in England 1749 u. s. w. Seit dem Jahr 1769 war er Mitglied der Unitäts=Direction bis an sein Ende, welches am 2. Januar 1784 in Barby erfolgte. Nr. 599. 641, 1 (21. Dec. 1744). 780 (1746). 1376, 19 (1740). 1377 (in Genf, 1741).

276. Karl Heinrich von Peistel, geboren am 25. März 1704 auf dem väterlichen Gute Nedlitz bei Weißenfels. Nachdem er in Halle und Leipzig studirt hatte, ging er in preußische Kriegsdienste. Nach seiner Erweckung durch den Grafen Zinzendorf und andere Brüder nahm er 1740 den Abschied und zog nach Herrnhaag. Seitdem hat er in Gemeingeschäften eifrig gedient und ist in Herrnhut am 24. März 1782 gestorben. Nr. 777 (1741). 1422, 1.

277. Johann Ludwig von Marschall, geboren am 15. Januar 1720 zu Stolpen, seit 1739 Mitglied der Brüder-Gemeine und in derselben bei Vorstehergeschäften angestellt, starb als Gemein-Vorsteher zu Gnadau am 4. April 1800. Nr. 552 (1741). 623, 2. 3.

278. Balthasar Friedrich, Graf von Promnitz zu Halbau in der Lausitz und Pleß in Oberschlesien, kaiserlicher Geheimer Rath rc., geboren 1711. Seit seiner Erweckung 1740 war er mit der Brüder-Gemeine eng verbunden, ward deren Mitglied 1743 und Förderer ihrer Niederlassungen im Herzogthum Gotha und Schlesien, starb aber am 2. Februar 1744 zu Erbach in Franken. Graf Zinzendorf sang ihm Nr. 1727 nach. Sein Lied Nr. 982 ist vom 6. Januar 1743 und bezieht sich auf seine Aufnahme in die Gemeine.

279. Gottfried Neumann stand in gräflich Isenburg-Meerholzischen Dienst als Fruchtschreiber zu Marienborn, als der Graf Zinzendorf jene Gegend zum ersten Mal (1730) und als Vertriebener aus Sachsen (1736) besuchte. Damals gehörte er mit Rock (Nr. 200) der Inspirirten-Gemeine an; nach Errichtung der dortigen Brüder-Gemeinen ist er diesen beigetreten. Nr. 844. 957 (an Anna Nitschmann). 1728 (auf Christian Ludwig Zinzendorf's Tod), sämmtlich vom Jahr 1736.

280. Immanuel Friedrich Herrmann, geboren am 26. August 1710 in Hessen-Homburg, ein Rechtsgelehrter in Frankfurt am Main, als from-

mer Separatist einem dasigen Verein angehörig zur Zeit der Ankunft des Grafen Zinzendorf (26. Mai 1736). Mit andern Mitgliedern desselben (Nr. 281 bis 285) schloß er sich der Brüder-Gemeine an 1737, ward 1738 in des Grafen Pilgerhause zu Marienborn als „Gemeinschreiber" (d. i. Redacteur der Berichte von den Missionen ꝛc.) angestellt, und hat späterhin unter auswärtigen Geschwistern hie und da gearbeitet. Er entschlief zu Gnadenberg am 3. Februar 1782. Nr. 1030 (1740).

281. Friedrich Wilhelm Biefer war von 1737 bis 1760 in Liefland und anderwärts angestellt. Nr. 1455, 2.

282. Hermann Reinhard Schick, geboren am 1. December 1704 zu Eckenheim im Hanauischen, seit 1737 Mitglied und treuer Diener der Brüder-Gemeine auf Diaspora-Posten in Deutschland, gestorben in Herrnhut am 28. September 1771. Nr. 439. 1266. 1426, 1—5 und 1482, 1—5. 7 (1740).

283. Johann Regnier ward 1739 bei der Indianer-Mission in Berbice angestellt, verließ aber dieselbe und die Brüder-Gemeine bald wieder. Nr. 987, 3.

284. Aegidius Nikolaus Moscherosch, ein Rechtsgelehrter, und nach seinem Beitritt zur Brüder-Gemeine in diesem Fach zu Herrnhut angestellt, starb daselbst 1745. Nr. 868.

285. Anna Maria Voigt, geborne Kohn, starb zu Herrnhaag 1751. Nr. 1290.

286. Johann Jakob Dupp, geboren am 19. Juli 1707 zu Augsburg, zog 1743 nach Herrnhaag, war vom Jahr 1756—73 als Besucher in Sachsen und Franken angestellt, und lebte im Alter zu Herrnhut bis 1793. Nr. 1448.

287. Ernst Siegmund Fockel, geboren am 13. Februar 1715 zu Peilau in Schlesien, zog 1739 nach Herrnhut, hat von 1741—73 als Besucher der auswärtigen Geschwister hie und da gedient und hernach in Herrnhut als Schneider und erster Saaldiener gelebt bis am 9. Juni 1795. Nr. 581, 9. 650, 3. 999, 4.

288. Karl Nottbeck, geboren am 2. Januar 1713 zu Reval, Kaufmannslehrling daselbst, schloß sich 1739 an die dasige Brüder-Gemeine, reiste 1740 nach Marienborn und 1743 für einige Jahre nach Algier, um unter den dortigen Christensklaven Segen zu stiften; gestorben 1783 in Nisky. Nr. 773.

289. Johann Arboe, ein Holsteiner, seit 1742 Mitglied der Brüder-Gemeine, gestorben als Vorsteher der ledigen Brüder in Bethlehem 1773. Nr. 1240.

290. Christoph Siegmund Fritz, in Nord-Amerika als Heiden-Missionar und im Gemeindienst angestellt, starb 1805. Nr. 1238, 2.

291. N. N. Finke, preußischer Soldat zu Halle, mit der Brüder-Gemeine in Verbindung stehend um's Jahr 1740. Nr. 1092, 2—5.

292. Simon Meyer, wohnhaft in Langensalza, in Verbindung mit der Brüder-Gemeine. Ein Verbot der Privatversammlungen im Jahr 1739 — bei welchem Anlaß er das Lied Nr. 1018 dichtete — trieb ihn von da weg nach der Wetterau, worauf er in den pennsilvanischen Gemeinen gedient hat. Nr. 548, 8. 1018. 1037. 1077, 3. 1444. 1631.

293. Christian Friedrich Laux, geboren am 14. Mai 1731 in Berthelsdorf, angestellt als Schullehrer in Herrnhut und dann als Geschäftsführer der Unitäts-Buchhandlung in Barby, wo er am 12. April 1784 starb. Nr. 1235, 1—3.

294. Ludwig Karl von Schrautenbach, geboren 1726, Sohn des Barons Karl Ernst von Schrautenbach (welcher in der Wetterau Besitzer von Lindheim zur Zeit der Ankunft des Grafen von Zinzendorf im Jahr 1736 war und im Jahr 1750 in Herrnhut starb), vom Knabenalter an durch Brüder erzogen, und zwar 1737—39 zu Jena durch Johann Nitschmann den Aelteren (Nr. 219), Johann Michael Langguth (Nr. 213) und andere dortige Brüder, und vom Jahr 1739 an im wetterauischen Seminarium zugleich mit dem jungen Grafen Christian Renatus von Zinzendorf und Karl von Schachmann aus der Oberlausitz. Nachher ist er in Geschäften der Gemeine thätig gewesen, bis er sich 1754 auf sein väterliches Gut zurückzog, wo er 1783 gestorben ist. In den letzten Lebensjahren hat er „Denkwürdigkeiten vom Grafen Zinzendorf und seiner Gemeinzeit" geschrieben. Nr. 849 (für eine Gesellschaft lediger Brüder, 1743).

295. Rosina Salome — und

296. Christiane von Sassau, zwei leibliche Schwestern, aus Stuttgart gebürtig, in den wetterauischen Anstalten erzogen; Letztere zu Herrnhaag früh entschlafen; Erstere im Jahr 1748 vermählt mit obgenanntem Herrn von Schachmann auf Königshain und Hermsdorf bei Görlitz, gestorben zu Herrnhut im Jahr 1751. Von ihr sind die Verse: Nr. 548, 9 und 649; von ihrer jüngeren Schwester: Nr. 613, 2 und 1338, 1—3.

297. Henriette Louise von Hayn, geboren am 22. Mai 1724 zu Idstein, wo ihr Vater herzoglich nassauischer Oberjägermeister war. Sie wohnte von 1744—1750 zu Herrnhaag und nach Auflösung dieser Gemeine seit 1750 in Herrnhut als Pflegerin der Mädchen und ledigen Schwestern bis an ihr Ende am 27. August 1782. Ihre zahlreichen Lieder schließen sich nach der Zeit, wie an Inhalt und Empfindungsweise zunächst an die des Grafen Christian Renatus von Zinzendorf. Nr. 104. 164. 205. 217. 408. 461. 505, 2. 583. 591. 623. 629, 4. 663, 2. 669. 678, 2. 680. 699, 2. 807. 966, 7. Abendmahlslieder: Nr. 1126. 1136. 1137. 1149. 1162. 1165. 1169. 1171. 1179. 1183. 1185. — Nr. 1205. 1251, 7. 1252, 5. 1256. 1257, 1. 2. 1262, 4. 1270. 1271. 1272. 1319, 1. 1578. 1692. 1706, 1. 1711? 1741.

298. Johann Andreas Hübner, geboren am 16. Juni 1733 zu Aschersleben, kam als Candidat der Theologie zur Brüder-Gemeine, ward erst als

Lehrer am Seminarium zu Barby und dann als Prediger in deutschen und von 1780—1800 in pennsilvanischen Gemeinen angestellt. Von 1801—1809 war er Mitglied der Unitäts-Aeltesten-Conferenz in Berthelsdorf. Nr. 813.

299. Johann Jakob Bossart, geboren am 17. April 1721 zu Basel. Von da kam er als Candidat der Theologie 1747 ins wetterauische Seminarium und war von 1750—60 Lehrer am Pädagogium in Hennersdorf, vier Jahre lang Inspector der Pensions-Anstalt in Neuwied und von 1766—89 Lehrer am Seminarium in Barby. In dieser Zeit hat er das Naturalien-Kabinet zu sammeln angefangen. Bei der Verlegung des Instituts nach Niský im Herbst 1789 blieb er krank zurück, und starb am 13. November desselben Jahres. Nr. 639, 2.

Die Folgenden (Nr. 300—305) waren Zöglinge der obengenannten Institute in der Lausitz und in Barby.

300. Christian Ludwig Brau, geboren 1746 in der Wetterau, angestellt als Schullehrer in mehreren Gemeinen, gestorben 1777. Nr. 169, 1. 2. 639, 3. 5.

301. Johann Prätorius, geboren am 20. Oct. 1738 in Kopenhagen, erzogen in den Brüder-Anstalten, angestellt seit 1761 in verschiedenen Erziehungs-Anstalten und Gemeinen, von 1772—82 Prediger des neuen Gemeinortes Christiansfeld im Herzogthum Schleswig, gestorben daselbst am 12. December 1782. Nr. 149. 167, 3. 4. 11. 1239.

302. Heinrich von Bruiningk, Sohn des Propstes Justin von Bruiningk zu Riga (s. Cranz Brüderhistorie, S. 471), geboren daselbst am 26. August 1738, war ein begabter und gesegneter Prediger in den Gemeinen zu Zeist und Gnadenfrei 1770—82, dann Mitglied der Unitäts-Aeltesten-Conferenz in Herrnhut, wo er am 22sten October 1785 entschlief. Nr. 621 (mit E. W. von Wobeser gemeinschaftlich). 971.

303. Adam von Bruiningk, des Vorigen jüngerer Bruder, geboren am 9. October 1739, starb als Protokollist der Unitäts-Aeltesten-Conferenz im Jahr 1772. Nr. 1235, 1—3.

304. Georg Heinrich Loskiel, geboren am 7. November 1740 in Liefland, Sohn eines mit der Brüder-Gemeine verbundenen Predigers; er selbst ein begabter Prediger in mehreren Gemeinen angestellt, Gründer der Erziehungs-Anstalten zu Kleinwelke und Gnadenfrei, Verfasser der Geschichte der Indianer-Mission in Nord-Amerika 1789. Seit 1802 in Bethlehem angestellt, wo er als designirtes Mitglied der Unitäts-Aeltesten-Conferenz entschlief im Jahr 1813. Nr. 1711? 1730, 2.

305. Konrad Hegner, geboren am 24. October 1748 zu Winterthur, seit 1756 in dem neu errichteten Knaben-Institut zu Neuwied und andern Brüder-Anstalten erzogen, später als Lehrer am Seminarium und in verschiedenen Gemeinen, dann als Conferenzschreiber der Unitäts-Aeltesten-Conferenz angestellt, in welcher Zeit er die drei

Fortsetzungen von David Cranz's Brüdergeschichte ausgearbeitet hat, seit dem Jahr 1801 in Herrnhut privatisirend, wo er am 10. Juni 1835 gestorben ist. Nr. 1128, 6.

306. Ernst Wilhelm von Wobeser, geboren am 29. November 1727 zu Luckenwalde in der Mark Brandenburg, seit 1746 Officier im Dienste des Grafen Alexander von Neuwied, Mitglied der Brüder-Gemeine 1764, seitdem verschiedentlich angestellt, gestorben zu Herrnhut am 16. December 1795. Bekannt durch seine deutschen Uebersetzungen von Horaz's Oden und David's Psalmen. Gregor's Mitarbeiter an unserm Gesangbuche. Von ihm selbst sind blos einzelne Verse: Nr. 357, 1. 3. 8. 543, 11 und das Lied 621, letzteres mit Heinrich von Bruiningk gemeinschaftlich.

307. Christian Gregor, geboren am 1. Januar 1723 zu Diersdorf in Schlesien, seit 1742 Mitglied der Brüder-Gemeine, Musikdirector, auch Hausvater und Rechnungsführer in des Grafen Zinzendorf Hause bis zu dessen Tode, und in gleicher Weise noch einige Jahre in Herrnhut geschäftig. Vom Jahr 1764 — 1801 Mitglied der Unitäts-Direction und Bischof seit 1789. In diesem Zeitraum that er mehrere Besuchreisen in den Gemeinen von Deutschland, Holland, England, Rußland, Nord-Amerika. Ueberall, wo er gekannt war, geliebt und hochgeachtet, entschlief er bald nach dem Synodus 1801 am 6. November desselben Jahres zu Berthelsdorf. Seiner Verdienste um den Brüdergesang neuerer Zeit ist schon

oben gedacht. Seine Lieder flossen ihm mit ungemeiner Leichtigkeit. Sie sind größtentheils im zweiten längeren Abschnitte seines Lebens gelegentlich gedichtet, manche derselben namentlich bei Abfassung des neuen Gesangbuches, zum Ersatz ausgefallener Lieder und Verse aus den älteren Liedersammlungen. Folgendes ist die vollständige Aufzählung derselben zur Vergleichung mit der in Nr. 208 enthaltenen von Zinzendorf.

Rubrik:

1. 2.	Nr.	1. 2. 19. 22.
3—5.	=	42. 84. 85. 90. 103.
6.	=	111. 112. 120. 121. 122. 125. 127. 128. 139. 148. 154. 179.
7—9.	=	203. 208. 209. 211. 214. 227.
10—13.	=	284. 288.
14—16.	=	309. 311. 314. 322. 324.
17.	=	343. 346. 363. 364. 367. 370. 375. 378. 380.
18. 19.	=	382. 398. 401. 405. 406.
20.	=	441. 443. 445. 446. 448. 449. 450. 451. 452. 454. 457.
21—23.	=	468. 477. 480. 493. 500. 505. 515.
24.	=	524. 526. 531.
25.	=	553. 566. 568. 571. 574.
26.	=	579. 580. 581. 584. 592. 603. 605. 608. 616. 618. 620.
27.	=	624. 638. 639. 640. 650. 651. 657.

Rubrik:

28.	Nr.	662. 665. 673. 678. 679. 703.
29.	=	718. 719. 721. 723. 725. 728. 731.
30.	=	734. 735. 736. 737. 748. 750. 755. 757. 763. 767. 778. 779. 780. 781. 784.
31.	=	786. 789. 796. 803. 804. 807. 811. 819.
32.	=	822. 832. 837.
33.	=	840. 846. 850. 851. 852. 853.
34.	=	855. 861. 864. 867.
35—37.	=	872. 877. 888. 913. 924. 932. 934.
38—40.	=	938. 949. 961. 970. 973. 985. 994. 996. 997. 999. 1021.
41.	=	1033. 1038. 1039. 1041. 1064.
42.	=	1080. 1085. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1102. 1103. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111.
43. 44.	=	1112. 1122. 1126. 1128. 1130. 1134. 1135. 1142. 1147. 1153. 1154. 1165. 1169. 1178. 1183. 1185. 1188.
45. a.	=	1191. 1194. 1197. 1200. 1201. 1202. 1204. 1205. 1206.
b.	=	1228. 1229.
c.	=	1230. 1233. 1235. 1236. 1237. 1238.
d.	=	1243. 1244. 1249.

Rubrik:

e. Nr. 1250. 1254. 1255. 1257. 1258.
f. = 1259. 1261. 1264. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271.
g. = 1275. 1277. 1278. 1281. 1285. 1293. 1298. 1300.
h. = 1303. 1304. 1305. 1307. 1308. 1309. 1310. 1312. 1313.
46. = 1319. 1334. 1349. 1351. 1354. 1360. 1361. 1363. 1364. 1365. 1367. 1369. 1371.
47. = 1373. 1376. 1383. 1395. 1406. 1435. 1441. 1443. 1445. 1446. 1451.
48. = 1455. 1457. 1475. 1478. 1485. 1486.
49—53. = 1500. 1513. 1563. 1570. 1577. 1579. 1587.
54. 55. = 1599. 1600. 1638. 1639.
56—59. = 1640. 1649. 1657. 1658. 1675. 1677. 1678. 1679. 1680. 1683. 1691. 1694. 1695. 1706. 1707. 1712. 1713. 1718. 1719. 1730. 1731. 1733. 1734. 1736. 1743. 1749.

Alphabetisches Verzeichniß der Lieder-Verfasser.

A.

C.

D.

M.

Q.

R.

Z.

Gnadau, gedruckt bei C. D. Hans Witwe.

Gregor, Christian,

Historische Nachricht vom Brüder-Gesangbuche des Jahres 1778, und von dessen Lieder-Verfassern

Gnadau 1851